



Acer Altos 1200 Benutzerhandbuch

Copyright © 2000 Acer Incorporated
Alle Rechte vorbehalten.

Acer Altos 1200
Benutzerhandbuch

Gelegentliche Änderungen der Informationen in dieser Veröffentlichung behalten wir uns ohne Ankündigung vor. Diese Änderungen werden jeweils in die folgenden Ausgaben dieses Handbuchs, zusätzlicher Dokumente oder Veröffentlichungen übernommen. Diese Firma übernimmt keine Garantie, weder ausdrücklich noch implizit, bezüglich des Inhalts dieses Handbuchs und – ohne darauf beschränkt zu sein – der unausgesprochenen Garantien von Marktgängigkeit und Eignung für einen bestimmten Zweck.

Notieren Sie nachfolgend die Modellnummer, Seriennummer sowie Kaufdatum und -ort. Die Serien- und Modellnummer befinden sich auf dem Etikett an Ihrem Computer. Wenn Sie sich bezüglich Ihres Geräts an Acer Incorporated wenden, müssen Sie die Seriennummer, die Modellnummer und die Kaufdaten immer mit angeben.

Kein Teil dieser Veröffentlichung darf ohne vorherige schriftliche Zustimmung von Acer Incorporated reproduziert, in einem Datenabrufsystem gespeichert oder in anderer Form oder durch andere Verfahren (elektronisch, mechanisch, durch Fotokopieren, Aufnahme oder andere Verfahren) verbreitet werden.

Modellnummer : _____

Seriennummer: _____

Kaufdatum: _____

Gekauft bei: _____

Acer und das Acer-Logo sind eingetragene Warenzeichen von Acer Incorporated. Produktnamen und Warenzeichen anderer Unternehmen werden in diesem Handbuch nur zu Identifikationszwecken verwendet und sind das Eigentum der jeweiligen Unternehmen.

Hinweise

FCC-Hinweis

Dieses Gerät wurde getestet und entspricht den Grenzwerten für digitale Geräte der Klasse B (siehe Abschnitt 15 der FCC-Bestimmungen). Diese Grenzwerte bieten einen ausreichenden Schutz gegen Interferenzen bei häuslichen Installationen. Das Gerät erzeugt und verwendet hochfrequente Schwingungen und kann sie ausstrahlen. Wenn es nicht nach den Anweisungen des Herstellers aufgestellt und betrieben wird, können Störungen im Radio- und Fernsehempfang auftreten.

In Ausnahmefällen können bestimmte Installationen dennoch geringe Störungen verursachen. Sollte der Radio- und Fernsehempfang beeinträchtigt sein, was durch Ein- und Ausschalten des Gerätes festgestellt werden kann, empfiehlt sich die Behebung der Störung durch eine oder mehrere der folgenden Maßnahmen:

- Richten Sie die Empfangsantenne neu aus, oder stellen Sie sie an einem anderen Platz auf.
- Vergrößern Sie den Abstand zwischen Gerät und Empfänger.
- Stecken Sie den Netzstecker des Gerätes in eine andere Steckdose, so daß das Gerät und der Empfänger an verschiedene Stromkreise angeschlossen sind.
- Wenden Sie sich an einen Fachhändler oder erfahrenen Radio-/Fernsehtechniker.

Hinweis: Abgeschirmte Kabel

Für sämtliche Verbindungen mit anderen Computern müssen zur Einhaltung der FCC-Bestimmungen abgeschirmte Kabel verwendet werden.

Hinweis: Peripheriegeräte

An dieses Gerät dürfen nur Peripheriegeräte (Eingabe-/Ausgabegeräte, Terminals, Drucker usw.) angeschlossen werden, die getestet und als übereinstimmend mit den Grenzwerten für Geräte der Klasse B befunden wurden. Bei Anschluß von nicht zertifizierten Peripheriegeräten können Störungen im Radio- und Fernsehempfang auftreten.



Achtung! Laut FCC-Bestimmungen ist der Benutzer darauf hinzuweisen, daß Geräte, an denen nicht vom Hersteller ausdrücklich gebilligte Änderungen oder Modifizierungen vorgenommen werden, vom Benutzer nicht betrieben werden dürfen.

Nutzungsbedingungen

Dieses Gerät entspricht Abschnitt 15 der FCC-Bestimmungen. Für den Betrieb sind folgende Bedingungen zu beachten: (1) Das Gerät darf keine schädlichen Interferenzen erzeugen und (2) muß empfangene Interferenzen aufnehmen, obwohl diese zu Betriebsstörungen führen können.

Hinweis: Benutzer in Kanada

Dieses Gerät der Klasse B entspricht allen Anforderungen der Canadian Interference-Causing Equipment Regulations (kanadische Richtlinien für Geräte, die Funkstörungen erzeugen können).

Remarque à l'intention des utilisateurs canadiens

Cet appareil numérique de la classe B respecté toutes les exigences du Règlement sur le matériel brouilleur du Canada.

Wichtige Sicherheitshinweise

Lesen Sie diese Hinweise sorgfältig durch. Bewahren Sie sie so auf, daß Sie sie später leicht wiederfinden können.

1. Berücksichtigen Sie alle Warnungen, und folgen Sie allen Anweisungen, die auf dem Produkt aufgeführt sind.
2. Ziehen Sie den Netzstecker aus der Netzsteckdose, bevor Sie das Produkt reinigen. Verwenden Sie keine flüssigen Reinigungsmittel oder Sprays. Verwenden Sie zum Reinigen einen feuchten Lappen.
3. Verwenden Sie dieses Produkt nicht in der Nähe von Wasser.
4. Stellen Sie das Produkt nur auf einen festen und stabilen Untergrund. Das Produkt könnte sonst herunterfallen und schwer beschädigt werden.

5. Die Lüftungsschlitze auf der Rückseite oder Unterseite des Gehäuses dienen der Kühlung der inneren Komponenten und damit dem zuverlässigen Betrieb des Produkts. Um das Produkt vor Überhitzung zu schützen, dürfen diese Schlitze auf keinen Fall versperrt oder abgedeckt werden. Stellen Sie das Produkt daher nicht auf einem Bett, Sofa, Teppich oder einer ähnlichen Oberfläche ab. Stellen Sie das Produkt niemals in der Nähe oder über einem Heizkörper ab. Es darf nur dann in andere Anlagen integriert werden, wenn eine ausreichende Kühlung gewährleistet ist.
6. Dieses Produkt darf nur an Netzspannungsquellen angeschlossen werden, die den Spezifikationen auf dem Typenschild entsprechen. Wenn Sie die entsprechenden Werte Ihrer Netzspannungsquelle nicht kennen, wenden Sie sich an Ihren Händler oder Stromversorger.
7. Stellen Sie keine Gegenstände auf das Netzkabel. Stellen Sie das Produkt nicht so auf, daß Personen auf das Netzkabel treten können.
8. Wenn Sie ein Verlängerungskabel verwenden, stellen Sie sicher, daß die Summe der Amperewerte der an dieses Kabel angeschlossenen Geräte nicht den maximalen Amperewert des Verlängerungskabels überschreitet. Stellen Sie außerdem sicher, daß der Gesamtamperewert aller in eine Netzsteckdose eingesteckten Geräte nicht den Wert der Überlastsicherung überschreitet.
9. Stecken Sie auf keinen Fall Gegenstände in die Gehäuseöffnungen, da diese gefährliche, spannungsführende Teile berühren oder diese kurzschließen und dadurch einen Brand oder einen Stromschlag verursachen könnten. Gießen Sie keine Flüssigkeit auf das Produkt.
10. Versuchen Sie nicht, dieses Produkt selbst zu warten, da Sie sich durch Öffnen oder Abnehmen des Gehäuses gefährlichen Spannungen oder anderen Gefahren aussetzen. Alle Wartungsarbeiten müssen vom Kundendienst durchgeführt werden.
11. Tritt einer der folgenden Fälle ein, ziehen Sie den Netzstecker des Geräts, und beauftragen Sie Ihren zuständigen Kundendienst mit den Reparaturarbeiten:
 - a. Wenn das Netzkabel oder der Netzstecker beschädigt oder durchgescheuert sind.
 - b. Wenn Flüssigkeit in das Innere des Produkts gelangt ist.
 - c. Wenn das Produkt Regen oder Wasser ausgesetzt war.

- d. Wenn das Produkt nicht ordnungsgemäß funktioniert, obwohl die Betriebsanleitungen eingehalten wurden. Nehmen Sie nur die Einstellungen vor, die in der Betriebsanleitung beschrieben sind, da andere Einstellungen Beschädigungen zur Folge haben können und oft umfangreiche Arbeiten zur Wiederinstandsetzung des Gerätes durch einen qualifizierten Techniker erfordern.
 - e. Wenn das Produkt heruntergefallen ist oder das Gehäuse beschädigt wurde.
 - f. Wenn das Gerät durch einen deutlichen Leistungsabfall auf notwendige Wartungsmaßnahmen hinweist.
12. Tauschen Sie Akkus gegen den gleichen, von uns empfohlenen Typ aus. Bei Verwendung anderer Akkus besteht Brand- und Explosionsgefahr. Lassen Sie den Akku von einem qualifizierten Techniker austauschen.
13. Vorsicht! Akkus können explodieren, wenn Sie nicht ordnungsgemäß verwendet werden. Bauen Sie sie nicht auseinander, und werfen Sie sie nicht ins Feuer. Halten Sie Akkus von Kindern fern, und entsorgen Sie verbrauchte Akkus umgehend.
14. Für den Anschluß des Gerätes darf nur ein geeignetes Netzkabel (befindet sich im Zubehörkarton Ihres Gerätes) verwendet werden. Das Netzkabel muß abtrennbar sein und folgenden Anforderungen entsprechen: UL-geprüft/CSA-zertifiziert, Typ SPT-2, min. 7 A/125 Volt, vom VDE oder einer entsprechenden Organisation zugelassen. Maximale Länge: 4,6 m.

Laser-Konformitätserklärung

Das CD-ROM-Laufwerk in diesem Computer ist mit einem Laser ausgestattet. Der Klassifizierungsaufkleber (siehe unten) befindet sich auf dem CD-ROM-Laufwerk.

CLASS 1 LASER PRODUCT

CAUTION: INVISIBLE LASER RADIATION WHEN OPEN. AVOID EXPOSURE TO BEAM.

APPAREIL A LASER DE CLASSE 1 PRODUIT

LASERATTENTION: RADIATION DU FAISCEAU LASER INVISIBLE EN CAS D'OUVERTURE. EVITER TOUTE EXPOSITION AUX RAYONS.

LASER-PRODUKT DER KLASSE 1

VORSICHT: UNSICHTBARE LASERSTRAHLUNG, WENN ABDECKUNG GEÖFFNET, NICHT DEM STRAHL AUSSETZEN

PRODUCTO LÁSER DE LA CLASE I

ADVERTENCIA: RADIACIÓN LÁSER INVISIBLE AL SER ABIERTO. EVITE EXPONERSE A LOS RAYOS.

ADVARSEL: LASERSTRÅLING VEDÅBNING SE IKKE IND I STRÅLEN

VARO! LAVATTAESSA OLET ALTTINA LASERSÄTEILYLLE.

VARNING: LASERSTRÅLNING NÅR DENNA DEL ÅR ÖPPNAD ÅLÅ
TUIJOTA SÄTEESEENSTIRRA EJ IN I STRÅLEN

VARNING: LASERSTRÅLNING NAR DENNA DEL ÅR ÖPPNADSTIRRA EJ
IN I STRÅLEN

ADVARSEL: LASERSTRÅLING NAR DEKSEL ÅPNESSTIRR IKKE INN I
STRÅLEN

Lithiumakku-Konformitätserklärung

CAUTION

Danger of explosion if battery is incorrectly replaced. Replace only with the same or equivalent type recommended by the manufacturer. Discard used batteries according to the manufacturer's instructions.

ADVARSEL!

Lithiumbatteri - Eksplosionsfare ved fejlagtig håndtering. Udskiftning må kun ske med batteri af samme fabrikat og type. Léver det brugte batteri tilbage til leverandøren.

ADVARSEL

Eksplosjonsfare ved feilaktig skifte av batteri. Benytt samme batteritype eller en tilsvarende type anbefalt av apparatfabrikanten. Brukte batterier kasseres i henhold til fabrikantens instruksjoner.

VARNING

Explosionsfara vid felaktigt batteribyte. Använd samma batterityp eller en ekvivalent typ som rekommenderas av apparatillverkaren. Kassera använt batteri enligt fabrikantens instruktion.

VAROITUS

Päristo voi räjähtää, jos se on virheellisesti asennettu. Vaihda paristo ainoastaan laitevalmistajan suosittelemaan tyyppiin. Hävitä käytetty paristo valmistajan ohjeiden mukaisesti.

VORSICHT!

Explosionsgefahr bei unsachgemäßen Austausch der Batterie. Ersatz nur durch denselben oder einem vom Hersteller empfohlenem ähnlichen Typ. Entsorgung gebrauchter Batterien nach Angaben des Herstellers.



1 Erste Schritte	1
Overview	3
Processoren	3
Arbeitsspeicher	4
Systemchipsätze	4
Server Works LE North und South Bridge	4
SCSI-Subsystem	4
LAN-Subsystem	5
Grafik-Subsystem	5
Erweiterungssteckplätze	5
Unterstützung der Hardware-Verwaltung	6
Zusammenfassung der Funktionen	7
Vor der Installation	8
Auswählen eines Aufstellungsortes	8
Auspacken der Komponenten	8
Grundlegende Verbindungen	9
Anschließen der Tastatur	9
Anschließen der Maus	10
Anschließen des externen Monitors	10
Anschließen des Netzkabels	11
Hochfahren des Systems	12
Einschaltprobleme	13
2 Systemeinführung	15
Externe und interne Struktur	17
Vorderseite	17
Rückseite	20
Interne Komponenten	22
Systemplatinen-Layout	23
Anschluß der LED/Schalterplatine (CN15)	25
BP-L6-Steckbrücken und Anschlüsse	26
Tastatur	28
Cursortasten	28
Feststelltasten	28
Windows-Tasten	29
Maus	30
Laufwerke	31
3,5-Zoll-Diskettenlaufwerk	31
CD-ROM-Laufwerk	31
So legen Sie eine CD in das CD-ROM-Laufwerk	
Ihres Systems:	32
So pflegen Sie Ihre CDs:	32

Inhalt

3 Aufrüsten Ihres Systems	33
Vorsichtsmaßnahmen zur Vermeidung von elektrostatischen Entladungen	35
Öffnen der Gehäuseabdeckungen	36
Öffnen der Tür an der Vorderseite	36
Entfernen der Tür an der Vorderseite	37
Entfernen der rechten Seitenabdeckung	37
Ein- und Ausbau von Speichergeräten	39
Entfernen der Laufwerkschacht-Abdeckungen	39
Ein- und Ausbau von 3,5-Zoll-Speichergeräten	39
Ein- und Ausbau von 5,25-Zoll-Speichergeräten	42
Einbau eines bei Betrieb austauschbaren BPL6-Gehäuses	44
Bei Betrieb austauschbare SCSI	
SCA-Festplattenlaufwerke	46
Austausch des bei laufendem Betrieb anschließbaren Ventilator-Kühlkörpermoduls	48
Austauschen von redundanten Stromversorgungen während des Systembetriebs	50
Austauschen des Ventilators der Stromversorgung	52
Austauschen des redundanten Gehäuseventilators während des Systembetriebs	54
Austauschen der Trägerplatine des Ventilators während des Systembetriebs	55
Austauschen der Gehäuseventilatoren	55
Einbau einer Erweiterungskarte	58
Ein- und Ausbau der CPU	60
Einbau einer CPU	60
Ausbau einer CPU	61
Ein- und Ausbau von Arbeitsspeicher	62
Neukonfiguration des Systems	63
Konvertierung des Systems für Gestelleinschub	64
4 BIOS-Dienstprogramm	71
Einführung	73
Aufruf des BIOS-Dienstprogramms	74
System Information	76
Product Information	78
Disk Drives	79
IDE Channel Type	81
Onboard Peripherals	84
Power Management	88
Boot Options	91
Date und Time	95

System Security	96
Supervisor-Kennwort	96
Einrichten und Ändern des Supervisor-Kennworts	96
Löschen des Supervisor-Kennworts	98
Übergehen eines Supervisor-Kennworts	98
User-Kennwort	99
Disk Drive Control	100
Disketten- (Floppy) und Festplattenlaufwerk (Hard Disk)	100
Processor Serial Number	101
IPMI Configuration	102
RDM Configuration	104
Advanced Options	108
Memory/Cache Options	109
PnP/PCI Options	110
CPU Frequency	113
Load Default Settings	115
Abort Settings Change	116
Exit Setup	117

Anhang A: Anleitung zur Schnellinstallation von ASM Pro	119
Installation von ASM Pro	121
Systemvoraussetzungen	121
ASM Console	121
ASM-Server und Desktop-Agenten	121
ASM-Server und Desktop-Agenten	121
Systemeinrichtung	122
Installation von ASM Console	122
Installation vom ASM-Serveragenten	122
Installation vom Novell NetWare-Serveragenten	123
Installation vom SCO OpenServer-Agenten	125
Installation vom SCO UnixWare-Serveragenten	127
Installation vom Microsoft Windows NT-Serveragenten	128
Installation von RDM	130
Systemvoraussetzungen	130
Voraussetzungen für RDM-Server	130
Voraussetzungen für RDM-Managerstation	130
Einrichtung vom RDM-Server	131
Installation vom RDM-Modul	131
Anschluß von Übertragungsgeräten	132
Installation der RDM-Agentensoftware	133

Installation von AWM und Microsoft IIS	138
Systemvoraussetzungen	138
Installation von AWM	138
Einrichtung von Microsoft IIS	139

1 Erste Schritte

Der Acer Altos 1200 ist ein leistungsstarkes System mit zwei Prozessoren, das eine Unmenge neuer und innovativer Funktionen besitzt. Das System bietet einen neuen Standard für flexible Produktivität, ideal für Ortsnetzwerke oder Weitbereichsnetzwerke und Umgebungen mit mehreren Benutzern.

► Overview

Der Acer Altos 1200 ist ein auf den PCI-Bus basierende Systemplatine mit zwei Prozessoren, die auf einem erweiterten ATX-Baseboard aufgebaut ist. Sie ist mit zwei Sockel-370-Prozessorsteckplätzen ausgestattet, die sich zwei Intel® Pentium® III-Prozessoren bedienen, in dem die Chipsätze Server Works LE North Bridge und OSB4 South Bridge integriert sind. Die Zweikanal-SCSI-Architektur unterstützt Ultra 160 SCSI mit Bandbreiten bis zu 160 MB/s pro Kanal. Auf der Systemplatine ist auch der Intel® 82559 10/100 Mbps PCI-Ethernet-Chipsatz integriert, der WOL (Wake on LAN) für bessere Verwaltung der Gegenseite unterstützt.

Für Erweiterungen enthält die Systemplatine vier 64-Bit/33 MHz PCI-Bus-Steckplätze, zwei 32-Bit/33 MHz PCI-Bus-Steckplätze und vier DIMM-Steckplätze, in denen mittels vier 1024-MB-SDRAM- (synchrones DRAM) Modulen ein Arbeitsspeicher von maximal 4 GB installiert werden kann.

Für Verbindungen unterstützt die Systemplatine zwei USB- (Universal Serial Bus) Anschlüsse, einen Grafikananschluß und andere Standardfunktionen, z.B. zwei UART NS16C550 serielle Schnittstellen, eine erweiterte parallele Schnittstelle mit EPP- (Enhanced Parallel Port)/ECP- (Extended Capabilities Port) Unterstützung, eine Schnittstelle für ein Diskettenlaufwerk und zwei Schnittstellen für eingebettete Festplatten.

Das System ist voll kompatibel mit den Betriebssystemen MS-DOS V6.X, Novell Netware, Novell, SCO UNIX Openserver, SCO Unixware, Linux, Sun Solaris, Windows NT 4.0 und Windows 2000.

Processoren

Der Pentium III-Prozessor implementiert Dynamic Execution (dynamische Ausführung), einen Mehrtransaktionen-Systembus und die Intel MMX-Technik für Medieneerweiterung. Er bietet auch Streaming SIMD- (Single Instruction Multiple Data) Erweiterungen - 70 neue Instruktionen, die erweiterte Bilddarstellung, 3D, fließendes Audio und Video sowie Spracherkennungsprogramme möglich machen. Der Pentium III-Prozessor ist leistungsstärker als der vorherige Pentium-Prozessor, wobei binäre Kompatibilität mit allen vorherigen Prozessoren der Intel-Architektur beibehalten wird.

Diese Systemplatine unterstützt 100 oder 133 MHz GTL+ Host-Bus-Frequenzen für Pentium III-Prozessoren, die mit 600 bis 866 MHz getaktet sind, sowie Pentium-Prozessoren der künftigen Generation.

Arbeitsspeicher

Die vier DIMM-Sockel auf der Platine gestatten bei Einsatz von vier registrierten 1024-MB-SDRAM- (synchrones DRAM) DIMMs eine Speichererweiterung bis zu maximal 4 GB. Für Datenintegrität ist die ECC- (Fehlerkorrekturcode) Funktion des Speichersystems im BIOS standardmäßig aktiviert.



Hinweis: Das SDRAM sollte nur mit 3,3 Volt betrieben werden; 5-Volt-Speichergeräte werden nicht unterstützt.

Die Systemplatine unterstützt SDRAMs mit 100 und 133 MHz; SDRAMs mit 66 MHz werden nicht unterstützt.

Systemchipsätze

Server Works LE North und South Bridge

Der als North Bridge integrierte Server Works CNB30LE- (Champ North Bridge) Chipsatz kümmert sich um die Host-Bus-Schnittstelle und die Speicherbussteuerung. Die North Bridge enthält einen mit 33 MHz getakteten 32-Bit-PCI-Bus, sowie einen zweiten PC-Bus, der mit 33/66 MHz getaktet ist.

Das OSB4- (Open South Bridge) Subset enthält die Legacy ISA-Schnittstelle, den USB-Anschluß, ATA33 und den SM-Bus. BMC (Baseboard Management Control) ist auf der Systemplatine integriert und mit der South Bridge verbunden, um ASM- und RDM-Funktion sowie das Industriestandard-IPMI-Protokoll zu stellen.

SCSI-Subsystem

Der AIC-7899 Einzelchip-Hostadapter mit zwei Kanälen liefert Ultra160 SCSI-Datenübertragungsraten, wodurch sich die Ultra-2 SCSI-

Datenübertragungsrate auf bis zu 160 MByte/Sek verdoppelt. Mit zwei Kanälen liefert er eine Bandbreite von insgesamt 320 MByte/Sek. Zudem besitzt der AIC-7899 eine 66 MHz, 64-Bit PCI-Schnittstelle, die einen Speicher mit Null-Wartestatus unterstützt, der auch auf 33 MHz, 32-Bit PCI-Bussen funktioniert. Auf einem 12-Meter-Kabel (oder 25 Meter bei einer Point-to-Point-Konfiguration) unterstützt er bis zu 15 Geräte, was ideal für Clusterbildungen und RAID-Konfigurationen ist.

LAN-Subsystem

Eine weitere kostensparende Funktion für Netzwerklösungen ist die Integrierung von Intels 82559 10/100 Mbps Fast Ethernet-Controller, der die Energieverwaltung ACPI (Advanced Configuration and Power Interface) auf Basis von 1,20A , Aufwachen bei Magic Packet, Aufwachen bei interessantem Paket, Verwaltbarkeit mittels erweitertem SMB (System Management Bus), Wired for Management (WfM) 2.0-Konformität, IP-Prüfsummenbeistand, PCI 2.2-, PC 98- und PC 99-Konformität unterstützt.

Grafik-Subsystem

Die ATI Rage XL enthält 2D- und 3D-Anzeigefähigkeiten, die Multimedia- und Arbeitsanwendungen zum Leben erwecken. Mit bemerkenswerter Farbtiefe und hoher Auflösung bis zu 1280x1024 verbessert sie die visuelle Erfahrung auf Ihrem System.

Der integrierte ATI Rage XL-Chipsatz enthält einen 4-MB-Grafikspeicher und unterstützt einen High Color-Anzeigemodus bis zu 1280x1024.

Erweiterungssteckplätze

Auf der Systemplatine befinden sich sechs PCI-Busse in zwei PCI-Abschnitten:

- vier 64-Bit/33 MHz PCI-Bus-Steckplätze (PCI-Steckplätze 1 bis 4)
- zwei 32-Bit/33 MHz PCI-Bus-Steckplätze (PCI-Steckplätze 5 und 6)

Unterstützung der Hardware-Verwaltung

Die Systemplatine unterstützt eine Energieverwaltungsfunktion, die mit den Energiesparnormen des Programms Energy Star der EPA (Environmental Protection Agency, USA) übereinstimmt.

Zusätzliche Funktionen sind Hardware-Unterstützung für ASM Pro (Advanced System Manager Pro) und RDM (Remote Diagnostic Management). ASM erkennt Probleme bei der CPU-Hitzeentwicklung, bei Erkennung der CPU-Arbeitsspannung ($\pm 12V/\pm 5V/3,3V/1,5V/1,8V$) und bei Berechnung der PCI-Bus-Ausnutzung. Auch wird erkannt, ob der CPU-Ventilator oder der Gehäuseventilator fehlerhaft sind. Zudem gestattet RDM die Ausführung des RDM-Diagnoseprogramms von einer RDM-Gegenstation aus, um erkannte Probleme zu beheben, oder um das System neu zu starten.

► Zusammenfassung der Funktionen

Auf der Systemplatine befinden sich folgende Hauptkomponenten:

- Verwendung eines FC-PGA- (Flip-Chip Pin-Grip Array) Sockels, der einen Pentium III-Prozessor, der mit 600/133 bis 866/133 MHz getaktet ist, sowie künftige Generationen von Pentium-CPU's unterstützt
- Server Works LE-Chipsatz mit North Bridge und South Bridge
- Adaptec® AIC-7899 SCSI-Controller-Chipsatz unterstützt Zweikanal-64-Bit LVD Ultra 160 Geräteverbindungen auf dem 64-Bit/33 MHz PCI-Bus:
 - Kanal A - ein 68-pol. ULTRA 160 SCSI-Anschluß
 - Kanal B - ein 50-pol. Fast SCSI- und ein 68-pol. ULTRA 160 SCSI-Anschluß
- Integrierter 10/100 Mb/s Intel 82559 LAN-Chip, der WOL unterstützt
- Vier DIMM-Sockel, die 64-, 128-, 256-, 512- und 1024-MB-SDRAMs für eine maximale Speichererweiterung auf 4 GB aufnehmen
- Unterstützung von sechs PCI-Steckplätzen:
 - vier 64-Bit/33 MHz PCI-Steckplätze
 - zwei 32-Bit/33 MHz PCI-Steckplätze
- Integriertes PCI SVGA unterstützt analoge externe CRT-Monitore. Der integrierte 4-MB-Grafikspeicher (VGA SDRAM RAM) unterstützt eine Auflösung bis 1280x1024
- Systemuhr/kalender mit Batterieabsicherung
- IDE-Festplatten- und Diskettenlaufwerk-Schnittstellen
- Zusätzlicher Netzanschluß für ATX-Stromversorgung
- Super E/A-, ASM- (Advanced Server Management) und RDM- (Remote Diagnostic Management) Controller-Chipsätze
- Externe Anschlüsse:

<ul style="list-style-type: none"> • USB-Anschluß • PS/2-kompatibler Tastaturanschluß • PS/2-kompatibler Mausanschluß • Serieller Anschluß 	<ul style="list-style-type: none"> • RJ-45-Buchse • Monitoranschluß • Paralleler Anschluß
--	--

Vor der Installation

Auswählen eines Aufstellungsortes

Bevor Sie das System auspacken und installieren, wählen Sie einen geeigneten Aufstellungsort für das System, um es optimal einsetzen zu können. Denken Sie bei der Wahl eines Aufstellungsortes für das System an folgende Faktoren:

- Nähe zu einer geerdeten Netzsteckdose
- Saubere und staubfreie Umgebung
- Stabile, erschütterungsfreie Aufstellunterlage
- Gute Belüftung und Abstand von Hitzequellen
- Abschirmung von elektromagnetischen Feldern, die von elektrischen Geräten, z.B. Klimaanlage, Radio- und TV-Empfängern, etc., erzeugt werden.

Auspacken der Komponenten

Entnehmen Sie dem Lieferkarton folgende Einzelteile:

- Acer Altos 1200-System
- Acer Altos 1200-Benutzerhandbuch
- CD-ROM-Laufwerkvorrichtungen
- Systemschlüssel (hängen innen an der Tür der Vorderseite)

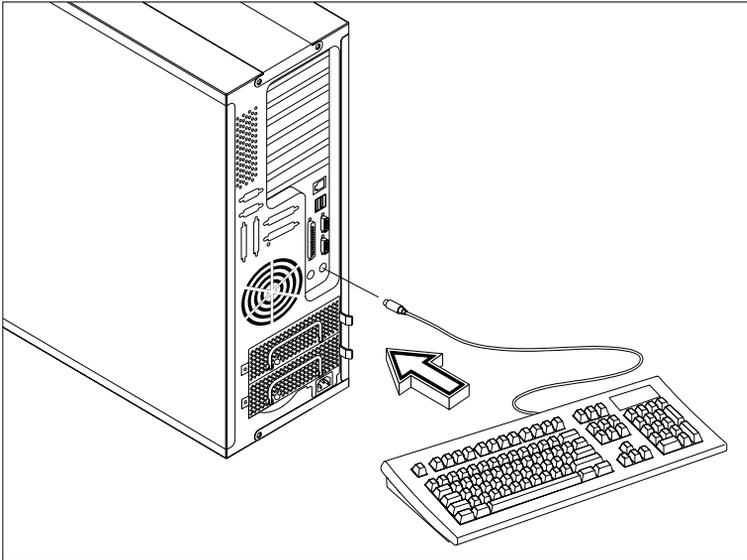
Sollte eines der obigen Teile fehlen oder beschädigt sein, benachrichtigen Sie sofort Ihren Händler.

Bewahren Sie die Kartons und die Verpackungsmaterialien für eine spätere Verwendung auf.

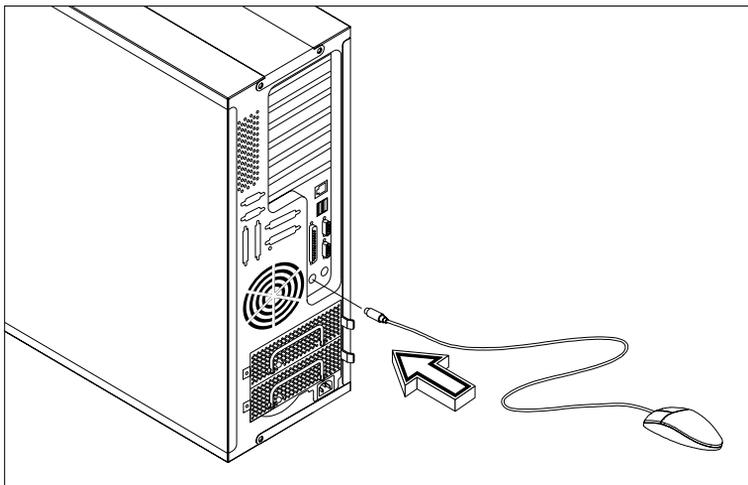
► Grundlegende Verbindungen

Systemeinheit, Tastatur, Maus und Monitor bilden das Grundsystem. Vor dem Anschluß anderer Peripheriegeräte sollten Sie zuerst die obigen Geräte anschließen, um zu prüfen, ob das System richtig funktioniert.

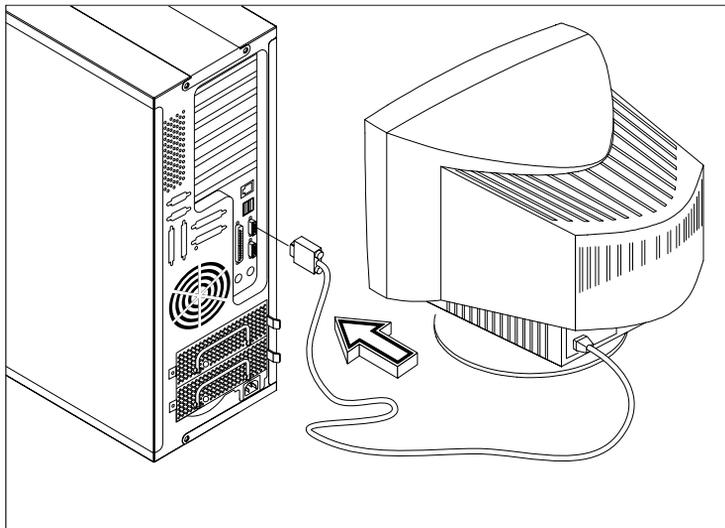
Anschließen der Tastatur



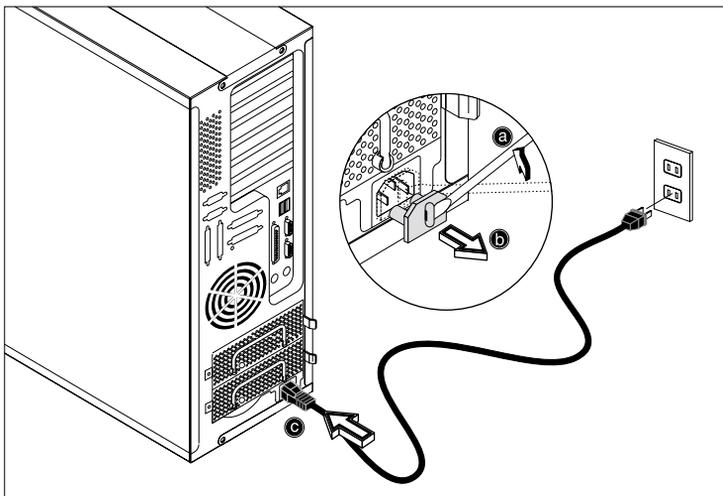
Anschließen der Maus



Anschließen des externen Monitors



Anschließen des Netzkabels



► Hochfahren des Systems

Nachdem sichergestellt ist, daß das System richtig aufgestellt und alle erforderlichen Kabel angeschlossen sind, können Sie das System jetzt mit Strom versorgen.

Um das System einzuschalten, öffnen Sie die Tür an der Vorderseite und drücken Sie den Netzschalter. In "Vorderseite" auf Seite 17 ist angegeben, wo sich der Netzschalter befindet.

Das System fährt sich hoch und zeigt eine Begrüßungsmeldung. Hiernach erscheinen eine Reihe von POST- (Power-On Self-Test) Meldungen für einen Einschaltselbsttest. Die POST-Meldungen zeigen an, ob das System richtig funktioniert.



.....

Hinweis: Wenn sich das System nach dem Drücken des Netzschalters weder einschaltet noch hochfährt, gehen Sie zum nächsten Abschnitt, in dem mögliche Ursachen für einen fehlerhaften Systemstart angegeben sind.

Neben den Meldungen für den Selbsttest können Sie den guten Zustand des Systems dadurch feststellen, indem Sie prüfen, ob Folgendes auftritt:

- Betriebs-/Suspend-Anzeige an der Vorderseite leuchtet (grün) auf
- Num Lock- und Caps Lock-Anzeigen auf der Tastatur leuchten auf

► Einschaltprobleme

Wenn sich das System nach dem Einschalten nicht hochfährt, prüfen Sie folgende Faktoren, die die Ursache des fehlerhaften Systemstarts sein könnten.

- Das externe Netzkabel ist nicht fest angeschlossen.

Prüfen Sie die Verbindung des Netzkabels von der Netzsteckdose zum Netzanschluß an der Rückseite. Stellen Sie sicher, daß jedes Kabel ordnungsgemäß mit jedem Netzanschluß verbunden ist.

- Die geerdete Netzsteckdose führt keinen Strom.

Beauftragen Sie einen Elektriker, Ihre Netzsteckdose zu überprüfen.

- Lockere oder nicht ordnungsgemäß angeschlossene interne Netzkabel.

Prüfen Sie die Verbindungen der internen Kabel. Wenn Sie sich diesen Schritt nicht zutrauen, bitten Sie einen qualifizierten Techniker um Unterstützung.



.....

Warnung! Es müssen alle Netzkabel von der Netzsteckdose abgezogen sein, bevor Sie diese Aufgabe ausführen.



.....

Hinweis: Wenn Sie die vorhergehenden Maßnahmen durchlaufen haben und sich das System weiterhin nicht hochfährt, bitten Sie Ihren Händler oder einen qualifizierten Techniker um Unterstützung.

2 Systemeinführung

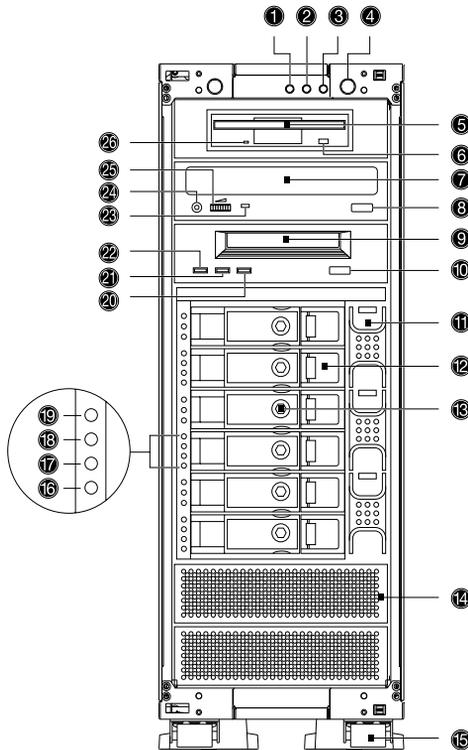
Dieses Kapitel beschreibt die Funktionen und
Komponenten Ihres Computers.

▶ Externe und interne Struktur

Vorderseite



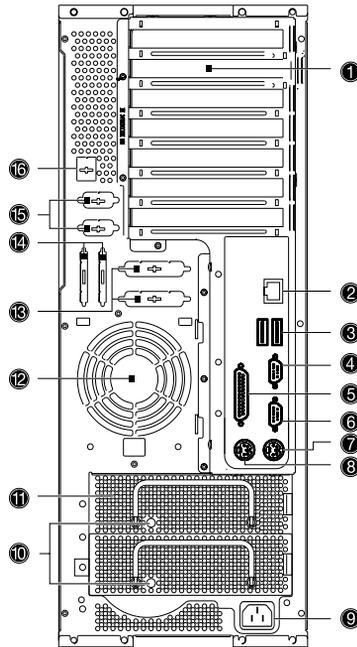
Hinweis: Ein Paar Systemschlüssel hängen innen an der Tür der Vorderseite. Zusätzliche Nachschlüssel befinden sich hinten am System.



Nr.	Symbol	Komponente
1		Ereignisanzeige
2		Festplattenaktivitätsanzeige
3		Betriebs-/Suspend-Anzeige
4		Netzschalter
5		3,5-Zoll-Diskettenlaufwerk
6		Auswurfaste des 3,5-Zoll-Diskettenlaufwerks
7		CD-ROM-Träger
8		Auswurfaste des CD-ROM-Träger
9		Bandlaufwerk (optional)
10		Auswurfaste des Bandlaufwerks
11		Bei Betrieb austauschbarer, redundanter Ventilator des BPL6-Gehäuses (drei Ventilatoren)
12		BPL6-Festplattenträger (sechs Träger)
13		BPL6-Festplattenträgerverschluss
14		Abdeckung des Laufwerkschachtes
15		Gehäuseräder
16		Fehleranzeige des SCSI-Laufwerks

Nr.	Symbol	Komponente
17		Aktivitätsanzeige des SCSI-Laufwerks
18		Betriebsanzeige des SCSI-Laufwerks
19		Ausfallanzeige des bei Betrieb austauschbaren, redundanten Ventilators
20		Laufwerksanzeige (gelb)
21		Medienanzeige (grün)
22		Reinigungsanzeige (grün)
23		Aktivitätsanzeige des CD-ROM-Laufwerks
24		Anschluß für Kopfhörer/Ohrhörer
25		Lautstärkeregler
26		Aktivitätsanzeige des 3,5-Zoll-Diskettenlaufwerks

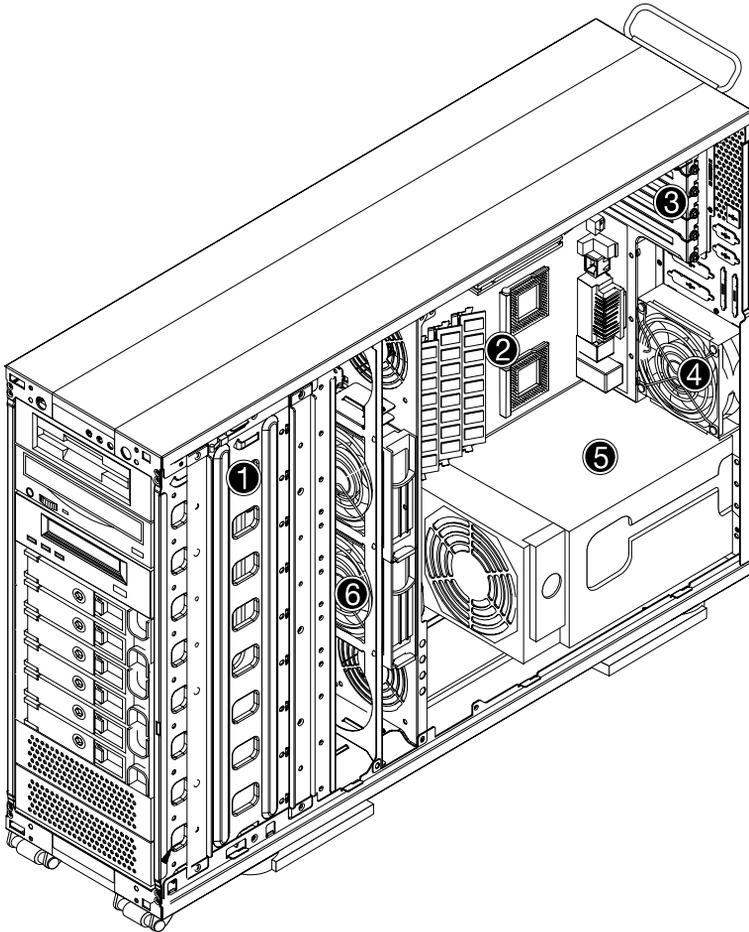
Rückseite



Nr.	Komponente
1	Halter für Zusatzkarten
2	LAN-Anschluß
3	USB-Anschlüsse
4	VGA- oder Monitoranschluß
5	Paralleler Anschluß
6	Serieller Anschluß
7	PS/2-Tastaturanschluß
8	PS/2-Mausanschluß
9	Systemnetzanschluß

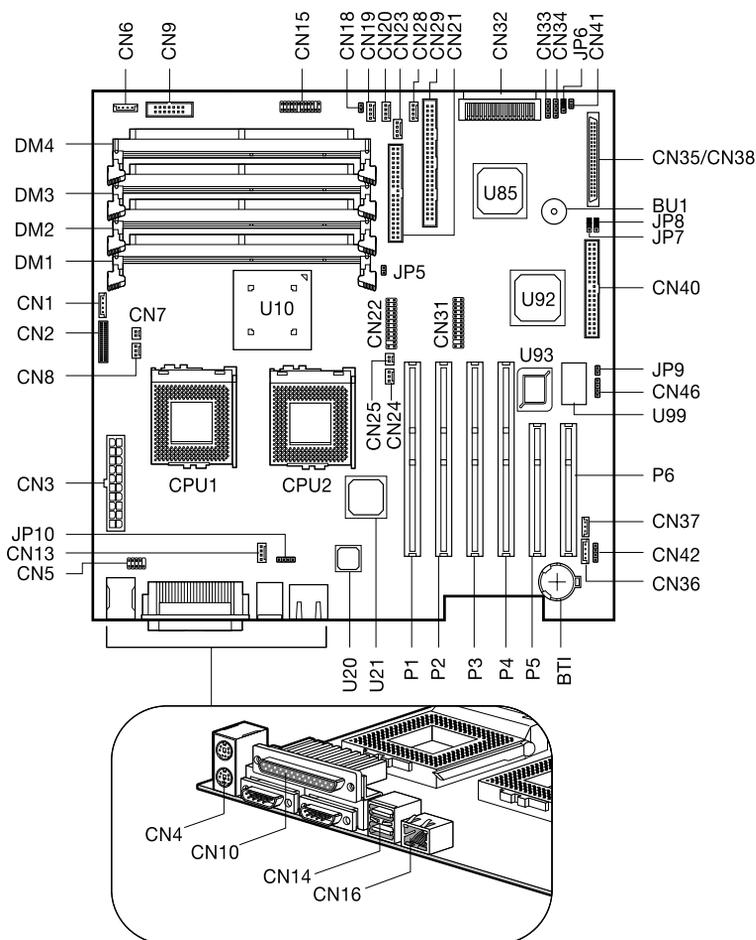
Nr.	Komponente
10	Aktivitätsanzeige der bei Betrieb austauschbaren Stromversorgung (leuchtet orange, wenn sie ausfällt)
11	Bei Betrieb austauschbare Stromversorgung
12	Ventilator
13	Stanzlöcher des parallelen Anschlusses
14	Stanzlöcher des SCSI-Anchlusses
15	Stanzlöcher des seriellen Anschlusses
16	Stanzloch des NMI-Schalters

Interne Komponenten



Nr.	Komponente
1	Laufwerkschächte
2	Systemplatine
3	Halteungen der Erweiterungsteckplätze
4	Ventilator an Rückseite
5	Stromversorgung
6	Ventilatoren an Vorderseite

Systemplatinen-Layout

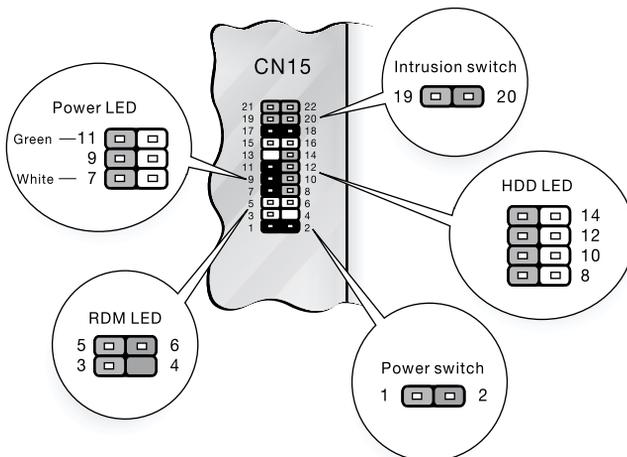


Komponente	Beschreibung
BT1	Batterie
BU1	Summer
CN1/CN6/CN36	IPMI-Anschlüsse
CN2	ITP-Anschluß
CN3	Anschluß der ATX-Stromversorgung

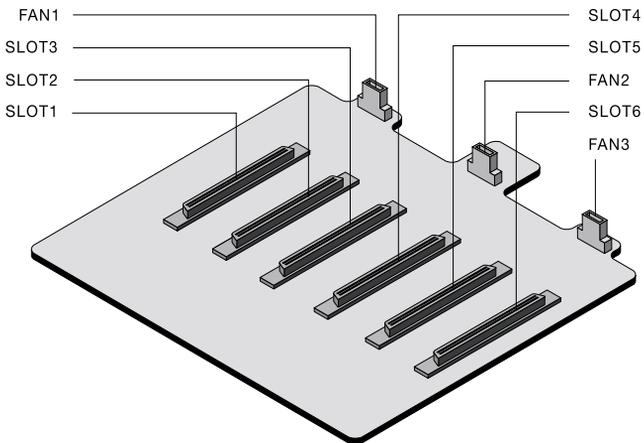
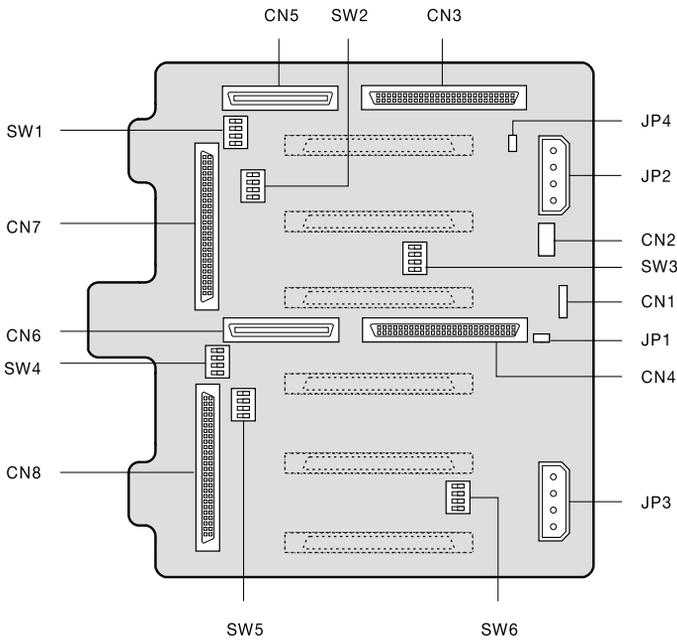
Komponente	Beschreibung
CN4	Oben: PS/2-Mausanschluß Unten: PS/2-Tastaturanschluß
CN5	Anschluß der seriellen Schnittstelle
CN7	Anschluß des CPU-Hitzeableiters 1
CN8	Anschluß des CPU-Ventilators 1
CN9	Anschluß für RDN P.S.-Status
CN10	Oben: Parallele Schnittstelle Unten links: Serielle Schnittstelle Unten rechts: VGA- oder Monitoranschluß
CN13/CN19/ CN20/CN23/CN28	Anschlüsse des Gehäuseventilators
CN14	USB-Anschlüsse 1 und 2
CN15	Anschluß der LED/Schalterplatine (siehe Seite 25)
CN16	LAN-Anschlußbuchse (RJ45)
CN18	NMI-Schalter
CN21	Primärer IDE-Anschluß
CN22/CN31	BMC DB-Anschlüsse
CN24	Anschluß des CPU-Ventilators 2
CN25	Anschluß des CPU-Hitzeableiters 2
CN29	Anschluß für Narrow SCSI Kanal B
CN32	Anschluß für Wide SCSI Kanal B
CN33/CN34	Anschlüsse der Aktivitätsanzeige des externen Festplattenlaufwerks
CN35/CN38	Anschluß für Wide SCSI Kanal A
CN37	Anschluß für Wake on LAN
CN40	Anschluß des Diskettenlaufwerks
CN41	Anschluß der Ereignisanzeige (Ausfall der Festplatte)
CN42	I2C-Anschluß
CN46	Lautsprecheranschluß
CPU1	CPU-Sockel 1
CPU2	CPU-Sockel 2
DM1 bis DM4	DIMM-Steckplätze
JP5	Anschluß für Ereignisbehebung
JP6	SCSI-Terminierung 1-2: Deaktiviert 2-3: Ein

Komponente	Beschreibung
JP7	Logo 1-2: Acer-Logo 2-3: OEM
JP8	Kennworteinstellungen 1-2 : Kennwort prüfen 2-3 : Kennwort übergehen
JP9	Lautsprecheranschluß
JP10	CPU PST 1-2 : Terminorkarte 2-3 : CPU
P1 bis P4	64-Bit/33 MHz PCI-Steckplätze
P5 und P6	32-Bit/33 MHz PCI-Steckplätze
U10	Server Works LE North Bridge
U20	Intel 82559 LAN-Chipsatz
U21	ATI Rage XL Grafik-Chipsatz
U85	Adaptec AIC-7899-Chipsatz
U92	Server Works OSB4 South Bridge
U93	BIOS-Chipsatz
U99	SMC 47B277 Super E/A-Chipsatz

Anschluß der LED/Schalterplatine (CN15)



▶ BP-L6-Steckbrücken und Anschlüsse



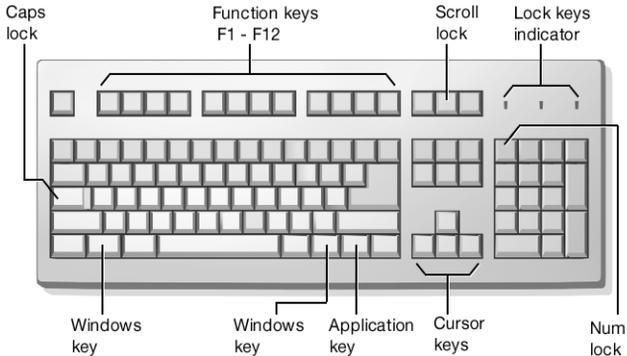
Anschluß	Beschreibung
CN1	Anschluß des I2C-Puffers
CN2	Anschluß der Betriebsanzeige an Vorderseite
CN3	68-pol. SCSI-P-Anschluß - Ausgang
CN4	68-pol. SCSI-P-Anschluß - Ausgang
CN5	Für Verwendung der SAF-TE-Karte
CN6	Für Verwendung der SAF-TE-Karte
CN7	68-pol. SCSI-P-Anschluß - Eingang
CN8	68-pol. SCSI-P-Anschluß - Eingang
Fan1 to 3	Anschlüsse des bei laufendem Betrieb anschließbaren Ventilator-Kühlkörpers
JP1/JP4	Stromquelle für Terminierung Geschl. - Vom Backplane und vom Host Offen - Nur vom Host
JP2	Netzanschluß ¹
JP3	Netzanschluß
Slot1 to 6	Steckplätze für SCSI-Festplattenlaufwerk
SW1	ID-Schalter für Steckplatz 1 ²
SW2	ID-Schalter für Steckplatz 2
SW3	ID-Schalter für Steckplatz 3
SW4	ID-Schalter für Steckplatz 4
SW5	ID-Schalter für Steckplatz 5
SW6	ID-Schalter für Steckplatz 6

1 Für den Strombedarf des SCSI-Backplane-Boards verbinden Sie bitte das unabhängige Netzkabel, das an kein anderes Gerät angeschlossen ist, mit jedem Netzanschluß auf dem Backplane-Board.

2 Wenn Sie das bei Betrieb austauschbare LVD SCSI-Gehäuse zur Anordnung der Festplattenlaufwerke Ihres Systems verwenden, dann entfernen Sie bitte alle Steckbrücken auf jeder SCSI-Festplatte und stellen Sie das ID des Festplattenlaufwerks mit den Schaltern auf dem Backplane-Board (S1-S5) ein.

► Tastatur

Die Ihrem System mitgelieferte Tastatur verfügt über Standardtasten mit separaten Cursortasten, zwei Windows-Tasten und zwölf Funktionstasten.



Cursortasten

Mit den Cursortasten, auch Pfeiltasten, bewegen Sie den Cursor auf dem Bildschirm. Sie haben die gleichen Funktionen wie die Pfeiltasten auf dem numerischen Tastenfeld, wenn Num ausgeschaltet ist.

Feststelltasten

Die Tastatur verfügt über drei Feststelltasten, die Sie aktivieren bzw. deaktivieren können.

Feststelltaste	Beschreibung
Caps Lock	Wenn diese Feststelltaste aktiviert ist, werden alle eingegebenen alphabetischen Zeichen in Großbuchstaben dargestellt (entspricht dem Drücken von Umschalttaste + <Buchstabe>).
Num Lock	Wenn diese Feststelltaste aktiviert ist, befindet sich das Tastenfeld im numerischen Modus. Die Tasten lassen sich dann wie bei einem Taschenrechner bedienen (inklusive der arithmetischen Operatoren +, -, * und /).

Feststelltaste	Beschreibung
Scroll Lock	Wenn diese Feststelltaste aktiviert ist, bewegt sich die Bildschirmanzeige eine Zeile nach oben bzw. unten, wenn Sie die entsprechenden Pfeiltasten drücken. Bei einigen Anwendungen funktioniert Scroll Lock nicht.

Windows-Tasten

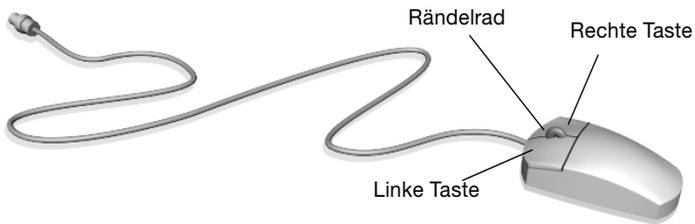
Die Tastatur verfügt über zwei Tasten für Windows-spezifische Funktionen.

Taste	Beschreibung
Taste mit Windows-Logo 	Start-Taste. Tastenkombinationen mit dieser Taste führen bestimmte Funktionen aus. Nachfolgend einige Beispiele: <ul style="list-style-type: none"> • Windows-Taste + Tab: Aktiviert die nächste Schaltfläche in der Taskleiste • Windows-Taste + E: Öffnet den Explorer in der Arbeitsplatz-Ansicht • Windows-Taste + F: Ruft ein Programm zur Dateisuche auf • Windows-Taste + M: Aktiviert die Funktion Alle Fenster minimieren • Umschalttaste + Windows-Taste + M: Macht die Funktion Alle Fenster minimieren rückgängig • Windows-Taste + R: Ruft das Dialogfeld Ausführen auf
Anwendungstaste 	Öffnet das Kontextmenü einer Anwendung (entspricht einem Klick mit der rechten Maustaste).

► Maus

Ihre Maus besitzt ein Rändelrad und zwei Tasten: Eine linke Taste und eine rechte Taste. Schnelles Drücken und Loslassen der Tasten wird Klicken genannt. Manchmal müssen Sie einen Doppelklick (die gleiche Taste zweimal schnell klicken) oder einen Klick mit rechts (die rechte Maustaste schnell klicken) ausführen.

Mit dem Rändelrad zwischen den beiden Tasten läßt sich der Bildlauf optimieren. Durch Drehen des Rades mit Ihrem Zeigefinger können Sie schnell mehrere Seiten, Zeilen oder Fenster durchlaufen. Das Rad kann auch als dritte Taste verwendet werden, um schnell auf ein Symbol oder einen angewählten Menüpunkt zu klicken oder zu doppelklicken.



.....
Hinweis: Linkshänder entnehmen Anweisungen zur Einstellung der Maus für eine linkshändige Bedienung bitte dem Windows-Handbuch.

► Laufwerke

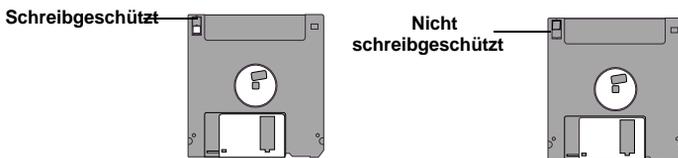
Ihr System besitzt folgende Laufwerke:

3,5-Zoll-Diskettenlaufwerk

Das 3,5-Zoll-Diskettenlaufwerk Ihres Systems kann 720-KB- und 1,44-MB-Disketten aufnehmen.

Disketten sind kompakt, leicht und bequem mitzunehmen. Es folgen einige Tips zur Pflege Ihrer Disketten:

- Erstellen Sie immer Sicherungskopien von Disketten, die wichtige Daten oder Programmdateien enthalten.
- Bringen Sie Disketten nicht in die Nähe von Magnetfeldern und Hitzequellen.
- Entfernen Sie keine Diskette aus ihrem Laufwerk, wenn die Aktivitätsanzeige des Diskettenlaufwerks noch leuchtet.
- Aktivieren Sie den Schreibschutz Ihrer Disketten, um ein zufälliges Löschen von Daten zu verhindern. Schieben Sie zu diesem Zweck den Schreibschutzschieber auf die Position Schreibgeschützt.



- Wenn Sie ein Etikett auf eine 3,5-Zoll-Diskette aufkleben, dann stellen Sie sicher, daß das Etikett ordnungsgemäß aufgeklebt wird (flach auf der Oberfläche) und sich im Etikettierungsfeld (das leicht vertiefte Feld) auf der Diskette befindet. Ein falsch aufgeklebtes Etikett kann dazu führen, daß eine Diskette beim Einstecken oder Entfernen im Laufwerk steckenbleibt.

CD-ROM-Laufwerk

Ihr System besitzt ein CD-ROM-Laufwerk. Dieses Laufwerk befindet sich an der Vorderseite Ihres Systems. Auf dem CD-ROM-Laufwerk können Sie

unterschiedliche CD-Typen und Video-CDs abspielen. CDs sind, ähnlich wie Disketten, auch kompakt, leicht und bequem mitzunehmen. Da sie jedoch empfindlicher sind als Disketten, müssen sie mit besonderer Sorgfalt gepflegt werden.

So legen Sie eine CD in das CD-ROM-Laufwerk Ihres Systems:

1. Drücken Sie vorsichtig die Auswurf-taste an der Vorderseite.
2. Wenn sich der CD-Träger öffnet, können Sie die CD einlegen. Achten Sie dabei darauf, daß die Etiketten- oder Titelseite der CD nach oben weist.



.....

Achtung! Halten Sie die CD an ihren Rändern fest, um keine Schmutzflecken oder Fingerabdrücke auf ihr zu hinterlassen.

3. Drücken Sie wieder die Auswurf-taste, um den CD-Träger zu schließen.

So pflegen Sie Ihre CDs:

- Bewahren Sie unbenutzte CDs in einer CD-Kassette auf, um Kratzer oder andere Beschädigungen zu vermeiden. Jede Art von Schmutz oder Beschädigung kann sich auf die Daten auf der CD auswirken, das CD-Lesegerät des CD-ROM-Laufwerks beeinträchtigen, oder das System davon abhalten, die CD erfolgreich zu lesen.
- Halten Sie CDs immer an ihren Rändern fest, um keine Schmutzflecken oder Fingerabdrücke auf ihnen zu hinterlassen
- Verwenden Sie zum Reinigen von CDs ein sauberes, staubfreies Tuch und wischen Sie in einer geraden Linie von der Mitte zum Rand hin. Machen Sie keine kreisförmigen Wischbewegungen.
- Reinigen Sie regelmäßig Ihr CD-ROM-Laufwerk. Anweisungen hierzu enthält die entsprechende Reinigungsvorrichtung. CD-Reinigungsvorrichtungen sind in jedem Computer- oder Elektronikgeschäft erhältlich.



3 Aufrüsten Ihres Systems



Dieses Kapitel erklärt detailliert, wie Hauptkomponenten zur Erweiterung Ihres Systems und gleichzeitigen Schritthaltung mit der modernsten Technologie aufgerüstet werden.

► Vorsichtsmaßnahmen zur Vermeidung von elektrostatischen Entladungen

Beachten Sie immer folgende Vorsichtsmaßnahmen zur Vermeidung von elektrostatischen Entladungen, bevor Sie eine Computerkomponente installieren:

1. Nehmen Sie eine Komponente erst dann aus ihrer Schutzverpackung heraus, wenn Sie bereit sind, sie einzubauen.
2. Tragen Sie ein Masseband um Ihr Handgelenk, bevor Sie elektronische Komponenten in die Hand nehmen. Massebänder können Sie in fast allen Geschäften für elektronischen Komponenten erwerben.



.....
Hinweis: Versuchen Sie nicht, die Vorgänge in den folgenden Abschnitten auszuführen, außer Sie sind ein qualifizierter Techniker.

► Öffnen der Gehäuseabdeckungen

Das Systemgehäuse hat eine Tür an der Vorderseite und zwei Seitenabdeckungen. Um Zugriff auf die internen Komponenten zu bekommen, muß jedoch nur die rechte Seitenabdeckung geöffnet werden.

Beachten Sie immer folgende Vorsichtsmaßnahmen zur Vermeidung von elektrostatischen Entladungen, bevor Sie eine Computerkomponente installieren:

1. Nehmen Sie eine Komponente erst dann aus ihrer Schutzverpackung heraus, wenn Sie bereit sind, sie einzubauen.
2. Tragen Sie ein Masseband um Ihr Handgelenk, bevor Sie elektronische Komponenten in die Hand nehmen. Massebänder können Sie in fast allen Geschäften für elektronischen Komponenten erwerben.



.....
Warnung! Versuchen Sie NICHT, die Vorgänge in den folgenden Abschnitten auszuführen, außer Sie sind sicher, diese ausführen zu können. Andernfalls bitten Sie einen Servicetechniker um Unterstützung.

Ein Mikroschalter befindet sich an beiden Seiten der Gehäuseabdeckung. Er zeigt an, ob die Abdeckung entfernt oder intakt ist.

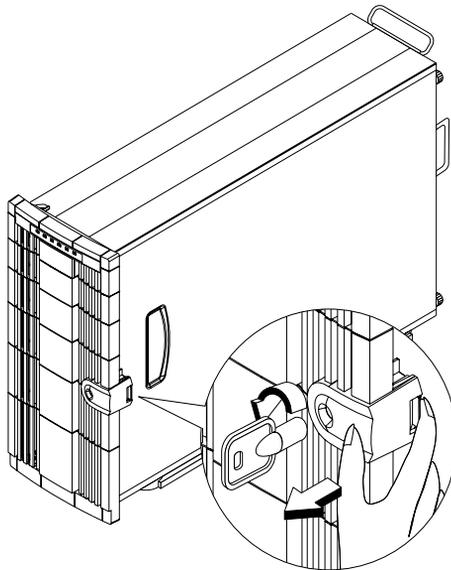
Öffnen der Tür an der Vorderseite

Die Tür an der Vorderseite ist zum Schutz gegen unautorisierten Zugriff mit einem Sicherheitsschloß abgeschlossen.

So öffnen Sie die Tür an der Vorderseite:

1. Stecken Sie den Schlüssel in das Schloß und drehen Sie ihn im Uhrzeigersinn, bis er auf das Symbol für Entriegelung zeigt. Der Schlüssel für die Tür wird vor Auslieferung hinten am Gehäuse angebracht.

2. Drücken Sie auf den Verschuß und öffnen Sie die Tür.



Entfernen der Tür an der Vorderseite

Die Tür ist über schraubenlose Scharniere am Hauptgehäuse befestigt. Folgen Sie diesen Schritten, um die Tür zu entfernen:

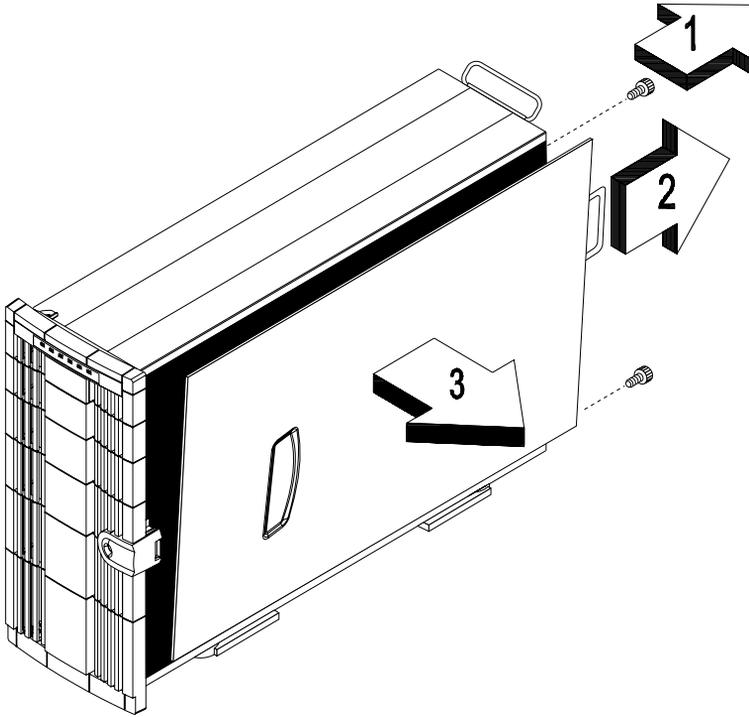
1. Entriegeln Sie die Tür.
2. Ziehen Sie die Tür bis zu einem 45°-Winkel auf.
3. Heben Sie die Tür etwas an und ziehen Sie sie dann vom Gehäuse ab.

Entfernen der rechten Seitenabdeckung

So entfernen Sie die rechte Seitenabdeckung:

1. Schalten Sie die Stromversorgung zur Systemeinheit aus und ziehen Sie alle Kabel ab.
2. Drehen Sie die zwei Rändelschrauben hinten an der rechten Seitenabdeckung heraus.

3. Ziehen Sie die Abdeckung vorsichtig nach hinten und nehmen Sie sie ab.



► Ein- und Ausbau von Speichergeräten

Im Gehäuse befinden sich neun 5,25-Zoll-Laufwerkschächte. In den leeren Laufwerkschächten können Sie zusätzliche Speichergeräte einbauen, z.B. CD-ROM-Laufwerke, DAT-Laufwerke oder Festplattenlaufwerke.



Hinweis: In Ihrem Grundsystem ist schon ein CD-ROM-Laufwerk und ein 3,5-Zoll-Diskettenlaufwerk installiert.

Entfernen der Laufwerkschacht-Abdeckungen

Die Laufwerkschacht-Abdeckung schützt das Innere des Gehäuses, wenn der Laufwerkschacht frei ist.

So entfernen Sie eine Laufwerkschacht-Abdeckung:

1. Öffnen Sie die Tür an der Vorderseite und nehmen Sie die Seitenabdeckung ab. Informieren Sie sich hierüber in "Öffnen der Gehäuseabdeckungen" auf Seite 36.
2. Nehmen Sie die Laufwerkschacht-Abdeckung ab. Drehen Sie die Schraube an der rechten Seite der Laufwerkschacht-Abdeckung mit einem Kreuzschlitz-Schraubenzieher heraus.
3. Drücken Sie mit Ihrem Finger auf den Verschluss an der linken Seite des Laufwerkschachts. Ziehen Sie die Laufwerkschacht-Abdeckung heraus und bewahren Sie sie für eine spätere Verwendung auf.

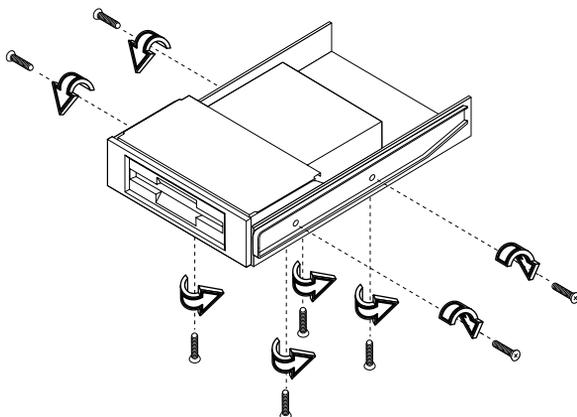
Ein- und Ausbau von 3,5-Zoll-Speichergeräten

Im Gehäuse befindet sich ein 5,25-Zoll-Plastikgehäuse für den Einbau von 3,5-Zoll-Speichergeräten.

So bauen Sie ein 3,5-Zoll-Speichergerät ein:

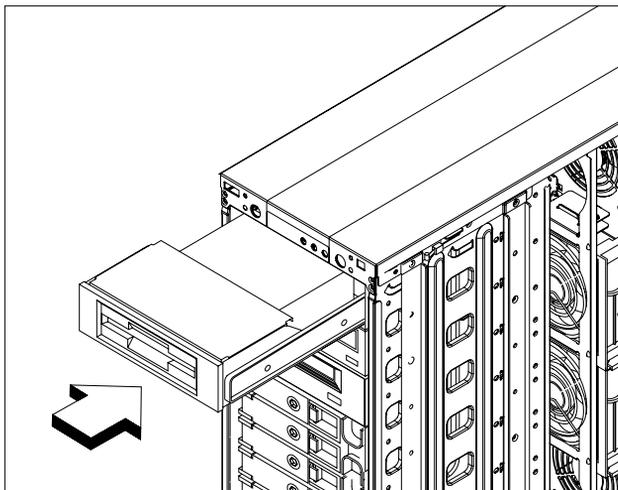
1. Öffnen Sie die Tür an der Vorderseite und nehmen Sie die Seitenabdeckung ab. Informieren Sie sich hierüber in "Öffnen der Gehäuseabdeckungen" auf Seite 36.
2. Befestigen Sie das 3,5-Zoll-Speichergerät mit vier Schrauben am 5,25-Zoll-Plastikgehäuse.

3. Befestigen Sie die Laufwerkschiene mit zwei Schrauben an einer Seite des Plastikgehäuses. Befestigen Sie eine Laufwerkschiene auch an der anderen Seite.

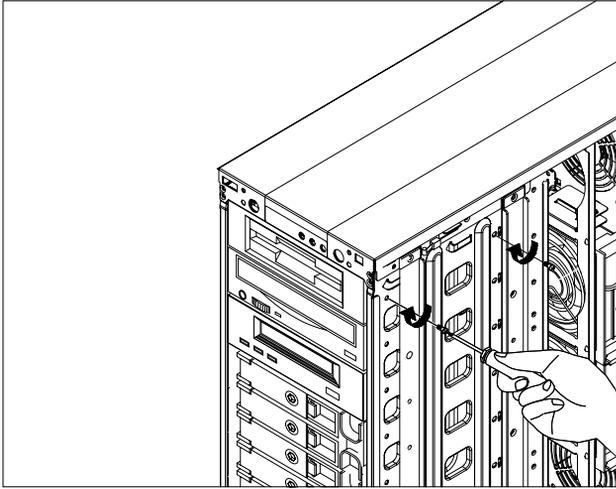


4. Stecken Sie das Plastikgehäuse in den Laufwerkschacht.

Wenn der Laufwerkschacht mit einer Abdeckung versehen ist, entfernen Sie diese zuerst. Siehe "Entfernen der Laufwerkschacht-Abdeckungen" auf Seite 39.



5. Befestigen Sie das Plastikgehäuse mit zwei Schrauben.



6. Verbinden Sie die Netz- und Signalkabel mit dem Laufwerk.
7. Bringen Sie die Seitenabdeckung wieder an.

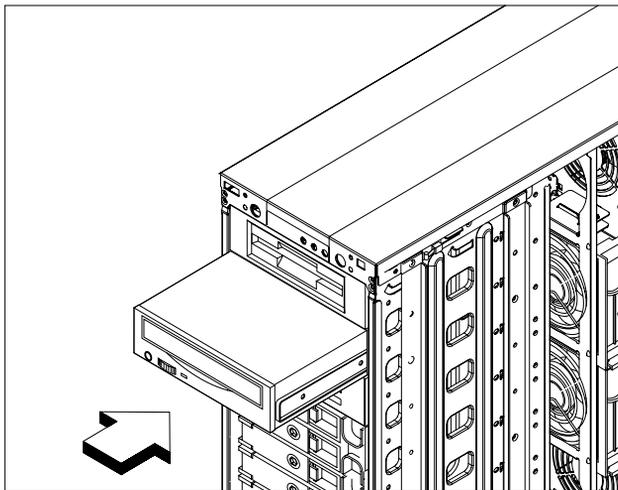
So bauen Sie ein 3,5-Zoll-Speichergerät aus:

1. Öffnen Sie die Tür an der Vorderseite und nehmen Sie die Seitenabdeckung ab. Informieren Sie sich hierüber in "Öffnen der Gehäuseabdeckungen" auf Seite 36.
2. Ziehen Sie die Netz- und Signalkabel ab.
3. Drehen Sie die Schrauben an der rechten Seite des Plastikgehäuses mit einem Kreuzschlitz-Schraubenzieher heraus. Ziehen Sie dann das Plastikgehäuse vorsichtig heraus.
4. Drehen Sie die Schrauben an der Unterseite des Speichergeräts mit einem Kreuzschlitz-Schraubenzieher heraus. Nehmen Sie dann das 3,5-Zoll-Laufwerk vom Plastikgehäuse ab.
5. Verschließen Sie den Laufwerkschacht mit der Laufwerkschacht-Abdeckung. Stecken Sie sie in den leeren Laufwerkschacht und befestigen Sie sie mit einer Schraube.
6. Bringen Sie die Seitenabdeckung wieder an.

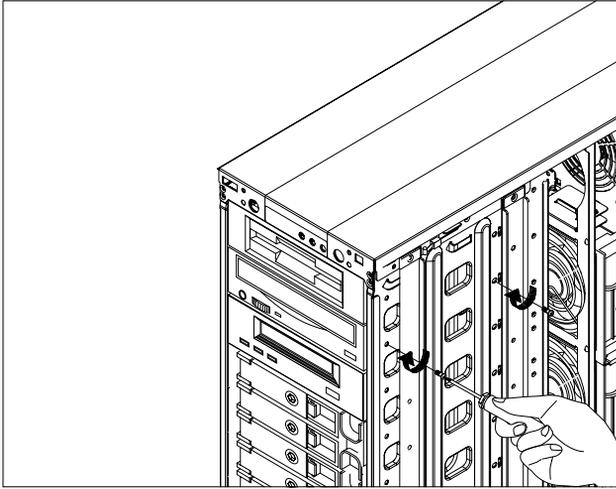
Ein- und Ausbau von 5,25-Zoll-Speichergeräten

So bauen Sie ein 5,25-Zoll-Speichergerät ein:

1. Öffnen Sie die Tür an der Vorderseite und nehmen Sie die Seitenabdeckung ab. Informieren Sie sich hierüber in “Öffnen der Gehäuseabdeckungen” auf Seite 36.
2. Befestigen Sie die Laufwerkschiene mit zwei Schrauben an einer Seite des Plastikgehäuses. Befestigen Sie eine Laufwerkschiene auch an der anderen Seite.
3. Stecken Sie das 5,25-Zoll-Speichergerät in den Laufwerkschacht.
4. Wenn der Laufwerkschacht mit einer Abdeckung versehen ist, entfernen Sie diese zuerst. Siehe “Entfernen der Laufwerkschacht-Abdeckungen” auf Seite 39.



5. Befestigen Sie das Speichergerät mit zwei Schrauben.



6. Verbinden Sie die Netz- und Signalkabel mit dem externen Gerät.
7. Bringen Sie die Seitenabdeckung wieder an.

So bauen Sie ein 5,25-Zoll-Speichergerät aus:

1. Öffnen Sie die Tür an der Vorderseite und nehmen Sie die Seitenabdeckung ab. Informieren Sie sich hierüber in "Öffnen der Gehäuseabdeckungen" auf Seite 36.
2. Ziehen Sie die Netz- und Signalkabel ab.
3. Drehen Sie die Schrauben an der rechten Seite des Speichergeräts mit einem Kreuzschlitz-Schraubenzieher heraus.
4. Ziehen Sie das Speichergerät vorsichtig heraus.
5. Verschließen Sie den Laufwerkschacht mit der Laufwerkschacht-Abdeckung. Stecken Sie sie in den leeren Laufwerkschacht und befestigen Sie sie mit einer Schraube.
6. Bringen Sie die Seitenabdeckung wieder an.

► Einbau eines bei Betrieb austauschbaren BPL6-Gehäuses

Das bei Betrieb austauschbare BPL6-Gehäuse belegt vier Laufwerkschächte. Weitere Informationen über die Backplane-Platine entnehmen Sie bitte der Seite 26.

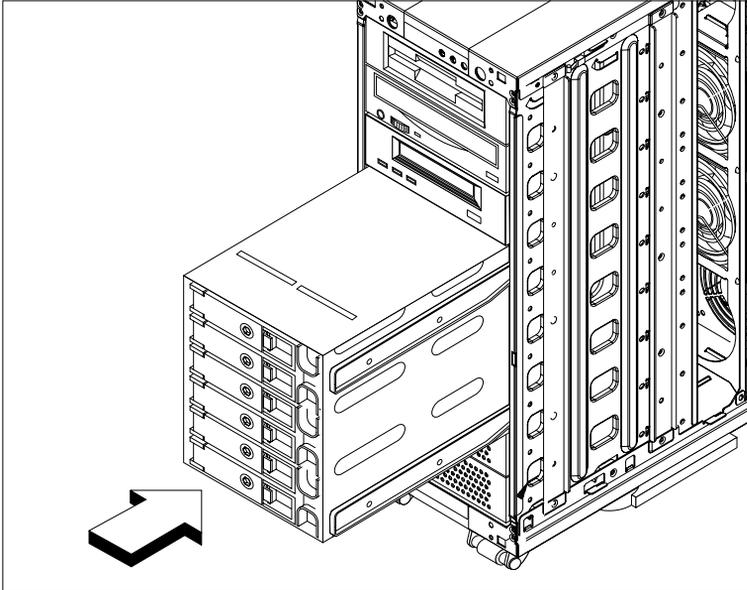
Das bei Betrieb austauschbare BPL6-Gehäuse enthält folgende Komponenten:

- Ein bei Betrieb austauschbares BPL6-Gehäuse
- Sechs Träger für Festplattenlaufwerke
- Drei bei laufendem Betrieb anschließbare Ventilator-Kühlkörper-Module
- Eine SCSI-Terminierung
- Zwei SCSI-Kabel
- Ein I2C-Kabel

So bauen Sie das bei Betrieb austauschbare BPL6-Gehäuse im Systemgehäuse ein:

1. Öffnen Sie die Tür an der Vorderseite und nehmen Sie die Seitenabdeckung ab. Informieren Sie sich hierüber in "Öffnen der Gehäuseabdeckungen" auf Seite 36.
2. Bringen Sie zwei Paar Laufwerkschienen an jeder Seite des bei Betrieb austauschbaren BPL6-Gehäuses an. Befestigen Sie die Schienen mit acht Schrauben.

3. Stecken Sie das bei Betrieb austauschbare BPL6-Gehäuse in das Systemgehäuse und befestigen Sie es mit vier Schrauben.



4. Verbinden Sie die folgenden Kabel mit der Backplane-Platine, und verbinden Sie das andere Ende der Kabel mit der Systemplatine. Die Netzkabel werden mit der Stromversorgung verbunden (Anschlüsse auf der Systemplatine sind in "Systemplatinen-Layout" auf Seite 23 abgebildet):

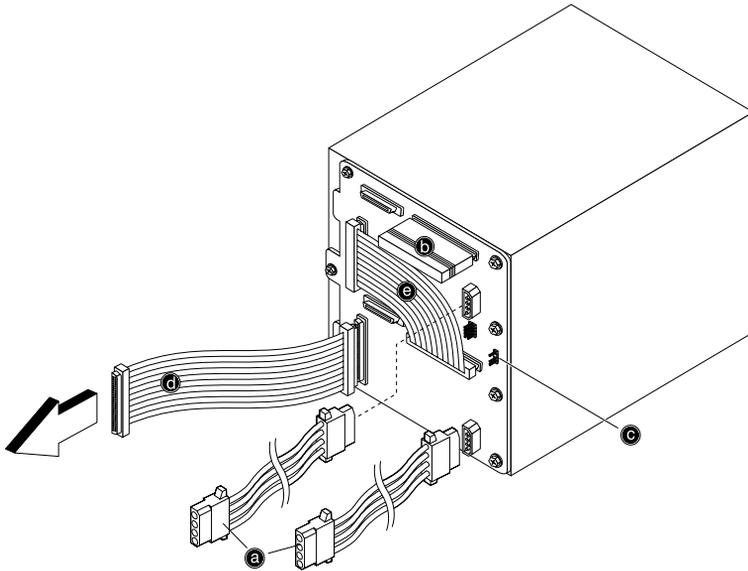
Schritt 1. Netzkabel - wird mit der Stromversorgung verbunden

Schritt 2. SCSI-Terminierung

Schritt 3. I2C-Kabel (CN1) - wird mit der Systemplatine verbunden

Schritt 4. SCSI-Kabel - wird mit der Systemplatine verbunden

Schritt 5. SCSI-Kabel



5. Bringen Sie die Seitenabdeckung wieder an.

Bei Betrieb austauschbare SCSI SCA-Festplattenlaufwerke

Das bei Betrieb austauschbare BPL6-Gehäuse nimmt bis zu sechs bei Betrieb austauschbare SCSI SCA-Festplattenlaufwerke auf. Wenn eine Festplatte ausfällt (mit einer gelben Lichtanzeige ausgewiesen), können Sie sie jederzeit während des Systembetriebs entfernen und austauschen.

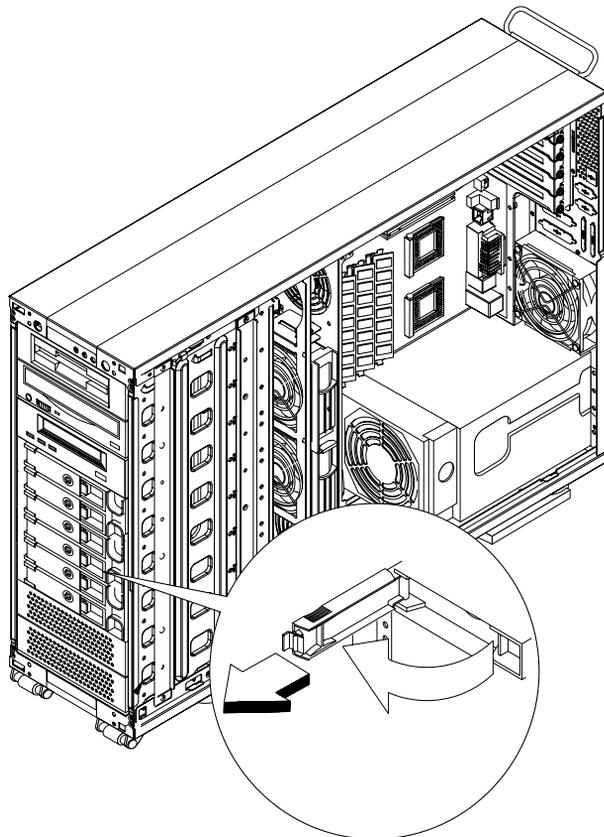


.....
 Warnung! Entfernen Sie kein Festplattenlaufwerk, wenn das System auf sie zugegriffen ist. Die Festplatte könnte hierbei beschädigt werden.

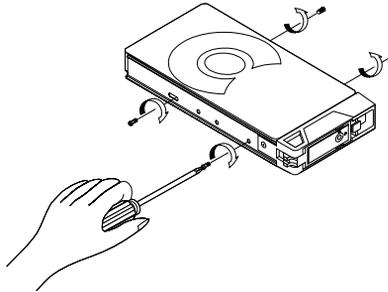
Folgen Sie diesen Schritten, um ein bei Betrieb austauschbares SCSI-Laufwerk einzubauen:

1. Entriegeln Sie den Laufwerkträger mit dem Sechskantschlüssel, der dem System beigelegt ist.

2. Befreien Sie den Laufwerkträger mit Ihrem Finger und ziehen Sie ihn dann heraus.



3. Legen Sie eine Festplatte auf den Träger. Befestigen Sie sie mit vier Schrauben am Metallhalter, wie unten abgebildet ist.



4. Stecken Sie den Träger in das bei Betrieb austauschbare BPL6-Gehäuse, wobei der Hebel noch hervorsteht. Stellen Sie sicher, daß das Laufwerk ordnungsgemäß eingesetzt ist, bevor Sie den Hebel schließen.
5. Drücken Sie den Hebel nach hinten, bis er einrastet.

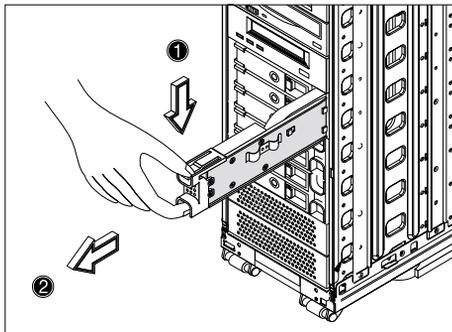
Austausch des bei laufendem Betrieb anschließbaren Ventilator-Kühlkörpermoduls

Das bei Betrieb austauschbare BPL6-Gehäuse nimmt bis zu drei bei laufendem Betrieb anschließbare Ventilator-Kühlkörpermodule auf. Wenn eines dieser Ventilator-Kühlkörpermodule ausfällt (mit gelber Lichtanzeige ausgewiesen), können Sie es jederzeit während des Systembetriebs entfernen und austauschen.

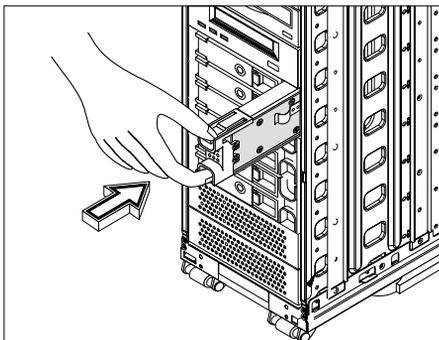
Folgen Sie diesen Schritten, um ein bei laufendem Betrieb anschließbares Ventilator-Kühlkörpermodul auszutauschen:

1. Stecken Sie Ihren Zeigefinger und Ihren Daumen in das Ventilator-Kühlkörpermodul.

2. Drücken Sie den Verschuß zusammen, um den Ventilator auszurasten, und ziehen Sie ihn vorsichtig heraus.



3. Stecken Sie einen neuen Ventilator-Kühlkörper in das bei Betrieb austauschbare BPL6-Gehäuse. Drücken Sie auf den Ventilator-Kühlkörper, bis er einrastet.



► Austauschen von redundanten Stromversorgungen während des Systembetriebs

Das Stromversorgungs-Subsystem besteht aus zwei Schächte für bei Betrieb austauschbare Stromversorgungen, in denen zwei 337-Watt-Stromversorgungen in einer bei Betrieb austauschbaren, redundanten Konfiguration eingebaut werden können. Eine redundante Stromkonfiguration ermöglicht die Fortsetzung eines voll konfigurierten Systembetriebs, auch wenn eine Stromversorgung ausfallen sollte.

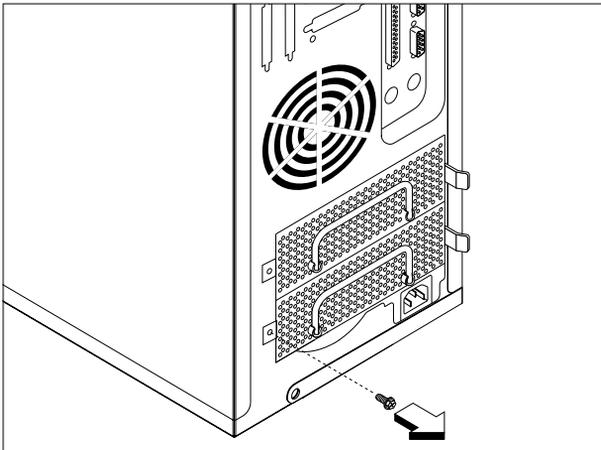
Im ausgelieferten Systemgehäuse ist schon eine bei Betrieb austauschbare, redundante Stromversorgung eingebaut.

So tauschen Sie eine Stromversorgung während des Systembetriebs aus:

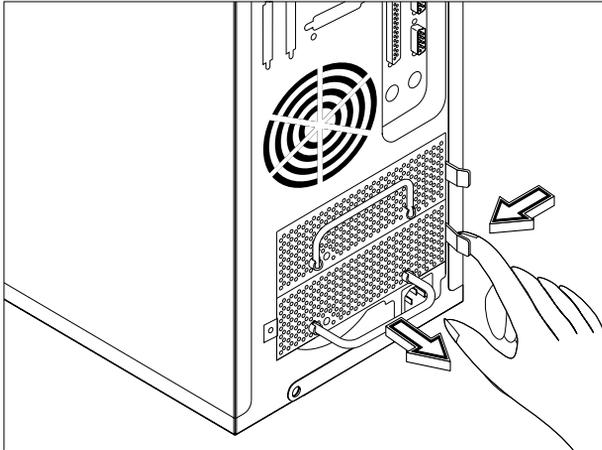


Hinweis: Eine ausgefallene Stromversorgung erkennt man einer orangenen Lichtanzeige.

1. Drehen Sie die Schraube mit einem Kreuzschlitz-Schraubenzieher heraus.



2. Drücken Sie auf den Verschuß, um die Stromversorgung auszurassten, und ziehen Sie sie am Metallgriff vorsichtig heraus.



.....

Hinweis: Das Stromversorgungs-Subsystem sollte das gesamte System mit mindestens 337 Watt versorgen. Wenn Sie nur eine oder zwei Stromversorgungen besitzen und Sie vorhaben, beide Stromversorgungen zu entfernen, dürfen Sie nicht vergessen, zuerst den Strom auszuschalten und das Netzkabel von der Steckdose abzuziehen.

3. Stecken Sie die neue Stromversorgung in das Gehäuse der Stromversorgung.



.....

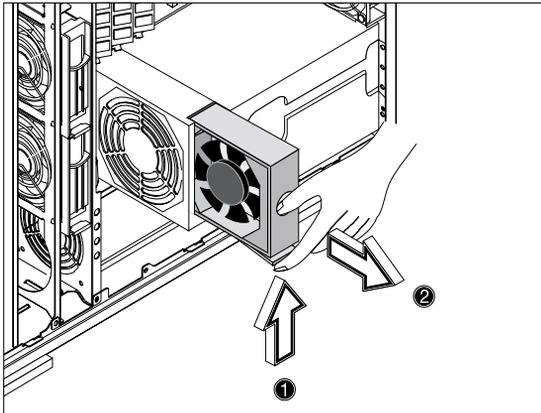
Hinweis: Achten Sie darauf, daß die Stromversorgung ordnungsgemäß hineingesteckt wird.

4. Befestigen Sie die Stromversorgung mit einer Schraube.

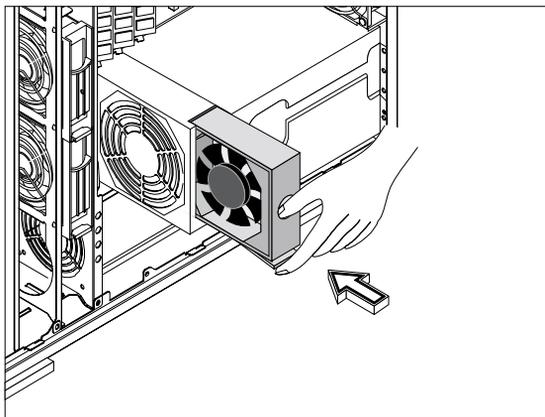
► Austauschen des Ventilators der Stromversorgung

So tauschen Sie den Ventilator der Stromversorgung aus:

1. Öffnen Sie die Tür an der Vorderseite und nehmen Sie die Seitenabdeckung ab. Informieren Sie sich hierüber in “Öffnen der Gehäuseabdeckungen” auf Seite 36.
2. Stecken Sie Ihren Zeigefinger und Ihren Daumen in den Ventilator der Stromversorgung.
3. Drücken Sie den Verschuß zusammen, um den Ventilator auszurasten, und ziehen Sie ihn vorsichtig heraus.



4. Stecken Sie einen neuen Ventilator hinein und drücken Sie ihn vorsichtig herunter, bis er einrastet.



► Austauschen des redundanten Gehäuseventilators während des Systembetriebs

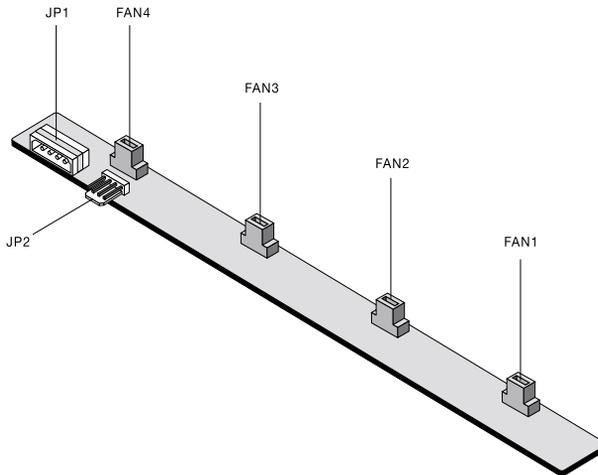
Das Gehäuse kann fünf Ventilatoren zur Kühlung aufnehmen; jedoch sind für einen ordnungsgemäßen Systembetrieb mindestens drei Ventilatoren erforderlich. Diese Ventilatoren sind zur Kühlung des Systems im Gehäuse verteilt untergebracht (zwei vorne und einer hinten). Der hintere Ventilator ist fest angebracht und bei Betrieb nicht austauschbar. Die vorderen Ventilatoren sind jedoch bei Betrieb austauschbar. Wenn einer der vorderen Ventilatoren ausfällt, brauchen Sie ihn nur herauszunehmen und einen neuen Ventilator hineinzustecken, sogar wenn das System in Betrieb ist.



.....

Hinweis: Stellen Sie sicher, daß drei Ventilatoren (zwei vorne und einer hinten) im Gehäuse verteilt untergebracht sind, damit das System ordnungsgemäß funktioniert. Vergessen Sie auch nicht, das System auszuschalten, wenn Sie den hinteren Ventilator auf Grund von Funktionsausfall austauschen möchten.

Austauschen der Trägerplatine des Ventilators während des Systembetriebs



Anschluß	Beschreibung
JP1	Netzanschluß
JP2	Signalkabel (4-pol.)
Fan1 to 4	Anschlüsse für bei laufendem Betrieb anschließbaren Ventilator

Austauschen der Gehäuseventilatoren

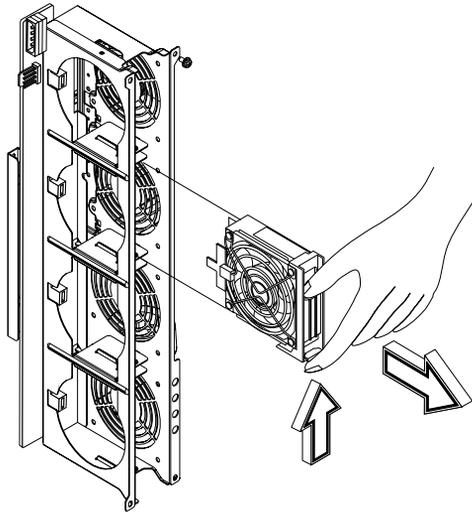
So tauschen Sie einen hinteren Gehäuseventilator aus:

1. Schalten Sie das System aus.
2. Öffnen Sie die Tür an der Vorderseite und nehmen Sie die Seitenabdeckung ab. Informieren Sie sich hierüber in "Öffnen der Gehäuseabdeckungen" auf Seite 36.
3. Ziehen Sie das Ventilatorkabel von der Systemplatine ab.
4. Drücken Sie die Festhaltearme des Ventilators so weit nach außen, bis genügend Platz ist, um den Ventilator hindurchzuführen.
5. Tauschen Sie den ausgefallenen Ventilator aus.
6. Verbinden Sie das Ventilatorkabel wieder mit der Systemplatine.

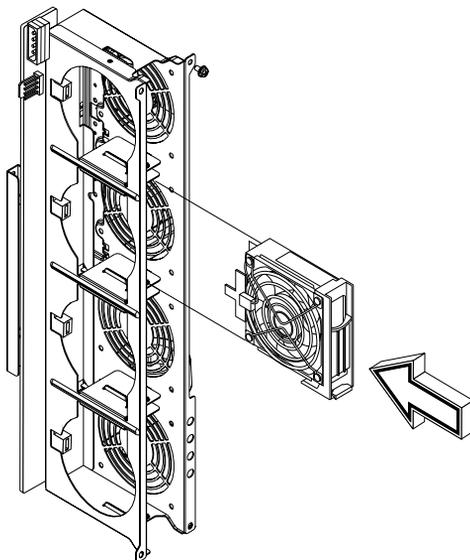
7. Schließen Sie die Gehäuseabdeckung und fahren Sie das System erneut hoch.

So tauschen Sie einen bei Betrieb austauschbaren, vorderen Gehäuseventilator aus:

1. Öffnen Sie die Tür an der Vorderseite und nehmen Sie die Seitenabdeckung ab. Informieren Sie sich hierüber in "Öffnen der Gehäuseabdeckungen" auf Seite 36.
2. Ermitteln Sie, welcher der Ventilatoren ausgefallen ist. Beziehen Sie sich dabei auf die Lichtanzeige unten an jedem Ventilator. Ein grünes Licht bedeutet, daß der Ventilator funktionstüchtig ist, während ein gelbes Licht einen ausgefallenen Ventilator anzeigt.
3. Stecken Sie Ihren Zeigefinger in das Griffloch und drücken Sie mit Ihrem Daumen auf den Verschuß, um den ausgefallenen Ventilator auszurasen.



4. Ziehen Sie den Ventilator heraus und ersetzen Sie ihn durch einen funktionstüchtigen Ventilator. Prüfen Sie, ob der Ventilator ordnungsgemäß funktioniert.



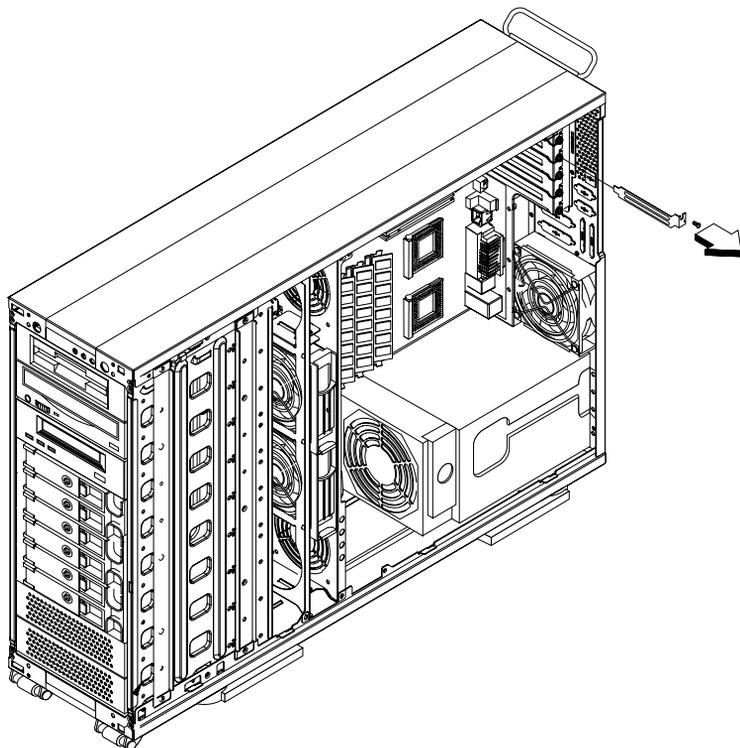
5. Schließen Sie die Gehäuseabdeckung.

► Einbau einer Erweiterungskarte

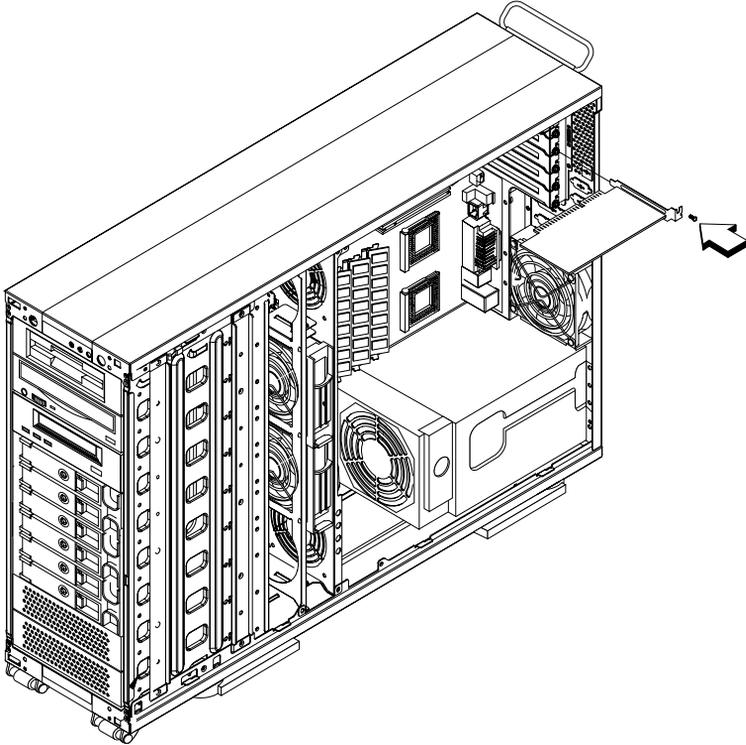
Die Erweiterungskarte wird über die Erweiterungssteckplätze mit der Systemplatine verbunden. Die Anzahl der verfügbaren Erweiterungssteckplätze hängt von der Systemplatine ab, die Sie installieren möchten. Jedoch kann das Gehäuse nur maximal sieben Erweiterungskarten aufnehmen.

So bauen Sie eine Erweiterungskarte ein:

1. Öffnen Sie die Tür an der Vorderseite und nehmen Sie die Seitenabdeckung ab. Informieren Sie sich hierüber in "Öffnen der Gehäuseabdeckungen" auf Seite 36.
2. Entfernen Sie den Halter, der dem leeren Erweiterungssteckplatz gegenüberliegt. Legen Sie die Schraube zur Seite.



3. Halten Sie die Erweiterungskarte über einen leeren Steckplatz und stecken Sie sie dort hinein.
4. Befestigen Sie die Erweiterungskarte mit einer Schraube am Gehäuse.



5. Bringen Sie die Seitenabdeckung wieder an.

► Ein- und Ausbau der CPU

Der Pentium III befindet sich in einer 370-pol. FC-PGA- (Flip-Chip Pin-Grid Array) Verpackung. Die FC-PGA-Verpackung ist für eine neue Art leistungsstarker, kleinformatiger PCs ausgelegt.

Die Systemplatine unterstützt einen Pentium III-Prozessor, der mit 600/133 bis 866/133 MHz getaktet ist, sowie künftige Generationen von Pentium-CPU's.



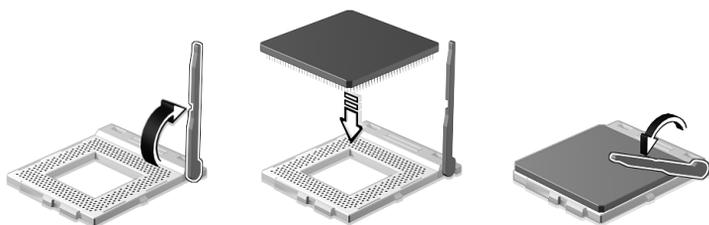
Achtung: Beachten Sie beim Ein- oder Ausbau einer Systemkomponente immer die Vorsichtsmaßnahmen zur Vermeidung von elektrostatischen Entladungen. Siehe "Vorsichtsmaßnahmen zur Vermeidung von elektrostatischen Entladungen" auf Seite 35.

Einbau einer CPU

Folgen Sie diesen Schritten, um eine CPU einzubauen:

1. Nehmen Sie den Prozessor aus seiner Schutzverpackung heraus.
2. Stecken Sie die neue CPU in den CPU-Sockel. Achten Sie dabei darauf, daß Stift 1 (an einer gekerbten Ecke erkenntlich) der CPU in das Loch 1 des Sockels gesteckt wird.

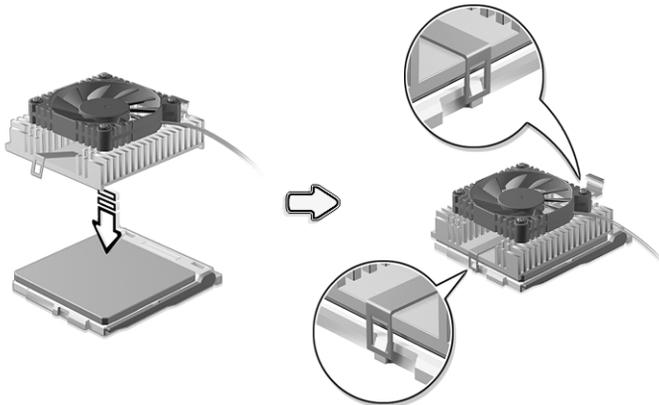
Drücken Sie den Sockelhebel herunter, um die neue CPU im Sockel einzurasten.



Hinweis: Installieren Sie eine Terminatorkarte im CPU-Sockel 2, wenn Sie nur eine CPU einbauen (muß im CPU-Sockel 1 installiert werden). Sie müssen jetzt auch die Steckbrücke JP10 auf 1-2 setzen, um zu kennzeichnen, daß Sie eine Terminatorkarte im CPU-Sockel 2

installierten. JP10 ist in "Systemplatinen-Layout" auf Seite 23 abgebildet.

3. Befestigen Sie eine Seite des Metallhalters vom Ventilator/Kühlkörper am CPU-Sockel und drücken Sie dann die andere Seite des Metallhalters vorsichtig nach unten, bis er einrastet.



4. Verbinden Sie die 3-pol. und 2-pol. Ventilator/Kühlkörperkabel mit der Systemplatine. Die Ventilator/Kühlkörperanschlüsse sind in "Systemplatinen-Layout" auf Seite 23 abgebildet.



.....

Warnung! Der Kühlkörper wird bei eingeschaltetem System sehr heiß. Berühren Sie den Kühlkörper NIEMALS mit einem Metall oder mit Ihren Händen.

Ausbau einer CPU

Folgen Sie diesen Schritten, um eine CPU auszubauen:

1. Ziehen Sie die 3-pol. und 2-pol. Ventilator/Kühlkörperkabel von der Systemplatine ab.
2. Haken Sie eine Seite des Metallhalters vom Ventilator/Kühlkörper aus und heben Sie ihn vorsichtig hoch, bevor Sie die andere Seite abnehmen.
3. Drücken Sie den Sockelhebel vorsichtig nach unten, um den Hebel auszurasten, und ziehen Sie ihn dann hoch.
4. Nehmen Sie die CPU heraus.

Ein- und Ausbau von Arbeitsspeicher

Die vier integrierten 168-pol. Sockel unterstützen DIMMs vom SDRAM-Typ. Sie können 64-MB-, 128-MB-, 256-MB-, 512- oder 1024-MB-DIMMs (mit Einzeldichte) für einen Arbeitsspeicher von maximal 4 GB installieren.



.....

Hinweis: Das SDRAM funktioniert nur bei 3,3 Volt; 5-Volt-Speichergeräte werden nicht unterstützt.

Diese Systemplatine unterstützt SDRAM mit 100 und 133 MHz. Jedoch dürfen beide SDRAM-Typen nicht gleichzeitig auf dem System verwendet werden.

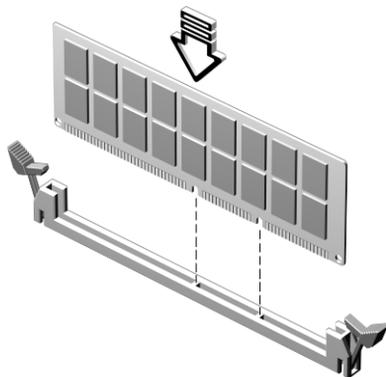


.....

WARNUNG! Sie dürfen SDRAM mit 100 MHz und 133 MHz nicht zusammen verwenden. Ihr System könnte sonst nicht mehr funktionieren. Fragen Sie Ihren Händler nach einer Liste qualifizierter DIMM-Hersteller.

Jeder einzelne DIMM-Sockel ist unabhängig von den anderen Sockeln. Auf Grund dieser Unabhängigkeit können Sie DIMMs mit unterschiedlichen Kapazitäten installieren, um verschiedene Konfigurationen zu schaffen.

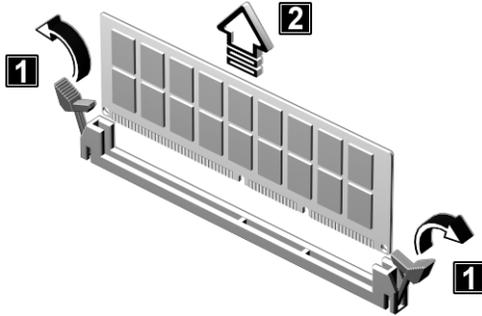
Um ein DIMM einzubauen, halten Sie es über einen leeren Steckplatz und drücken Sie es hinein, bis die Halteklammern das DIMM festhalten.





Hinweis: Der DIMM-Sockel ist gekerbt, um einen richtigen Einbau zu ermöglichen. Wenn ein DIMM nicht ganz in den Sockel hineinpaßt, haben Sie es eventuell falsch eingesteckt. Kehren Sie die Einsteckrichtung des DIMM um.

Um ein DIMM auszubauen, drücken Sie die Halteklammern an beiden Seiten des Sockels nach außen, um das DIMM auszurasten.



Hinweis: Legen Sie Ihre Fingerspitzen oben auf das DIMM, bevor Sie die Halteklammern aufdrücken, um das DIMM vorsichtig vom Sockel zu befreien.

Neukonfiguration des Systems

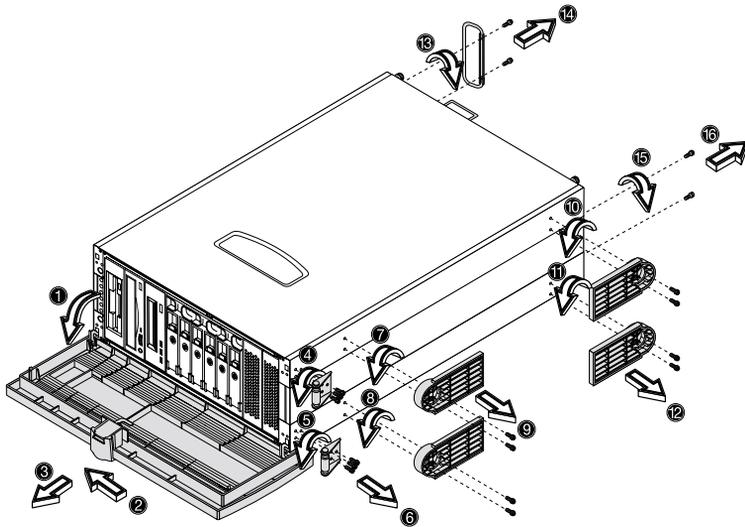
Das System stellt automatisch die Größe des installierten Arbeitsspeichers fest. Führen Sie das BIOS-Dienstprogramm aus, um den neuen Wert des gesamten Arbeitsspeichers anzuzeigen und notieren Sie den Wert.

► Konvertierung des Systems für Gestelleinschub

Mit der Vorrichtung für Gestelleinschub können Sie den Altos 1200 so umbauen, daß er in das Acer Altos-Gestell hineinpaßt. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Einbauanleitung für das Acer Altos 1200-Gestell.

So konvertieren Sie das System:

1. Legen Sie den Server quer auf eine stabile Unterlage.



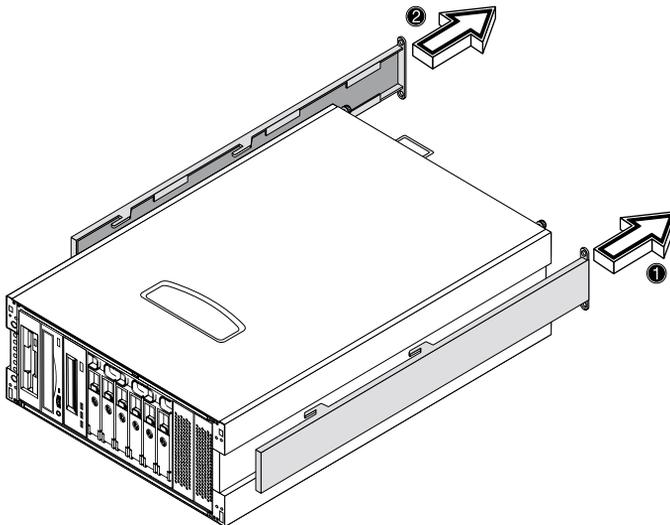
2. Entfernen Sie die Tür an der Vorderseite. Die Tür ist über schraubenlose Scharniere am Hauptgehäuse befestigt. Folgen Sie diesen Schritten, um die Tür zu entfernen:

Schritt 1.Entriegeln Sie die Tür.

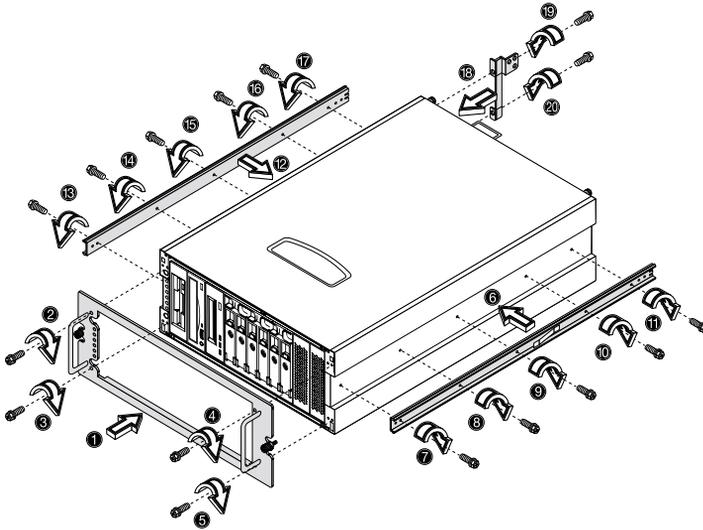
Schritt 2.Ziehen Sie die Tür bis zu einem 45°-Winkel auf.

Schritt 3.Heben Sie die Tür etwas an und ziehen Sie sie dann vom Gehäuse ab.

3. Entfernen Sie die Vorderräder und alle Standvorrichtungen (Schritte 4 bis 12).
4. Entfernen Sie den Gehäusegriff an der Rückseite (Schritte 13 und 14).
5. Nehmen Sie jede einzelne Stützabdeckung ab, indem Sie zwei Schrauben an der Rückseite des Servers herausdrehen (Schritte 15 und 16).
6. Schieben Sie die Stützabdeckung ca. 2,5 cm heraus und ziehen Sie sie dann ganz heraus.



7. Bringen Sie die vordere Abdeckung, die Komponentenschienen und die Halterverlängerung des Kabelarms an.



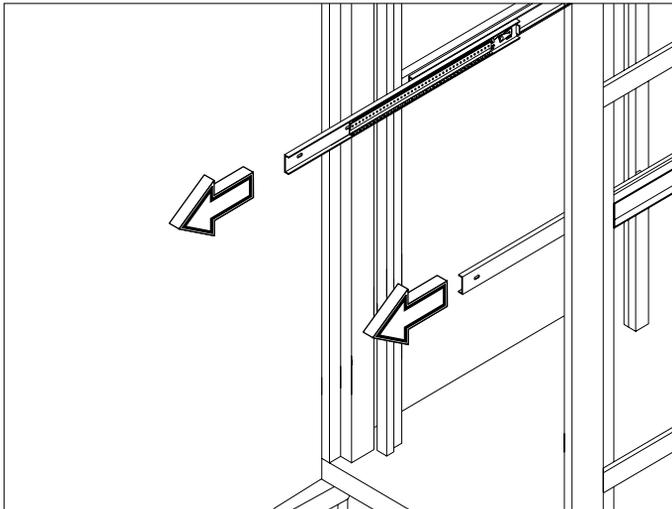
8. Bauen Sie das System im Altos-Gestell ein. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Einbauanleitung für das Acer Altos 1200-Gestell.



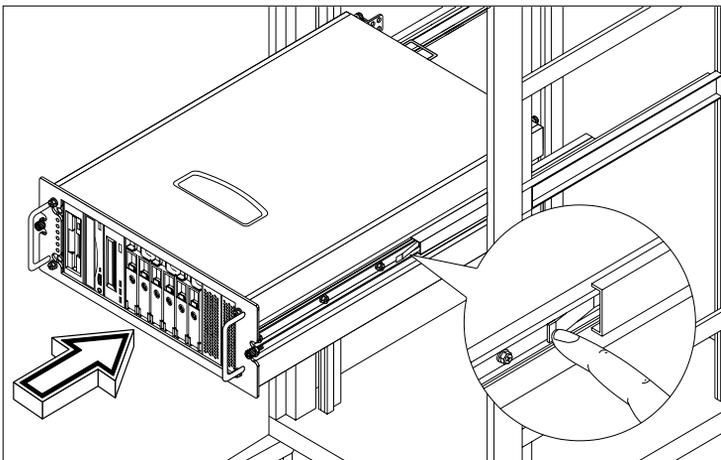
.....

Hinweis: Wenn Sie die Komponente zum ersten Mal in das Gestell hineinschieben, müssen Sie etwas Druck ausüben. Nach einiger Zeit lassen sich die Kugellager im Gleitstück leichter bewegen.

9. Ziehen Sie die inneren Gleitstücke jeder Befestigungsschiene nach vorne, bis sie einrasten.



10. Richten Sie die Schienen des Servers vorsichtig mit der Schiene des Befestigungshalters aus und drücken Sie den Server in das Gestell, bis er einrastet.



11. Drücken Sie den Verschuß der Komponentenschiene an jeder Seite der Schublade herunter und schieben Sie die Schublade dann in das Gestell.



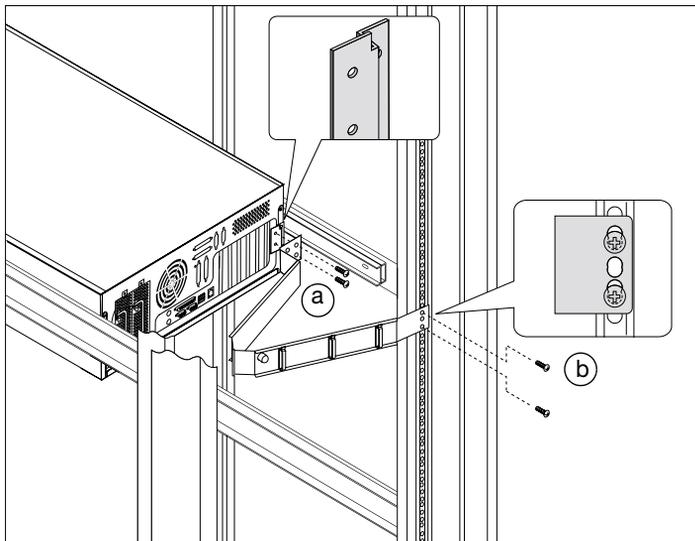
Hinweis: Um sich nicht zu verletzen, müssen Sie beim Drücken der Verschlüsse der Komponentenschiene und beim Einschieben der Komponente in das Gestell vorsichtig sein.

12. Befestigen Sie den Kabelträger an der Halterverlängerung. Der Kabelträger dient zum Befestigen aller Kabel von und zum Server. Wenn Sie den Server in das Gestell hineinschieben und ihn aus dem Gestell herauschieben, wird der Kabelträger ein- bzw. ausgefahren, wobei sich die Kabel nicht verwickeln und mit dem Server verbunden bleiben. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Einbauanleitung für das Acer Altos 1200-Gestell.

So bringen Sie den Kabelträger an:

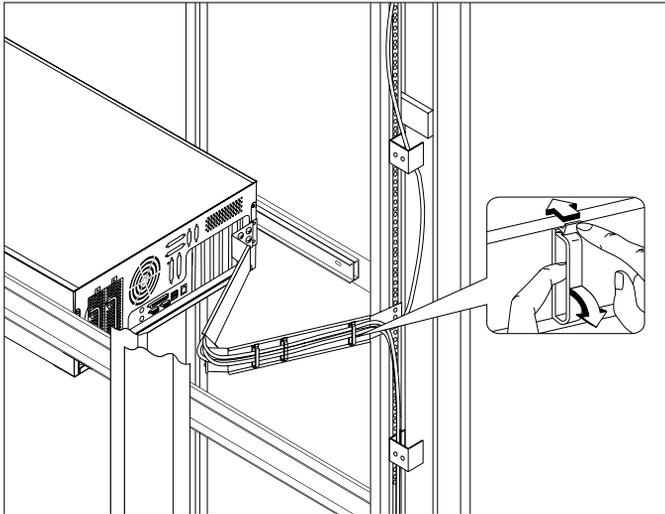
Schritt 1. Befestigen Sie ein Ende des Kabelträgers mit zwei Schrauben am Server.

Schritt 2. Installieren Sie zwei Hutmuttern auf der anderen Seite des Lochs, wo der Kabelträger mit zwei Schrauben befestigt wird.



Schritt 3. Ziehen Sie den Kabelträger aus.

Schritt 4. Befestigen Sie alle Kabel mit Kabelklemmen am Kabelträger.



Schritt 5. Verlegen Sie alle Kabel vom Kabelträger zum Halter der Kabelverwaltung, die sich hinten am Gestell befindet.

13. Befestigen Sie den Server mit zwei Rändelschrauben am Gestell.

4 BIOS-Dienstprogramm



Dieses Kapitel informiert Sie über das BIOS-Dienstprogramm und erklärt Ihnen die Konfiguration des Systems durch Ändern der Einstellungen der BIOS-Parameter.

► Einführung

Die meisten Systeme wurden schon vom Hersteller oder Händler konfiguriert. Beim Hochfahren des Computers brauchen Sie daher das BIOS-Dienstprogramm nicht auszuführen, außer es wird die Meldung "Run Setup" angezeigt.

Das BIOS-Dienstprogramm lädt die Konfigurationswerte in einen batteriegepufferten, nichtflüchtigen Speicher, der als CMOS RAM bezeichnet wird. Dieser Speicherbereich gehört nicht zum Arbeitsspeicher des Systems.



Hinweis: Wenn Sie wiederholt "Run Setup"-Meldungen erhalten, könnte die interne Batterie des Computers leer sein. In diesem Fall kann das System die Konfigurationswerte nicht im CMOS speichern. Bitten Sie einen qualifizierten Techniker um Unterstützung.

Vor dem Aufruf des BIOS-Dienstprogramms müssen alle geöffneten Dateien abgespeichert werden. Das System fährt sich nach Beenden des BIOS-Dienstprogramms sofort wieder hoch.

► Aufruf des BIOS-Dienstprogramms

Um das BIOS-Dienstprogramm aufzurufen, drücken Sie gleichzeitig die Tastenkombination Strg+Alt+Esc.



Hinweis: Sie müssen Strg+Alt+Esc während des Systemstarts drücken. Zu einem anderen Zeitpunkt funktioniert diese Tastenkombination nicht.

Das System unterstützt zwei Ebenen des BIOS-Dienstprogramms: Basic und Advanced.

Wenn Sie ein erfahrener Benutzer sind, möchten Sie eventuell Ihre Systemkonfiguration im Detail überprüfen. Die detaillierte Systemkonfiguration ist auf der Ebene Advanced enthalten. Um die Ebene Advanced anzuzeigen, drücken Sie F8, wenn Sie sich im Hauptmenü befinden.

Durch Drücken der Tasten Nach-Oben und Nach-Unten bewegen Sie sich im Bildschirm des BIOS-Dienstprogramms.

Durch Drücken der Tasten Nach-Links und Nach-Rechts blättern Sie zur nächsten Seite oder kehren zur vorherigen Seite zurück, sofern der BIOS-Bildschirm über mehr als eine Seite verfügt.

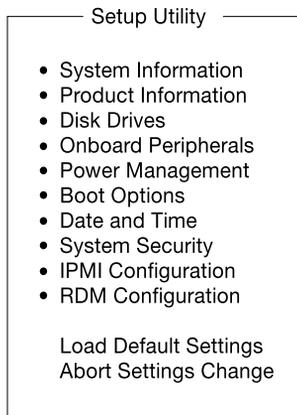
Durch Drücken der Tasten Bild-Nach-Oben, Bild-Nach-Unten, + oder - wählen Sie Optionen, sofern diese verfügbar sind.

Durch Drücken von Esc kehren Sie zum Hauptmenü zurück.

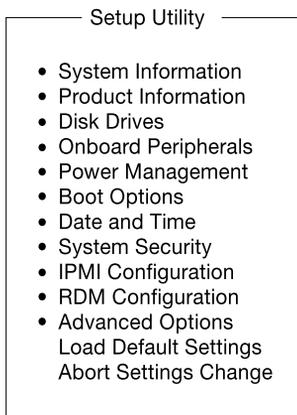


Hinweis: Ein Parameter mit einem Sternchen (*) bedeutet, daß der Parameter nur angezeigt wird, wenn Sie sich auf der Ebene Advanced befinden. Die grau abgeblendeten Punkte im Bildschirm haben feste Einstellungen und sind nicht konfigurierbar.

Hauptmenü Basic des BIOS-Dienstprogramms



Hauptmenü Advanced des BIOS-Dienstprogramms



System Information

Der folgende Bildschirm wird angezeigt, wenn Sie System Information im Hauptmenü wählen:

System Information	
Processor.....	Pentium III
Processor Speed.....	733 MHz
CPU/SDRAM Bus Frequency.....	133/133 MHz
Level 1 Cache.....	32 KB, Enabled
Level 2 Cache.....	256 KB, Enabled
Diskette Drive A.....	1.44 MB, 3.5-inch
Diskette Drive B.....	None
IDE Primary Channel Master.....	Hard Disk, 20404 MB
IDE Primary Channel Slave.....	IDE CD-ROM
IDE Secondary Channel Master.....	None
IDE Secondary Channel Slave.....	None
Total Memory.....	768 MB
1st Bank.....	Registered SDRAM, 256 MB
2nd Bank.....	Registered SDRAM, 256 MB
3rd Bank.....	Registered SDRAM, 256 MB
Serial Port 1.....	3F8h, IRQ 4
Serial Port 2.....	2F8h, IRQ 3
Parallel Port.....	378h, IRQ 7
PS/2 Mouse.....	Installed

Parameter	Beschreibung
Processor	Typ des zur Zeit auf dem System installierten Prozessors.
Processor speed	Taktfrequenz des zur Zeit auf dem System installierten Prozessors.
CPU/SDRAM bus frequency	Gibt den Wert der FSB/Speicherbusfrequenz an.
Level 1 cache size	Gesamtgröße des Cachespeichers erster Ebene, auch interner Speicher genannt (nämlich, der in der CPU integrierte Speicher).

Parameter	Beschreibung
Level 2 cache size	Gesamtgröße des Cachespeichers zweiter Ebene, der der CPU beigefügt ist.
Diskette drive A and B	Einstellungen der zur Zeit auf dem System vorhandenen Diskettenlaufwerke A und B.
IDE primary channel master	Aktuelle Konfiguration des IDE-Geräts, das mit dem Master-Anschluß des primären IDE-Kanals verbunden ist.
IDE primary channel slave	Aktuelle Konfiguration des IDE-Geräts, das mit dem Slave-Anschluß des primären IDE-Kanals verbunden ist.
Total memory	Gesamtgröße des integrierten Arbeitsspeichers. Die Speichergöße wird vom BIOS beim POST automatisch festgestellt. Wenn Sie zusätzlichen Arbeitsspeicher installieren, stellt das System diesen Parameter automatisch ein und zeigt die neue Speichergöße an.
1st/2nd/3rd/4th bank	DRAM-Typ und -Größe, der in den DIMM-Sockeln 1, 2, 3 und 4 installiert ist. Die Einstellung None bedeutet, daß kein DRAM installiert ist.
Serial port 1	Adreß- und IRQ-Einstellung vom seriellen Anschluß 1.
Serial port 2	Adreß- und IRQ-Einstellung vom seriellen Anschluß 2.
Parallel port	Adreß- und IRQ-Einstellung vom parallelen Anschluß.
PS/2 mouse	Einstellung des installierten Zeigegeräts. Zeigt None an, wenn kein Zeigegerät installiert ist.

▶ Product Information

Product Information enthält allgemeine Daten über das System, wie z.B. Produktname, Seriennummer, BIOS-Version, etc. Diese Informationen kommen der Fehlerbehebung zu Gute (werden beim Ersuchen technischer Unterstützung abgefragt).

Die folgende Abbildung zeigt den Bildschirm Product Information:

Product Information	
Product Name.....	Acer Altos 22000
System S/N.....	xxxxxxxxxx
Main Board ID.....	X7R
Main Board S/N.....	xxxxxxxxxx
System BIOS Version.....	VX.XX
SMBIOS Version.....	X.XX.X

Parameter	Beschreibung
Product name	Offizieller Name des Systems.
System S/N	Seriennummer des Systems.
Main board ID	Erkennungsnummer der Hauptplatine.
Main board S/N	Seriennummer der Hauptplatine.
System BIOS version	Version des BIOS-Dienstprogramms.
SMBIOS version	Version des SMBIOS.

▶ Disk Drives

Wählen Sie Disk Drives, um die Konfigurationswerte für Laufwerke einzugeben.

Der folgende Bildschirm zeigt das Menü Disk Drives:

Disk Drives

Floppy Drive A.....[xx-MB, xx-inch]
 Floppy Drive B.....[xx-MB, xx-inch]

- IDE Primary Channel Master
- IDE Primary Channel Slave

Die folgende Tabelle enthält eine Beschreibung der Parameter in diesem Bildschirm. Einstellungen in Fettschrift kennzeichnen die Standard- und empfohlenen Werte.

Parameter	Beschreibung	Option
Floppy drive A and B	Legt den Typ des Diskettenlaufwerks fest.	1.44 MB, 3.5-inch None 360 KB, 5.25-inch 1.2 MB, 5.25-inch 720 KB, 3.5-inch 2.88 MB, 3.5-inch

Parameter	Beschreibung	Option
IDE primary channel master and slave	<p>Mit diesen Punkten können Sie die Parameter für IDE-Festplattenlaufwerke auswählen, die von Ihrem System unterstützt werden. Auto ermöglicht dem BIOS, die Parameter der installierten Festplattenlaufwerke beim POST (Einschaltselbsttest) automatisch zu erkennen. Wenn Sie es vorziehen, die Festplattenparameter manuell einzugeben, dann wählen Sie User. Wählen Sie None, wenn keine Festplattenlaufwerke an Ihr System angeschlossen sind.</p> <p>Das IDE CD-ROM wird immer automatisch erkannt.</p>	

IDE Channel Type

Der folgende Bildschirm wird angezeigt, wenn Sie die Parameter von IDE-Laufwerken anwählen:

IDE Primary Channel Master

Device Detection Mode.....	[Auto]
Device Type.....	Hard Disk
Cylinder.....	[xxxx]
Head.....	[xx]
Sector.....	[xx]
Size.....	[xxxx] MB
Hard Disk LBA Mode.....	[Auto]
*Hard Disk Block Mode.....	[Auto]
*Hard Disk 32 Bit Access.....	[Enabled]
*Advanced PIO Mode.....	[Auto]
*DMA Transfer Mode.....	[Auto]

IDE Primary Channel Slave

Device Detection Mode.....	[Auto]
Device Type.....	Hard Disk



Hinweis: Ein Parameter mit einem Sternchen (*) bedeutet, daß der Parameter nur angezeigt wird, wenn Sie sich auf der Ebene Advanced befinden. Das Anzeigen der Ebene Advanced ist in "Aufruf des BIOS-Dienstprogramms" auf Seite 74 beschrieben.

Parameter	Beschreibung	Option
Device detection mode	Ermöglicht Ihnen die Angabe des Typs der Festplatte, die auf Ihrem System installiert ist. Wenn das BIOS Ihre Festplatte automatisch konfigurieren soll, dann wählen Sie Auto. Wenn Sie den Typ Ihrer Festplatte kennen, dann können Sie ihn manuell eingeben.	Auto User None
Device type	Bezeichnet einen Festplattengerätetyp.	
Cylinder	Zeigt die Anzahl von Zylindern auf Ihrer Festplatte an, die, je nach Einstellung des Parameters Type, automatisch eingestellt wird.	Eingabe vom Benutzer
Head	Zeigt die Anzahl von Köpfen auf Ihrer Festplatte an, die, je nach Einstellung des Parameters Type, automatisch eingestellt wird.	Eingabe vom Benutzer
Sector	Zeigt die Anzahl von Sektoren auf Ihrer Festplatte an, die, je nach Einstellung des Parameters Type, automatisch eingestellt wird.	Eingabe vom Benutzer
Size	Zeigt die Größe Ihrer Festplatte in MB.	Eingabe vom Benutzer
Hard disk LBA mode	Mit dieser erweiterten IDE-Funktion kann das System mit einer Festplatte arbeiten, deren Kapazität 528 MB überschreitet. Dies ermöglicht die LBA-Modusübersetzung (Logical Block Address). LBA wird auf Grund seiner Fähigkeit, Kapazitäten höher als 528 MB zu unterstützen, heutzutage als Standardfunktion von modernen IDE-Festplatten angesehen. Beachten Sie, daß bei Formatierung Ihrer Festplatte mit LBA On, sie sich nicht mit LBA Off booten läßt.	Auto Disabled

Parameter	Beschreibung	Option
Hard disk block mode	Steigert die Leistung von Festplatten, je nach verwendetem Festplattentyp. Wenn dieser Parameter auf Auto eingestellt ist, dann erkennt das BIOS-Dienstprogramm automatisch, ob die Funktion Block Mode von der installierten Festplatte unterstützt wird. Falls ja, werden Daten in Blöcken (mehrfachen Sektoren) mit einer Rate von 256 Bytes pro Zyklus übertragen. Zur Deaktivierung dieser Funktion ändern Sie die Einstellung auf Disabled ab.	Auto Disabled
Hard disk 32-bit access	Wenn dieser Parameter auf Enabled eingestellt ist, steigert sich die Systemleistung durch Gewährung eines 32-Bit-Festplattenzugriffs. Diese IDE-Erweiterung funktioniert nur unter DOS, Windows 3.x, Windows 95, Windows 98, Windows 2000 und Novell NetWare.	Enabled Disabled
Advanced PIO mode	Wenn dieser Parameter auf Auto eingestellt ist, dann erkennt das BIOS-Dienstprogramm automatisch, ob diese Funktion von der installierten Festplatte unterstützt wird. Falls ja, beschleunigen sich die Datenkorrektur und die Lese/Schreibzeiten, wodurch sich die Festplattenaktivitätszeit verkürzt. Zur Deaktivierung dieser Funktion ändern Sie die Einstellung auf Disabled ab. Dieser Parameter erscheint nur, wenn sich auf der Ebene Advanced befinden.	Auto Mode 0 Mode 1 Mode 2 Mode 3 Mode 4
DMA transfer mode	Die Modi Ultra DMA und Multi-DMA steigern die Festplattenleistung durch Erhöhung der Übertragungsrates. Zusätzlich zur Aktivierung dieser Funktionen im BIOS-Dienstprogramm muß für die beiden Modi Ultra DMA und Multi-DMA der DMA-Treiber geladen werden.	Auto Multiword mode 0, 1, 2 Ultra mode 0,1,2,3,4 Disabled

► Onboard Peripherals

Mit Onboard Peripherals können Sie die integrierten Anschlüsse zur Kommunikation und die integrierten Geräte konfigurieren. Bei Wahl dieser Option wird folgender Bildschirm angezeigt:

Onboard Peripherals	
Serial Port 1.....	[Enabled]
Base Address.....	[3F8h]
IRQ.....	[4]
Serial Port 2.....	[Enabled]
Base Address.....	[2F8h]
IRQ.....	[3]
Parallel Port.....	[Enabled]
Base Address.....	[378h]
IRQ.....	[7]
Operation Mode.....	[EPP]
ECP DMA Channel.....	[-]
Floppy Disk Controller.....	[Enabled]
IDE Controller.....	[Primary]
PS/2 Mouse Controller.....	[Enabled]
USB Host Controller.....	[Enabled]
USB Legacy Mode.....	[Disabled]
Onboard SCSI.....	[Enabled]
Onboard Ethernet Chip.....	[Enabled]

Die folgende Tabelle erklärt die Parameter in diesem Bildschirm.

Parameter	Beschreibung	Option
Serial port 1	Aktiviert oder deaktiviert den seriellen Anschluß 1.	Enabled
		Disabled
Base address	Stellt die E/A-Adresse vom seriellen Anschluß 1 ein.	3F8h
		2F8h
		3E8h
		2E8h
IRQ	Stellt den IRQ- (Unterbrechung) Kanal vom seriellen Anschluß 1 ein.	4 11

Parameter	Beschreibung	Option
Serial port 2	Aktiviert oder deaktiviert den seriellen Anschluß 2.	Enabled Disabled
Base address	Stellt die E/A-Adresse vom seriellen Anschluß 2 ein.	2F8h 3F8h 3E8h 2E8h
IRQ	Stellt den IRQ-Kanal vom seriellen Anschluß 2 ein.	3 10
Parallel port	Aktiviert oder deaktiviert den parallelen Anschluß.	Enabled Disabled
Base address	Stellt die E/A-Adresse vom parallelen Anschluß ein.	378h 278h 3BCh
IRQ	Stellt den IRQ- (Unterbrechung) Kanal vom parallelen Anschluß ein. Hinweis: Wenn Sie eine Zusatzkarte mit einem parallelen Anschluß installieren, dessen Adresse mit dem integrierten parallelen Anschluß in Konflikt tritt, wird im Bildschirm eine Warnung ausgegeben. Prüfen Sie die Adresse des parallelen Anschlusses auf der Zusatzkarte und ändern Sie diese so ab, daß sie keinen Konflikt verursacht.	7 5

Parameter	Beschreibung	Option
Operation mode	Wählt den Betriebsmodus vom parallelen Anschluß. Standard vom parallelen Anschluß (Standard) - normale Geschwindigkeit bei Einwegbetrieb. Standard und Bidirektional (Bi-directional) - normale Geschwindigkeit bei Zweiwegbetrieb. Enhanced Parallel Port (EPP) - bidirektionaler Betrieb des parallelen Anschlusses bei maximaler Geschwindigkeit. Extended Capabilities Port (ECP) - Betrieb des parallelen Anschlusses im bidirektionalen Modus und mit einer Geschwindigkeit, die höher ist als die maximale Übertragungsrate.	Bi-directional EPP ECP Standard
ECP DMA channel	Stellt den DMA-Kanal vom parallelen Anschluß ein, wenn der parallele Betriebsmodus auf ECP eingestellt ist.	1 3
Floppy disk controller	Aktiviert oder deaktiviert den integrierten Diskettenlaufwerk-Controller.	Enabled Disabled
IDE controller	Aktiviert oder deaktiviert den integrierten IDE-Controller.	Primary Disabled
PS/2 mouse controller	Aktiviert oder deaktiviert den integrierten PS/2-Maus-Controller.	Enabled Disabled
USB host controller	Aktiviert oder deaktiviert den integrierten USB-Controller.	Enabled Disabled
USB legacy mode	Bei Einstellung auf Enabled können Sie eine USB-Tastatur unter DOS verwenden. Bei Einstellung auf Disabled ist die Funktion der USB-Tastatur unter DOS deaktiviert.	Disabled Enabled
Onboard SCSI	Aktiviert oder deaktiviert den integrierten SCSI-Controller.	Enabled Disabled

Parameter	Beschreibung	Option
Onboard ethernet chip	Aktiviert oder deaktiviert die integrierte Netzwerkfunktion.	Enabled Disabled

► Power Management

Im Menü Power Management können Sie die Energiesparfunktionen des Systems konfigurieren.

Der folgende Bildschirm zeigt die Parameter von Power Management und ihre Standardeinstellungen:

Power Management	
Power Management Mode.....	[Enabled]
IDE Hard Disk Standby Timer.....	[Off]
System Sleep Timer.....	[Off]
Sleep Mode.....	[-----]
Power Switch <4 sec.	[Power Off]
System wake-up event	
Modem Ring Indicator.....	[Disabled]
PCI Power Management.....	[Enabled]
RTC Alarm.....	[Disabled]
Resume Day.....	[--]
Resume Time.....	[--:--:--]
Restart on AC Power Failure.....	[Pre-state]

Die folgende Tabelle enthält eine Beschreibung der Parameter in diesem Bildschirm. Einstellungen in Fettschrift kennzeichnen die Standard- und empfohlenen Werte.

Parameter	Beschreibung	Option
Power management mode	Hiermit können Sie den Energieverbrauch senken. Wenn dieser Parameter auf Enabled eingestellt ist, können Sie die IDE-Festplatte und die Systemzeitschalter konfigurieren. Bei Einstellung auf Disabled werden die Energiesparfunktion und ihre Zeitschalter deaktiviert.	Enabled Disabled

Parameter	Beschreibung	Option
IDE hard disk standby timer	Hiermit wechselt die Festplatte nach einem Leerlauf von 1 bis 15 Minuten, je nach Einstellung, in den Standby-Modus. Wenn Sie wieder auf die Festplatte zugreifen, geben Sie der Festplatte 3 bis 5 Sekunden (je nach Festplattentyp), um wieder zum Normalbetrieb zu wechseln. Setzen Sie diesen Parameter auf Off, wenn Ihre Festplatte diese Funktion nicht unterstützt.	Off 1 bis 15 Minuten
System sleep timer	Hiermit wechselt das System nach Ablauf einer festgelegten Leerlaufzeit in den Modus mit dem geringsten Energieverbrauch. Bei Tastatur- oder Mausbedienungen oder bei Aktivitäten, die in den IRQ-Kanälen festgestellt werden, wechselt das System wieder in Normalbetrieb.	Off 2-120 Minuten
Sleep mode	Hiermit legen Sie den Energiesparmodus fest, in den das System nach Ablauf einer festgelegten Leerlaufzeit wechselt. Dieser Parameter läßt sich nur dann konfigurieren, wenn der Parameter System Sleep Timer aktiviert ist. Bei Tastatur- oder Mausbedienungen oder bei Aktivitäten, die in den IRQ-Kanälen festgestellt werden, wechselt das System wieder in Normalbetrieb.	Standby Suspend
Power switch < 4 sec.	Bei Einstellung auf Power Off schaltet sich das System automatisch aus, wenn der Netzschalter weniger als 4 Sekunden lang gedrückt wird. Bei Einstellung auf Suspend wechselt das System in den Suspend-Modus, wenn der Netzschalter weniger als 4 Sekunden lang gedrückt wird.	Power off Suspend
System wake-up event	Mit diesem Parameter kann das System wieder in den Normalbetrieb wechseln, wenn Modem Ring Indicator aktiviert ist.	
Modem ring indicator	Bei Einstellung auf Enabled wacht das System bei Fax/Modemaktivitäten aus dem Suspend-Modus auf.	Enabled Disabled

Parameter	Beschreibung	Option
PCI power management	Aktiviert oder deaktiviert die Funktion der PCI-Energieverwaltung.	Enabled Disabled
RTC alarm	Hiermit können Sie eine bestimmte Uhrzeit an einem bestimmten Tag einstellen, an dem Ihr System aus dem Suspend-Modus aufwacht.	Disabled Time Date/Time
Resume day	Wenn RTC alarm aktiviert ist, nimmt das System an dem hier angegebenen Tag seinen Betrieb wieder auf.	Eingabe vom Benutzer
Resume time	Wenn RTC alarm aktiviert ist, nimmt das System an zur hier angegebenen Uhrzeit seinen Betrieb wieder auf.	Eingabe vom Benutzer
Restart on AC power failure	Bei Einstellung auf Enabled fährt sich das System automatisch hoch, wenn wieder Strom zugeführt wird. Bei Einstellung auf Disabled fährt sich das System nicht automatisch hoch, wenn wieder Strom zugeführt wird. Bei Einstellung auf Pre-State behält das System den letzten Stromstatus bei, wenn wieder Strom zugeführt wird.	Disabled Enabled Pre-State

► Boot Options

Mit dieser Option können Sie die von Ihnen gewünschten Einstellungen für den Systemstart eingeben.

Der folgende Bildschirm erscheint, wenn Sie Boot Options im Hauptmenü anwählen::

Boot Options

Boot Sequence
 1st [Floppy Disk A:]
 2nd [Hard Disk C:]
 3rd [IDE CD-ROM]

Primary Display Adapter.....[Auto]

Fast Boot.....[Auto]
 Silent Boot.....[Enabled]
 Num Lock After Boot.....[Enabled]
 Memory Test.....[Disabled]
 *Configuration Table.....[Enabled]

Update BIOS with Boot Block.....[Disabled]
 *Post Error Stop.....[Disabled].



Hinweis: Ein Parameter mit einem Sternchen (*) bedeutet, daß der Parameter nur angezeigt wird, wenn Sie sich auf der Ebene Advanced befinden. Das Anzeigen der Ebene Advanced ist in "Aufruf des BIOS-Dienstprogramms" auf Seite 74 beschrieben.

Die folgende Tabelle erklärt die Parameter in diesem Bildschirm.

Parameter	Beschreibung	Option
Boot sequence	<p>Mit diesem Parameter können Sie die Suchfolge des Systemstarts beim POST angeben.</p> <p>1st. Das System prüft zuerst dieses Laufwerk.</p> <p>2nd. Das System prüft dann dieses Laufwerk, wenn es sich nicht vom unter 1st angegebenen Laufwerk hochfahren kann.</p> <p>3rd. Wenn die Suche auf 1st und 2nd erfolglos war, dann erfolgt der Systemstart von diesem Laufwerk.</p> <p>4th. Wenn das System die ersten drei Optionen nicht finden konnte, dann fährt es sich von diesem Laufwerk hoch.</p> <p>BIOS zeigt eine Fehlermeldung an, wenn die angegebenen Laufwerke nicht startfähig sind.</p>	
Primary display adapter	Hiermit aktivieren Sie den integrierten Grafikkontroller als Ihr primäres Grafiksistem, oder es wird automatisch deaktiviert, sobald das BIOS erkennt, daß eine Grafikkarte auf Ihrem System installiert ist.	Onboard Auto
Fast boot	Beschleunigt den Systemstart, indem einige POST-Routinen ausgelassen werden.	Disabled Auto

Parameter	Beschreibung	Option
Silent boot	<p>Aktiviert oder deaktiviert die Funktion Silent Boot. Bei Einstellung auf Enabled läuft das BIOS im Grafikmodus und zeigt während dem POST und dem Systemstart nur ein Erkennungslogo. Hiernach zeigt der Bildschirm die Eingabeaufforderung des Betriebssystems (z.B. die von DOS) oder ein Logo (z.B. das von Windows 95) an. Wenn während des Systemstarts Fehler auftreten, wechselt das System automatisch in den Textmodus.</p> <p>Auch bei Einstellung auf Enabled können Sie während des Systemstarts in den Textmodus wechseln, indem Sie bei Anzeige der Meldung "Press DELETE key to enter setup" die Löschen-Taste drücken.</p> <p>Bei Einstellung auf Disabled befindet sich das BIOS im konventionellen Textmodus, wobei der Bildschirm Details zur Systeminitialisierung anzeigt.</p>	Enabled Disabled
Num lock after boot	Hiermit können Sie die Feststellfunktion der numerischen Tasten beim Systemstart aktivieren.	Enabled Disabled
Memory test	Bei Einstellung auf Enabled testet das System während der POST-Routinen den Arbeitsspeicher. Bei Einstellung auf Disabled erkennt das System nur die Speichergröße und überspringt die Testroutine.	Enabled Disabled
Release all Blocked Memory	Bei Einstellung auf Enabled überspringt das System die Prüfung der zuvor erkannten fehlerhaften Speicherbänke.	Disabled Enabled

Parameter	Beschreibung	Option
Boot from LANDesk(R) service agent	Bei Einstellung auf Enabled startet das System von einem LANDesk Serviceagenten-Netzwerk, anstatt von Ihrem Desktop-System. Der LANDesk Serviceagent ist ein Code auf Basis von IEEE-Standards, das in den Bootvorgang eingreift. Weitere Informationen hierüber sind in Ihrem LANDesk-Handbuch angegeben. Bei Einstellung auf Disabled startet das System von einem Laufwerk, das im Parameter Boot Sequence angegeben ist.	Disabled Enabled
Configuration table	Bei Einstellung auf Enabled wird die Konfigurationstabelle noch vor dem Systemstart angezeigt.	Enabled Disabled
Post error stop	Bei Einstellung auf Enabled hält das System automatisch an, wenn das POST einen Fehler findet, und der Benutzer muß F1 drücken, um fortzufahren. Bei Einstellung auf Disabled hält das System nicht an, auch wenn das POST einen Fehler findet.	Disabled Enabled
Update BIOS with boot block	Bei Einstellung auf Enabled wird die BIOS-Datei automatisch von der Festplatte eingelesen, sofern sich das System nicht hochfahren kann.	Disabled Enabled

► Date und Time

Die Echtzeituhr führt das Datum und die Uhrzeit des Systems weiter. Nach Einstellung des Datums und der Uhrzeit brauchen Sie diese Werte beim Einschalten des Systems nicht mehr einzugeben. Solange die interne Batterie Strom führt (ca. sieben Jahre lang) und angeschlossen ist, werden das Datum und die Uhrzeit auch bei ausgeschaltetem Computer genau beibehalten.

Date and Time

Date.....[WWW MMM DD, YYYY]
 Time.....[HH:MM:SS]

Parameter	Beschreibung
Date	<p>Stellt das Datum im Format Wochentag-Monat-Tag-Jahr ein. Gültige Werte für Wochentag, Monat, Tag und Jahr sind:</p> <p>Wochentag: Sun, Mon, Tue, Wed, Thu, Fri, Sat Monat: Jan, Feb, Mar, Apr, May, Jun, Jul, Aug, Sep, Oct, Nov, Dec Tag: 1 bis 31 Jahr: 1980 bis 2079</p>
Time	<p>Stellt die Uhrzeit im Format Stunde-Minute-Sekunde ein. Gültige Werte für Stunde, Minute und Sekunde sind:</p> <p>Stunde: 00 bis 23 Minute: 00 bis 59 Sekunde: 00 bis 59</p>

► System Security

Das BIOS-Dienstprogramm besitzt eine Reihe von Sicherheitsfunktionen, die einen unautorisierten Zugriff auf das System und seine Daten verhindern.

Der folgende Bildschirm wird angezeigt, wenn Sie System Security im Hauptmenü wählen:

System Security

Supervisor Password.....[None]
 User Password.....[None]

Disk Drive Control
 Floppy Drive.....[Normal]
 Hard Disk Drive.....[Normal]

Processor Serial Number.....[Enabled]

Supervisor-Kennwort

Das Supervisor-Kennwort verhindert unautorisierten Zugriff auf das BIOS-Dienstprogramm.

Einrichten und Ändern des Supervisor-Kennworts

So richten Sie ein Supervisor-Kennwort ein oder ändern es:

1. Stellen Sie sicher, daß die Steckbrücke JP8 auf 1-2 (Kennwort übergehen) gesetzt ist. Sie finden JP8 in "Systemplatinen-Layout" auf Seite 23.



.....

Hinweis: Sie können das BIOS-Dienstprogramm nicht aufrufen, wenn kein Supervisor-Kennwort vorhanden und JP8 auf 2-3 (Kennwort prüfen) gesetzt ist. JP8 ist standardmäßig auf 1-2 (Kennwort übergehen) gesetzt.

2. Aktivieren Sie durch Drücken der Nach-Links- oder Nach-Rechts-Taste den Parameter Supervisor Password im Menü System Security. Das Fenster Supervisor Password erscheint:

Supervisor Password

Enter your new Supervisor Password twice. Supervisor Password may be up to 7 characters long.

Enter Password.....[xxxxxxx]
Enter Password again.....[xxxxxxx]

Set or Change Password

3. Geben Sie im Feld Enter Password ein Kennwort ein. Das Kennwort kann maximal sieben Zeichen lang sein.
4. Drücken Sie die Eingabetaste. Geben Sie Ihr Kennwort zur Bestätigung der ersten Eingabe im Feld Enter Password erneut ein.
5. Markieren Sie Set or Change Password und drücken Sie die Eingabetaste.
6. Drücken Sie Esc, um zum Bildschirm System Security zurückzukehren, und drücken Sie dann nochmals Esc, um das BIOS-Dienstprogramm zu beenden. Der Bildschirm Exit Setup erscheint:

Settings have been changed.
Do you want to save to CMOS settings?

[Yes] [No]

7. Wählen Sie Yes, um Ihre Einstellungen abzuspeichern und um das BIOS-Dienstprogramm zu beenden. Ihr Kennwort wird jetzt im CMOS abgespeichert.

Damit das Kennwort in Kraft tritt, müssen Sie die Steckbrücke JP8 folgendermaßen auf 2-3 (Kennwort prüfen) setzen:

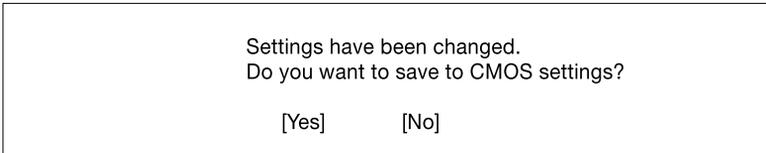
1. Schalten Sie den Computer aus und ziehen Sie seinen Netzstecker ab.
2. Öffnen Sie das Computergehäuse und setzen Sie JP8 auf 2-3 (Kennwort prüfen), damit das Kennwort abgefragt wird. Sie finden JP8 in "Systemplatinen-Layout" auf Seite 23.
3. Schließen Sie das Computergehäuse und fahren Sie Ihr System wieder hoch.

Wenn Sie das BIOS-Dienstprogramm beim nächsten Mal aufrufen, müssen Sie Ihr Supervisor-Kennwort eingeben.

Löschen des Supervisor-Kennworts

So löschen Sie Ihr Supervisor-Kennwort:

1. Deaktivieren Sie den Parameter Supervisor Password im Menü System Security, indem Sie durch Drücken der Nach-Links- oder Nach-Rechts-Taste None wählen.
2. Drücken Sie Esc, um zum Bildschirm System Security zurückzukehren, und drücken Sie dann nochmals Esc, um das BIOS-Dienstprogramm zu beenden. Der Bildschirm Exit Setup erscheint:



3. Wählen Sie Yes, um Ihre Einstellungen abzuspeichern und um das BIOS-Dienstprogramm zu beenden. Ihr Kennwort wird jetzt aus dem CMOS entfernt.



.....

Hinweis: Denken Sie daran, die Steckbrücke JP8 auf 1-2 (Kennwort übergehen) zu setzen, denn sonst können Sie das BIOS-Dienstprogramm nicht aufrufen, wenn kein Kennwort vorhanden und JP8 auf 2-3 (Kennwort prüfen) gesetzt ist.

Übergehen eines Supervisor-Kennworts

So übergehen Sie das Supervisor-Kennwort:

Wenn Sie Ihr Supervisor-Kennwort vergessen haben, können Sie die Kennwortsicherheitsfunktion über die Hardware übergehen. Folgen Sie diesen Schritten, um das Kennwort zu übergehen:

1. Schalten Sie den Computer aus und ziehen Sie seinen Netzstecker ab.
2. Öffnen Sie das Computergehäuse und setzen Sie die Steckbrücke JP8 auf 1-2 (Kennwort übergehen), damit das Kennwort nicht abgefragt wird. Sie finden JP8 in "Systemplatinen-Layout" auf Seite 23.
3. Schalten Sie das System ein und rufen Sie das BIOS-Dienstprogramm auf. Das System wird Sie jetzt nicht auffordern, ein Kennwort einzugeben.



.....
Hinweis: Sie können das vorhandene Supervisor-Kennwort entweder ändern oder es durch Wahl von None löschen.

User-Kennwort

Das User-Kennwort schützt Ihr System gegen unautorisierte Benutzung. Sobald dieses Kennwort eingerichtet ist, müssen Sie es bei jedem Systemstart eingeben. Um dieses Kennwort einzurichten, rufen Sie das BIOS-Dienstprogramm auf und markieren dann den Parameter User Password. Folgen Sie dem gleichen Ablauf wie bei der Einrichtung vom "Supervisor-Kennwort" auf Seite 96.



Hinweis: Stellen Sie sicher, daß die Steckbrücke JP8 auf 2-3 gesetzt ist, um das User-Kennwort zu aktivieren.

User Password

Enter your new User Password twice. User Password may be up to 7 characters long.

Enter Password.....[xxxxxxx]
 Enter Password again.....[xxxxxxx]

Set or Change Password

Disk Drive Control

Mit den Funktionen von Disk Drive Control können Sie die Systemstartfunktion vom Disketten- oder Festplattenlaufwerk steuern, um das Laden von Betriebssystemen oder anderen Programmen von einem bestimmten Laufwerk zu verhindern, während die anderen Laufwerke weiterhin betriebsfähig bleiben (nur im DOS-Modus).

Disketten- (Floppy) und Festplattenlaufwerk (Hard Disk)

Einstellung	Beschreibung
Normal	Disketten- oder Festplattenlaufwerk funktioniert normal.
Write Protect All Sectors	Deaktiviert die Schreibfunktion auf allen Sektoren.
Write Protect Boot Sector	Deaktiviert die Schreibfunktion nur auf dem Bootsektor.

Processor Serial Number

Der Pentium III-Prozessor integriert eine individuelle Seriennummer in jedem Chip, der individuelle CPUs erkennen kann. Bei Einstellung auf Enabled können CPUs anhand der Seriennummer des Prozessors identifiziert werden. Bei Einstellung auf Disabled ist diese Funktion deaktiviert.

▶ IPMI Configuration

Intelligent Platform Management Interface

In einem Systemereignislog können Sie Ereignisse aufzeichnen und überwachen, die auf Ihrem System stattfinden, wie z.B. Änderung der Systemtemperatur, Ventilator stoppt, etc. Mit dieser Funktion können Sie auch geeignete Einstellungen zur Handhabung dieser Systemereignisse festlegen.

```

IPMI Configuration
IPMI Specification Version.....1.0
IPMI BIOS Version.....1.0 000608
BMC Firmware Version.....0.22

System Event Logging.....[Enabled]
Clear Event Log Area.....[Disabled]
Existing Event Log Number.....1
Remaining Event Log Number.....381

• View Event Logs

Event Control
  BIOS POST.....[Enabled]
  Memory ECC.....[Enabled]
  PCI Devices.....[Enabled]
  
```

Die folgende Tabelle erklärt die Parameter im Bildschirm IPMI Configuration.

Parameter	Beschreibung	Option
IPMI specification version	Zeigt die IPMI-Version (Intelligent Platform Management Interface).	
IPMI BIOS version	Zeigt die IPMI BIOS-Version.	
BMC firmware version	Zeigt die BMC-Firmwareversion (BaseBoard Management Controller).	

Parameter	Beschreibung	Option
System event logging	Aktiviert oder deaktiviert die Logfunktion Ihrer Systemereignisse.	Enabled Disabled
Clear event log area	Löscht den Inhalt vom Ereignislog, sobald der Ereignislogbereich voll ist.	Disabled Enabled
Existing event log number	Anzahl von Ereignissen, die sich zur Zeit im Ereignislogbereich befinden.	
Remaining event log number	Anzahl von Platzhaltern, die noch zum Auflisten von Systemereignissen verfügbar sind.	
View event logs	Öffnet die Systemereignislogdatei und zeigt ihren Inhalt an.	
Ereigniskontrolle		
BIOS POST	Das BIOS sucht beim POST nach fehlerhaften Prozessoren und Speichermodulen. Wenn dieser Parameter auf Enabled eingestellt ist, stoppt das BIOS den POST-Vorgang, sobald es einen fehlerhaften Prozessor und Speicher vorfindet. Bei Einstellung auf Disabled jedoch fährt sich das System weiter hoch.	Enabled Disabled
Memory ECC	ECC (Fehlerkorrekturcode) prüft die Genauigkeit von Daten, während sie in den Speicher hinein- und wieder aus ihm herausgehen. Dieser Parameter aktiviert oder deaktiviert die Überwachung dieser Funktion.	Enabled Disabled
PCI devices	PCI (Peripheral Component Interconnect) ist ein 32-Bit-Bus mit Unterstützung einer 64-Bit-Erweiterung für neue Prozessoren, z.B. dem Pentium. Er läuft mit Taktfrequenzen von 33 oder 66 MHz. Ist dieser Parameter auf Enabled eingestellt, überwacht er die Aktivität dieses Busses.	Enabled Disabled

► RDM Configuration

```

RDM Configuration

RDM v4.3 BIOS Version.....000613
Console Redirection.....[Disabled]

Hidden Partition.....[Disabled]

Communication Protocol.....[N,8,1]
COM Port Baud Rate.....[57600]
*Detect Tone.....[Enabled]
Remote Console Phone No.....[      ]
Dial Out Retry Times.....[2]

*Modem Initial Command.....[      ]

Emergency Management
RDM Work Mode.....[Disabled]
Waiting Mode Password.....[      ]
Paging Times.....[1]
Paging No.:
1. [      ]
2. [      ]

```



Hinweis: Ein Parameter mit einem Sternchen (*) bedeutet, daß der Parameter nur angezeigt wird, wenn Sie sich auf der Ebene Advanced befinden. Das Anzeigen der Ebene Advanced ist in "Aufruf des BIOS-Dienstprogramms" auf Seite 74 beschrieben.

Die folgende Tabelle erklärt die Parameter im Bildschirm RDM Configuration.

Parameter	Description	Option
RDM 4.3 BIOS version	Zeigt die RDM BIOS-Versionsnummer.	

Parameter	Description	Option
Console redirection	Mit diesem Parameter können Sie die Verbindung zur RDM-Managerstation aktivieren oder deaktivieren. Bei Einstellung auf Enabled und Entsprechung von Bedingungen wählt der RDM-aktivierte Server beim erneuten Hochfahren des Servers automatisch die im Parameter Remote Console Phone No. angegebene Telefonnummer, um die RDM-Managerstation anzurufen. Sobald die Verbindung aufgebaut ist, zeigen der RDM-Server und die RDM-Managerstation den gleichen Bildschirm, wodurch die RDM-Managerstation in der Lage ist, die gleichen Funktionen wie die Serverkonsole auszuführen. Bei Einstellung auf Disabled ist die RDM-Managerstation deaktiviert.	Disabled Enabled
Hidden partition	Wenn die versteckte Partition zugreifbar werden soll, dann stellen Sie diesen Parameter auf Enabled ein. In diesem Fall fährt sich der Server zur versteckten Partition hoch, und umgekehrt.	Disabled Enabled
Communication protocol	Dieser Parameter zeigt die Parität, die Stoppbits und die Datenlänge für den COM-Anschluß an, der für die RDM-Verbindung benutzt wird. Es handelt sich hierbei um eine feste Einstellung auf N(Nichts), 8, 1, die nicht konfigurierbar ist.	N, 8 oder 1
COM port baud rate	Mit diesem Parameter können Sie die Übertragungsrate des COM-Anschlusses für die RDM-Verbindung angeben. Die Parametereinstellung hängt von Ihrer Modemspezifikation ab; informieren Sie sich daher in Ihrem Modem-Handbuch über diesen Punkt, bevor Sie die Einstellung dieses Parameters ändern.	9600 57600
Detect tone	Bei Einstellung auf Enabled überprüft RDM vor dem Wählen einer Nummer erst das Vorhandensein eines Amtszeichens. Bei Einstellung auf Disabled wählt RDM eine Nummer, ohne das Amtszeichen zu prüfen.	Enabled Disabled

Parameter	Description	Option
Remote console phone no.	<p>Mit diesem Parameter können Sie die Telefonnummer der RDM-Managerstation angeben, die das RDM-Modul anrufen muß, sobald RDM und die Remote Console aktiviert ist. Sie brauchen nur diesen Parameter zu markieren und die Telefonnummer der Remote Console einzugeben.</p> <p>Wenn die Telefonnummer der Remote Console eine Nebenleitung betrifft, dann müssen Sie nach der Telefonnummer und vor der Nebenstellenummer, sofern vorhanden, sechs Kommas (,) eingeben. Bei Eingabe der Nebenstellenummer empfehlen wir, daß Sie nach jeder Nummer ein Komma eingeben. Das Komma steht für Verzögerung.</p> <p>Wenn in diesem Parameter nichts eingetragen wird, ist die Anruf Funktion der Remote Console deaktiviert.</p>	Eingabe vom Benutzer
Dial out retry times	<p>Mit diesem Parameter können Sie die maximale Anzahl von Wählwiederholungen eingeben, die der RDM-Server für eine Verbindung mit der RDM-Managerstation ausführen muß, sobald der Server ausfällt und RDM aktiviert ist. Wenn der Server die angegebene Anzahl von Versuchen ausgeführt hat und weiterhin keine Verbindung zustandekommt, übergeht der Server RDM und wechselt in den Normalmodus.</p>	2 4 8 Unendlich
Modem initial command	<p>Einige Modems müssen mit speziellen Befehlen initialisiert werden. Mit diesem Parameter können Sie den Befehl eingeben, mit dem Ihr System bestimmte Modemtypen unterstützt. Wenn Sie hier keinen Befehl eingeben, dann initialisiert das BIOS das Modem mit der Standardmethode.*</p>	Eingabe vom Benutzer

Parameter	Description	Option
Verwaltung im Notfall		
RDM work mode	Bei Erkennung eines Systemausfalls führt das RDM-Modul dem Modus entsprechende Handlungen aus. 1. Waiting: Kontaktaufnahme und auf Anruf von der RDM-Station warten. 2. Reboot: Kontaktaufnahme, dann Neustart. 3. Disabled: Keine Handlung. Hinweis: Bei Wahl von Waiting muß das Kennwort aus mindestens drei Zeichen bestehen.	Disabled Waiting Reboot
Waiting mode password	Verhindert unautorisierten Zugriff auf den Server.	Eingabe vom Benutzer
Paging times	Hiermit stellen Sie die Anzahl von Anrufen ein, die das RDM-Modul beim Ausfall oder Stillstand des Servers ausführen muß.	1,2,4 oder 8
Paging No.	Hiermit geben Sie die Kontaktnummer ein, die das RDM-Modul beim Ausfall oder Stillstand des Servers wählen muß.	Eingabe vom Benutzer

* Geben Sie einen Initialisierungsbefehl nur an, wenn Sie die Fehlermeldung erhalten, daß sich das Modem nicht initialisieren konnte. Andernfalls geben Sie in diesem Parameter nichts an.

▶ Advanced Options



.....

Hinweis: Ändern Sie keine Einstellungen in Advanced Options, wenn Sie kein qualifizierter Techniker sind, um eine Systembeschädigung zu vermeiden.

Der folgende Bildschirm zeigt die Parameter von Advanced Options:

Advanced Options

- Memory/Cache Options
- PnP/PCI Options
- CPU Frequency

Memory/Cache Options

Mit Memory/Cache Options können Sie die erweiterten Funktionen des Systemspeichers konfigurieren.

Memory/Cache Options	
Level 1 Cache	[Enabled]
Level 2 Cache.....	[Enabled]
Memory at 15MB-16MB Reserved for.....	[System]

Parameter	Beschreibung	Option
Level 1 cache	Aktiviert oder deaktiviert den Cachespeicher erster Ebene, auch interner Speicher genannt , nämlich, den in der CPU integrierten Speicher.	Enabled Disabled
Level 2 cache	Aktiviert oder deaktiviert den Cachespeicher zweiter Ebene, der im CPU-Modul enthalten ist.	Enabled Disabled
Memory at 15MB-16MB reserved for	Um Speicheradrekonflikte zwischen dem System und den Erweiterungskarten zu verhindern, reservieren Sie diesen Speicherbereich entweder für das System oder eine Erweiterungskarte.	System Expansion board

PnP/PCI Options

Mit PnP/PCI Options können Sie Ihre PCI-Geräte einstellen. Bei Wahl dieser Option wird folgender Bildschirm angezeigt:

```

PnP/PCI Configuration
-----
PCI IRQ Setting.....[ Auto ]
                                INTA  INTB  INTC  INTD
PCI Slot 1.....[--]  [--]  [--]  [--]
PCI Slot 2.....[--]  [--]  [--]  [--]
PCI Slot 3.....[--]  [--]  [--]  [--]
PCI Slot 4.....[--]  [--]  [--]  [--]
PCI Slot 5.....[--]  [--]  [--]  [--]
PCI Slot 6.....[--]  [--]  [--]  [--]
Onboard VGA.....[--]
Onboard SCSI.....[--]  [--]
Onboard LAN.....[--]
USB Host Controller.....[--]

PCI IRQ Sharing.....[Yes ]
VGA Palette Snoop.....[Disabled]
Plug and Play OS.....[Yes]
Reset Resource Assignments.....[No ]
  
```

Parameter	Beschreibung	Option
PCI IRQ setting	Bei Wahl von Auto konfiguriert das BIOS automatisch die im System installierten PnP- (Plug-and-Play) Geräte. Andernfalls wählen Sie Manual. Hinweis: Technische Informationen über die PCI-Karte sind im entsprechenden Handbuch angegeben.	Auto Manual
PCI Slot 1 bis 6	Wenn Sie den Parameter PCI IRQ Setting auf Auto eingestellt haben, zeigen diese Parameter das jedem PCI-Gerät automatisch zugewiesene IRQ an. Wenn Sie den Parameter PCI IRQ Setting auf Manual eingestellt haben, müssen Sie das IRQ angeben, daß Sie jedem auf dem System installierten PCI-Gerät zuweisen möchten.	Eingabe vom Benutzer

Parameter	Beschreibung	Option
Onboard VGA	Hiermit können Sie das IRQ für das integrierte GrafiksysteM manuell einstellen, wenn der Parameter PCI IRQ Setting auf Manual eingestellt ist. Dieser Parameter ist grau abgeblendet und nicht konfigurierbar, wenn PCI IRQ Setting auf Auto eingestellt ist.	Eingabe vom Benutzer
Onboard LAN	Wenn Sie den Parameter PCI IRQ Setting auf Auto eingestellt haben, zeigt dieser Parameter das für das integrierte LAN automatisch zugewiesene IRQ. Wenn Sie den Parameter PCI IRQ Setting auf Manual eingestellt haben, müssen Sie das IRQ angeben, das Sie dem auf Ihrem System installierten integrierten LAN zuweisen möchten.	Eingabe vom Benutzer
Onboard SCSI	Hiermit können Sie das IRQ für das integrierte SCSI manuell einstellen, wenn der Parameter PCI IRQ Setting auf Manual eingestellt ist. Dieser Parameter ist grau abgeblendet und nicht konfigurierbar, wenn PCI IRQ Setting auf Auto eingestellt ist.	Eingabe vom Benutzer
USB host controller	Hiermit können Sie das IRQ für den USB-Host-Controller manuell einstellen, wenn der Parameter PCI IRQ Setting auf Manual eingestellt ist. Dieser Parameter ist grau abgeblendet und nicht konfigurierbar, wenn PCI IRQ Setting auf Auto eingestellt ist.	Eingabe vom Benutzer
PCI IRQ sharing	Bei Einstellung dieses Parameters auf Yes können Sie das gleiche IRQ zwei verschiedenen Geräten zuweisen. Um diese Funktion zu deaktivieren, wählen Sie No. Hinweis: Wenn keine IRQs mehr für die restlichen Gerätefunktionen verfügbar sind, dann sollten Sie diesen Parameter aktivieren.	Yes No

Parameter	Beschreibung	Option
VGA palette snoop	<p>Dieser Parameter gestattet die Benutzung der Funktion Palette Snooping, sofern auf Ihrem System mehr als eine Grafikkarte installiert ist.</p> <p>Mit der Funktion VGA Palette Snoop verwaltet und aktualisiert das CPR (Palettenkontrollregister) das VGA RAMDAC (Digital-Analog-Umsetzer, ein Farbatenspeicher) einer jeden auf dem System installierten Grafikkarte. Während der Erkundung sendet das CPR ein Signal an alle Grafikkarten, damit diese Karten ihre individuellen RAMDACs aktualisieren können. Das Signal durchläuft die Karten solange, bis alle RAMDAC-Daten aktualisiert sind. Hierbei können mehrere Bilder im Bildschirm angezeigt werden.</p> <p>Hinweis: Einige Grafikkarten benötigen bestimmte Einstellungen für diese Funktion. Informieren Sie sich im Handbuch Ihrer Grafikkarte, bevor Sie diesen Parameter einstellen.</p>	<p>Disabled</p> <p>Enabled</p>
Plug and play OS	<p>Wenn dieser Parameter auf Yes eingestellt ist, initialisiert das BIOS nur PnP-Startgeräte, z.B. SCSI-Karten. Wenn er auf No eingestellt ist, initialisiert das BIOS alle PnP-Geräte mit und ohne Startfunktion, z.B. Soundkarten.</p> <p>Hinweis: Stellen Sie diesen Parameter nur auf Yes ein, wenn Ihr Betriebssystem Windows 95/98 ist.</p>	<p>Yes</p> <p>No</p>
Reset resource assignments	<p>Stellen Sie diesen Parameter auf Yes ein, damit bei der Installation von ISA-Karten mit oder ohne PnP-Funktion kein IRQ-Konflikt auftritt. Hierdurch werden alle zugewiesenen Ressourcen freigegeben und das BIOS kann beim nächsten Systemstart allen installierten PnP-Geräten erneut Ressourcen zuweisen. Nach Freigabe der Ressourcedaten setzt sich der Parameter wieder auf No zurück.</p>	<p>No</p> <p>Yes</p>

CPU Frequency

Dieser Parameter zeigt die Geschwindigkeit und die Bus-Taktfrequenz Ihrer CPU an. Bei Wahl dieser Option erscheint folgender Bildschirm:

———— CPU Frequency ————

Bus Frequency100 MHz
 CPU Frequency Multiplier.....[5X]
 Processor Speed.....500 MHz

Single Processor MP Table.....[Enabled]
 MP Table Version.....[V1.4]

Parameter	Beschreibung	Option
Bus frequency	Bus Frequency ist die Geschwindigkeit, mit der Daten zwischen den internen Computerkomponenten und der CPU oder dem Hauptspeicher der CPU übertragen werden. Ein schneller Bus überträgt Daten schneller, wodurch Programme schneller werden.	
CPU Frequency Multiple	Diese Spalte zeigt die CPU-Kern/Busrate Ihres Systems. Die Bus-Taktfrequenz entspricht nicht unbedingt der Frequenz der CPU (Kern). Die Bus-Taktfrequenz ist meistens langsamer als die CPU-Taktfrequenz. Das BIOS erkennt die CPU-Frequenz und stellt den Parameter CPU Frequency Multiple automatisch ein.	

Parameter	Beschreibung	Option
Processor speed	Processor Speed ist die Geschwindigkeit, mit der ein Mikroprozessor Befehle ausführt. Taktfrequenzen werden in Megahertz (MHz) ausgedrückt, wobei 1 MHz gleich 1 Million Zyklen pro Sekunde ist. Je höher die Taktfrequenz ist, desto mehr Befehle kann die CPU pro Sekunde ausführen.	
Single Processor MP Table	Bei Einstellung auf Enabled erstellt das BIOS eine Mehrprozessortabelle (MP) für die Verwendung von Windows NT. Wenn Sie Windows NT mit nur einem einzigen Prozessor ausführen, können Sie diesen Parameter auf Disabled einstellen, um die Systemleistung zu steigern. Wenn Sie für ein Dual-System einen anderen Prozessor einbauen, dann stellen Sie diesen Parameter auf Enabled ein und installieren Sie erneut Windows NT. Wenn dieser Parameter noch vor Installation von Windows NT auf einem Einzelprozessorsystem auf Enabled eingestellt ist, dann können Sie ohne Neuinstallation von Windows NT zu einem Mehrprozessorsystem aufrüsten.	Enabled Disabled
MP Table version	Versionsnummer der Mehrprozessor- (MP) tabelle.	

► Load Default Settings

Mit dieser Option laden Sie die Standardeinstellungen für eine optimierte Systemkonfiguration. Nach dem Laden der Standardeinstellungen sind einige Parameter grau abgeblendet und fest eingestellt. Diese abgeblendeten Parameter sind nicht konfigurierbar.

Das folgende Dialogfeld erscheint, wenn Sie Load Default Settings im Hauptmenü wählen:

Do you want to load default settings?

[Yes] [No]

Wählen Sie Yes, um die Standardeinstellungen zu laden.

Wählen Sie No, um diese Meldung zu ignorieren und um zum BIOS-Dienstprogramm zurückzukehren.

▶ Abort Settings Change

Mit dieser Option ignorieren Ihre BIOS-Änderungen und laden wieder Ihre vorherigen Einstellungen.

Das folgende Dialogfeld erscheint, wenn Sie Abort Settings Change im Hauptmenü wählen:

Do you want to abort settings change?

[Yes] [No]

Wählen Sie Yes, um Ihre Änderungen zu ignorieren und um Ihre vorherigen Einstellungen wieder zu laden. Hiernach wird das Hauptmenü angezeigt.

Wählen Sie No, um diese Meldung zu ignorieren und um zum BIOS-Dienstprogramm zurückzukehren.

▶ Exit Setup

Prüfen Sie die Konfigurationswerte Ihres Systems. Wenn Sie sicher sind, daß alle Werte richtig sind, schreiben Sie diese ab und bewahren Sie die aufgezeichneten Werte an einem sicheren Ort auf. Falls einmal der Batteriestrom schwach wird oder der CMOS-Chip beschädigt sein sollte, werden Sie wissen, welche Werte Sie im Setup einzugeben haben.

Drücken Sie Esc, um das BIOS-Dienstprogramm zu beenden. Folgendes Dialogfeld erscheint dann:

<p>Do you really want to exit SETUP?</p> <p>[Yes] [No]</p>

Wählen Sie Ihre Antwort mit den Pfeiltasten. Drücken Sie dann die Eingabetaste.

Wenn Sie Einstellungen im BIOS-Dienstprogramm geändert haben, wird folgendes Dialogfeld angezeigt.

<p>Settings have been changed. Do you want to save to CMOS settings?</p> <p>[Yes] [No]</p>

Wählen Sie Ihre Antwort mit den Pfeiltasten. Wählen Sie Yes, um die Änderungen im CMOS abzuspeichern. Wählen Sie No, um die alten Konfigurationswerte beizubehalten. Drücken Sie die Eingabetaste, um das BIOS-Dienstprogramm zu beenden.



Anhang A: Anleitung zur
Schnellinstallation von
ASM Pro

Dieser Anhang erklärt Ihnen die Einrichtung von
ASM Pro und seiner Agentensoftware.

► Installation von ASM Pro

Systemvoraussetzungen

ASM Console

- Intel Pentium-Prozessor oder höher
- 64 MB Arbeitsspeicher (128 MB empfohlen)
- 20 MB freier Festplattenspeicher
- Microsoft Windows 95, Windows 98, Windows NT oder Windows 2000 als Betriebssystem
- Ethernet-Karte
- Modem

ASM-Server und Desktop-Agenten

- Intel Pentium-Prozessor oder höher
- 64 MB Arbeitsspeicher (128 MB empfohlen)
- 20 MB freier Festplattenspeicher
- Novell NetWare, SCO OpenServer, SCO UnixWare, Linux RedHat, Microsoft Windows NT oder Windows 2000 als Betriebssystem
- Ethernet-Karte
- Modem (optional für RAS/OOB*)

ASM-Server und Desktop-Agenten

- Intel Pentium-Prozessor oder höher
- 64 MB Arbeitsspeicher (128 MB empfohlen)
- 20 MB freier Festplattenspeicher
- Novell NetWare, SCO OpenServer, SCO UnixWare, Linux RedHat, Microsoft Windows NT oder Windows 2000 als Betriebssystem

* RAS (Remote Access Services) und OOB (Out-of-Band)

- Ethernet-Karte
- Modem (optional für RAS/OOB*)

Systemeinrichtung

Stellen Sie sicher, daß Ihr Computer den Systemvoraussetzungen entspricht, bevor Sie fortfahren. Für eine optimale Anzeige sollten Sie Ihren Bildschirm auch auf eine Auflösung von 800 x 600 oder höher einstellen.

Installation von ASM Console

So installieren Sie ASM Console:

1. Legen Sie die Resource-CD in das CD-ROM-Laufwerk Ihres Systems.
2. Klicken Sie auf das Symbol Startup.
3. Klicken Sie auf Software Installer und wählen Sie ASM Console.
4. Folgen Sie Anweisungen des Installationsassistenten.
5. Klicken Sie auf Finish, um die Installation fertigzustellen.



Hinweis: Vergessen Sie nicht, alle Disketten oder CDs aus den Laufwerken zu entfernen, bevor Sie das System neu hochfahren.

Installation vom ASM-Serveragenten

Der ASM-Serveragent kann auf vier unterschiedlichen Betriebssystemen installiert werden. Die Installationsdiskette enthält Installationsdateien für die folgenden Betriebssysteme:

- Novell NetWare 5.x, 4.11
- SCO OpenServer 5.0
- SCO Unixware 7.x
- Microsoft Windows NT 4.0 Server
- Linux RedHat 6.2

* RAS (Remote Access Services) und OOB (Out-of-Band)

- Microsoft Windows 2000 (Server und Advanced Server)

Installation vom Novell NetWare-Serveragenten



.....

Hinweis: Stellen Sie sicher, daß SNMP (Simple Network Management Protocol) ordnungsgemäß konfiguriert ist.

Der ASM-Serveragent erfordert, daß SNMP.NLM mit *Control Community set to 'public'* läuft, damit ASM Console mit dem ASM-Serveragenten kommunizieren kann.

ASMAGENT.NCF ist die Skriptdatei, die alle den ASM-Serveragenten betreffenden Module lädt. Um SNMP zu laden, geben Sie folgenden Befehl ein:

```
load snmp control=public
```

Wenn Sie SNMP.NLM vor dem ASM-Serveragenten laden, dann stellen Sie sicher, daß Control Community ordnungsgemäß eingerichtet ist. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den diesbezüglichen Dokumenten über den SNMP-Agent für NetWare (NetWare SNMP).

Prüfen Sie AUTOEXEC.NCF, um festzustellen, ob SNMP geladen wurde. Beachten Sie, daß Sie auf Grund der automatischen Ladefunktion von NLM nicht direkt feststellen können, wo SNMP geladen ist. Das häufigste Modul ist TCPIP.NLM, welches SNMP.NLM lädt. Wenn Sie TCP/IP verwenden, dann laden Sie SNMP mit der Befehlszeile *load snmp control=public*, bevor TCPIP geladen wird.

Wenn Sie Benutzer von NetWare 4.x und Netware 5.x sind und INETCFG.NLM zum Konfigurieren des Netzwerks verwenden, müssen Sie SNMP konfigurieren und sicherstellen, daß SNMP.NLM mit *Control Community set to 'public'* läuft.

So installieren Sie den Novell NetWare-Serveragenten:

1. Erstellen Sie Ihre NetWare-Installationsdiskette mit dem Dienstprogramm Diskette Maker auf der Startup Resource-CD.
2. Legen Sie die Diskette in das Laufwerk des NetWare-Servers.
3. Geben Sie bei der NetWare-Serverkonsole Folgendes ein:

```
Load A: setup
```

4. Sie werden gefragt, ob Sie den ASM-Serveragenten auf Ihrem System installieren möchten. Wählen Sie Yes, um mit der Installation zu beginnen.

Das Setup-Programm erkennt die NetWare-Version und das Modell des Servers. Es kopiert diesbezügliche NLM-Dateien in das Verzeichnis SYS: SYSTEM und nach C: Ihres NetWare-Servers; zudem werden einige erforderlichen Befehlszeilen in AUTOEXEC.NCF in SYS: SYSTEM hinzugefügt.

5. Wenn der Mylex GAM-Treiber und GAM Service auf Ihrem NetWare-System installiert wird, fordert Sie das Setup-Programm zur Installation des Bbp-Agenten auf.
6. Drücken Sie eine beliebige Taste, um fortzufahren. Das Dienstprogramm zur Konfiguration vom ASM-Serveragenten startet.
7. Die Option Password ist markiert. Richten Sie ein Kennwort ein und beenden Sie das Dienstprogramm.



.....

Hinweis: Ein Kennwort ist erforderlich, wenn Sie mit ASM Console als Gegenseite Werte für den Agenten ändern oder einstellen, z.B. Schwellenwerte und eine beliebige Interrupthandlermethode. Wenn das Kennwort deaktiviert ist, dann gibt es keinen Sicherheitsschutz für den Agenten, wenn die Konsole versucht, diese Werte zu ändern oder einzustellen.

8. Fahren Sie das System erneut hoch, um die ASM-Treiber zu aktivieren.



.....

Hinweis: Der ASM-Serveragent startet automatisch nach Neustart und Inbetriebnahme des Servers.

Installation vom SCO OpenServer-Agenten



.....

Hinweis: Stellen Sie sicher, daß SNMP (Simple Network Management Protocol) ordnungsgemäß konfiguriert ist.

Der ASM-Serveragent erfordert, daß SNMP mit *community set to 'public'* läuft. Die IP-Adresse von ASM Console sollte sich in */etc/snmpd.trap* befinden, damit ASM Console mit dem ASM-Serveragenten kommunizieren kann.

Folgen Sie diesen Schritten, um den SCO-Serveragent zu installieren:

Wenn die ASM-Installationsdiskette schon verfügbar ist, dann gehen Sie zu Schritt 2. Andernfalls beginnen Sie mit Schritt 1, um die ASM-Installationsdiskette von der Diskettenbilddatei auf der ASM-CD-ROM zu erstellen.

1. Erstellen Sie Ihre SCO OpenServer-Installationsdiskette mit dem Dienstprogramm Diskette Maker auf der Startup Resource-CD.
2. Wenn Sie sich im Desktop-Fenster befinden, dann klicken Sie auf das Symbol Software Manager. Wenn Sie sich am UNIX-Shell-Prompt befinden, dann geben Sie "custom" ein und drücken Sie die Eingabetaste.
3. Im Software Manager oder im Programm Custom wählen Sie Software und dann Install New.
4. Der Bildschirm "Begin Installation" erscheint. Folgen Sie den Anweisungen auf dem Bildschirm. Klicken Sie auf Continue, um die Standardwerte zu akzeptieren.
5. Wenn der Bildschirm Select Media erscheint, dann markieren Sie Floppy Disk Drive 0 und wählen Sie Continue.
6. Im Menü Install Preferences wählen Sie Full. Der Bildschirm Asmconfig erscheint.



.....

Hinweis: Wenn der SCO-Serveragent installiert ist, fragt Sie das Programm, ob Sie die vorhandene Config-Datei beibehalten möchten. Wählen Sie Reinstall, um den zuvor installierten SCO-Serveragenten zu überschreiben, oder wählen Sie Upgrade, wenn Sie das vorhandene Kennwort kennen.

7. Für eine neue Installation ist ein Kennwort erforderlich. Das System fordert Sie auf, ein neues Kennwort einzugeben. Nach Eingabe des Kennworts müssen Sie es nochmals eingeben.
8. Nach Einrichtung des Kennworts wählen Sie die Option `SNMP_Config` und geben die IP-Adresse vom ASM Console-System ein. (Zum Hinzufügen oder Ändern der IP-Adresse von ASM Console können Sie `Asmconfig` auch zu einem späteren Zeitpunkt ausführen. Informieren Sie sich im Kapitel der Dienstprogramme vom ASM-Serveragenten im ASM Pro-Handbuch über die Ausführung von `Asmconfig`.)



.....

Hinweis: Wenn der SCO-Serveragent installiert ist, erscheinen Ziel-IP-Adressen auf diesem Bildschirm.

Während der Installation wird der ASM-Agententreiber dem SCO-Betriebssystem hinzugefügt, und folgende Meldung erscheint, bevor sich der Kernel neu verknüpft.

Adding device to system configuration files. . .

Zum Abschluß der Installation erscheint folgende Meldung:

Installation Complete.

9. Beenden Sie Software Manager oder das Programm Custom und fahren Sie das System erneut hoch.

Konfiguration vom ASM-Serveragenten für SCO OpenServer

Sie können bei der Installation vom ASM-Serveragenten das Kennwort deaktivieren, um nur UPS- (Unterbrechungsfreie Stromversorgung) oder RDM-Funktionen zu verwenden.

Mit dem Dienstprogramm `Asmconfig` können Sie ein Kennwort für den Agenten einrichten. Ein Kennwort ist erforderlich, wenn Sie ASM Console dazu verwenden, um von der Gegenseite Werte für den Agenten zu ändern oder einzustellen.

Anweisungen zur Verwendung des Dienstprogramms `Asmconfig` entnehmen Sie dem Kapitel über Dienstprogramme vom ASM-Serveragenten im ASM Pro-Handbuch.

Installation vom SCO UnixWare-Serveragenten



.....

Hinweis: Alle folgenden Abläufe erfordern Root-Zulassung.

So installieren Sie den SCO UnixWare-Serveragenten:

1. Erstellen Sie die ASM-Installationsdiskette von der DD-Datei auf dem der ASM-CD-ROM.
2. Aktivieren Sie das CD-ROM-Laufwerk. Aktivieren Sie das CD-ROM-Laufwerk z.B. nach /mnt.
3. Legen Sie eine leere 1,44-MB-Diskette in Ihr Diskettenlaufwerk ein und führen Sie folgenden Befehl aus:

```
# dd if={PATH}/asmuw.dd of=/dev/rdisk/f03ht
```

Hier bedeutet {PATH} das Verzeichnis, in dem sich Asmuw.dd befindet; z.B. /mnt/UnixWare.

4. Legen Sie die ASM-Installationsdiskette in Ihr Diskettenlaufwerk ein und geben Sie beim Shell-Prompt folgenden Befehl ein, um mit der ASM-Installation zu beginnen:

```
# pkgadd -d diskette1 asm
```

Während der Installation wird der ASM-Serveragent in das Verzeichnis /usr/asm kopiert und folgende Systemkonfigurationsdateien werden automatisch geändert:

```
/etc/netmgt/snmpd.comm
```

```
/etc/netmgt/snmpd.peers
```

```
/etc/inittab
```

Nach Abschluß der Installation kann der ASM-Serveragent durch Ausführung des folgenden Befehls manuell gestartet werden:

```
# /usr/asm/asmsmxd
```

oder er startet automatisch beim nächsten Hochfahren des Systems.



.....

Hinweis: Vor dem Start des ASM SMUX-Agenten Asmsmxd führen Sie das Dienstprogramm Asmcfgr zur Konfiguration vom ASM-Agenten aus, um zumindest "SNMP", "ASM_Password" und andere Parameter zu konfigurieren. Detaillierte Anweisungen zur Verwendung des Dienstprogramms zur ASM-Konfiguration

entnehmen Sie "Kapitel 4 - Dienstprogramme des ASM-Serveragenten" im ASM Pro-Handbuch.

Installation vom Microsoft Windows NT-Serveragenten



Hinweis: Vor Installation der ASM-Software müssen Sie sicherstellen, daß TCP/IP und sein diesbezüglicher SNMP-Service auf dem Server installiert sind.

Folgen Sie diesen Schritten, um den Windows NT-Agenten zu installieren:

1. Legen Sie nach dem Hochfahren von NT und dem Einloggen als Systemadministrator die Installations-CD-ROM in Ihr Laufwerk.
2. Klicken Sie auf die Schaltfläche Start und wählen Sie Ausführen. Ein Dialogfeld erscheint, in dem Sie das Setup-Programm im NT-Verzeichnis auf der Installations-CD angeben können.
3. Überprüfen Sie den Pfad und klicken Sie auf OK. Der Bildschirm zur Begrüßung erscheint.
4. Klicken Sie auf Weiter. Sie werden aufgefordert, den SNMP-Service anzuhalten.
5. Klicken Sie auf Ja. Sie werden aufgefordert, ein Zielverzeichnis zu wählen. Wenn Sie nur den ASM SNMP-Agenten und Remote Console installieren möchten, dann können Sie Standard wählen. Wenn Sie mehr Komponenten auswählen möchten, dann klicken Sie auf Benutzerdefiniert. Es gibt fünf Komponenten im ASM-Agenten:
 - SNMP agent
 - DMI
Der ASM Pro-Agent legt ein firmeneigenes ASM.MIF fest, daß die gleichen Punkte wie der SNMP-Agent unterstützt.
 - Server Mif
Das vom DMTF festgelegte Server.mif wird installiert.
 - Remote Console
Der Remote Console-Server wird installiert, der auf der Gegenseite vom Remote Console-Client gesteuert werden kann.
 - MMC
Diese Komponente wird nur von Windows 2000 unterstützt. Zudem ist sie in Microsoft Management Console integriert.

6. Klicken Sie auf Weiter, um das Standardverzeichnis zu akzeptieren, oder klicken Sie auf Durchsuchen, um Ihr eigenes Zielverzeichnis anzugeben. Wählen Sie alle Komponenten an, die Sie installieren möchten, und klicken Sie auf OK.

Das Dienstprogramm Asmcfg startet automatisch.

Sie können die Schritte 7 bis 11 auslassen, wenn Sie den ASM-Serveragent nur zur Ausnutzung der UPS- und/oder RDM-Funktionen verwenden möchten.

7. Geben Sie ein Kennwort ein und klicken Sie auf OK. Ein Kennwort ist erforderlich, wenn Sie mit ASM Console von der Gegenseite Werte für den NT-Agent ändern oder einstellen. Wenn das Kennwort deaktiviert ist, gibt es keinen Sicherschutz für den Agent, wenn ASM Console versucht, diese Werte zu ändern oder einzustellen.
8. Geben Sie die IP-Adresse vom ASM Console-System ein und klicken Sie dann auf Hinzufügen, um Ziele festzuhalten. Klicken Sie auf OK, um das Dienstprogramm Asmcfg zu beenden. Diese IP-Adresse teilt dem Agenten mit, wo Bericht zu erstatten ist.
9. Klicken Sie auf Ja, um Ihre Änderungen abzuspeichern. Das Dialogfeld zur Anzeige der Readme-Datei erscheint.
10. Klicken Sie auf Ja, um die Datei zu lesen, und auf Nein, um fortzufahren.
11. Klicken Sie auf Fertigstellen, um das Setup zu beenden.

► Installation von RDM

Dieser Abschnitt enthält schrittweise Anweisungen zur Installation des RDM-Moduls, und der RDM-Funktion auf Agenten- und Console-Seite der Software ASM Pro.

Systemvoraussetzungen

Bevor Sie mit der Installation beginnen, stellen Sie sicher, daß Sie über folgende Ausrüstung verfügen:

Voraussetzungen für RDM-Server

Hardware

- Externes Modem
- RDM-Modul
- RDM-Lichtanzeige
- Pager

Software

- Novell NetWare v4.1 oder höher, und/oder
- SCO OpenServer 5.0 oder höher, und/oder
- Microsoft Windows NT 4.0 oder höher, und/oder
- SCO UnixWare 7.0 oder höher
- ASM- (Advanced System Manager) Agent
- RDM v4.3-Paket

Voraussetzungen für RDM-Managerstation

Hardware

- Pentium-PC oder schneller
- Mindestens 16 MB Arbeitsspeicher
- Mindestens 5 MB freier Festplattenspeicher
- Modem

Software

- Microsoft Windows 95/98, Microsoft NT Workstation 4.0 oder Windows 2000
- ASM Console 4.3-Konsole

Einrichtung vom RDM-Server

Dieser Abschnitt beschreibt, wie der RDM-Server eingerichtet wird.

Installation vom RDM-Modul



Hinweis: Das RDM-Modul wird im Acer-Werk installiert. Die folgenden Anweisungen für das RDM-Modul sind für den Fall vorgesehen, daß Sie das RDM-Modul einmal neu installieren müssen.

Vorsichtsmaßnahmen zur Vermeidung von elektrostatischen Entladungen

Elektrostatische Entladungen können Ihren Prozessor, die Laufwerke, die Erweiterungskarten und andere Komponenten beschädigen. Beachten Sie immer folgende Vorsichtsmaßnahmen, bevor Sie eine Computerkomponente installieren:

- Nehmen Sie eine Komponente erst dann aus ihrer Schutzverpackung heraus, wenn Sie bereit sind, sie einzubauen.
- Tragen Sie ein Masseband um Ihr Handgelenk und befestigen Sie es an einem Metallteil des Computers, bevor Sie Komponenten in die Hand nehmen. Wenn kein Masseband vorhanden ist, bleiben Sie mit dem Computer während Handlungen, die einen Schutz gegen elektrostatische Entladungen benötigen, in Kontakt.

Vor der Installation zu befolgende Anweisungen

Vor dem Einbau einer Komponente müssen Sie immer folgende Schritte durchlaufen:

- Schalten Sie das System und alle daran angeschlossenen Peripheriegeräte aus, und ziehen Sie alle Netzkabel ab, bevor Sie es öffnen.
- Öffnen Sie das Computergehäuse.

- Halten Sie sich an die obig beschriebenen Vorsichtsmaßnahmen zur Vermeidung von elektrostatischen Entladungen, bevor Sie eine Computerkomponente in die Hand nehmen
- Bauen Sie alle Erweiterungskarten oder Peripheriegeräte aus, die den Zugang zu den gewünschten Steckplätzen oder Anschlüssen auf der Systemplatine versperren.
- Die folgenden Abschnitte enthalten spezielle Anweisungen für Komponenten, die Sie einbauen möchten.

Einbau des RDM-Moduls

1. Öffnen Sie das Computergehäuse.
2. Halten Sie die Modulstecker über ihre entsprechenden Anschlüsse auf der Systemplatine.
3. Stecken Sie das Modul vorsichtig hinein. Achten Sie dabei darauf, daß keine Stifte verbogen werden, und daß das Modul ordnungsgemäß festsetzt.
4. Bringen Sie die Gehäuseabdeckung wieder an.
5. Rufen Sie das BIOS-Dienstprogramm auf, um den gewünschten RDM-Arbeitsmodus einzustellen.

Anschluß von Übertragungsgeräten

Modem

Der RDM-Server und die RDM-Managerstation kommunizieren über ein Modemprotokoll. Sie müssen daher ein externes Modem mit einer Baudrate von mindestens 9600 bps an beiden Systemen anschließen. Für den Anschluß eines externen Modems verbinden Sie das RS232C-Seriellkabel mit dem Modemdatenanschluß und dem geeigneten COM-Anschluß des Systems.



.....

Hinweis: Das Modem auf RDM-Serverseite muß mit dem COM2-Anschluß verbunden werden, während das Modem auf der Seite der RDM-Managerstation mit dem Anschluß COM1 oder COM2 verbunden werden kann. Verwenden Sie nur lokal erworbene Modems, um Kompatibilität mit Ihrem Fernsprechsysteem sicherzustellen. Das Modem muß eine Übertragungsrate von mindestens 28.8K besitzen.

Wenn das Modem eingeschaltet wird, muß das CD/DCD (Carrier Detect/ Data Carrier Detect) Signallicht an der Vorderseite ausgeschaltet sein, damit RDM ordnungsgemäß funktioniert. Wenn dies nicht zutrifft, dann informieren Sie sich im Abschnitt über DIP-Schalter im Modem-Handbuch, wie das CD/DCD-Licht eingestellt wird. Wenn Ihr Modem keinen DIP-Schalter besitzt, dann empfehlen wir, es durch ein Modell zu ersetzen, das mit derartigen Schaltern ausgestattet ist.

Telefon

Um das Modem mit einer Telefonleitung zu verbinden, stecken Sie den Telefonstecker in die Telefonsteckdose. Stecken Sie dann den Stecker der Telefonleitung in den Leitungsanschluß des Modems.

Pager

Der Pager wird nur für Benachrichtigungszwecke benötigt.

Nach der Installation zu befolgende Anweisungen

Nach Installation einer Computerkomponente müssen Sie Folgendes berücksichtigen:

- Achten Sie darauf, daß die Komponenten gemäß den schrittweisen Anweisungen in den betreffenden Abschnitten installiert wurden.
- Installieren Sie wieder alle zuvor entfernten Erweiterungskarten oder Peripheriegeräte.
- Bringen Sie die Computerabdeckung wieder an.
- Schließen Sie die erforderlichen Kabel an.
- Schalten Sie Ihren Computer und die daran angeschlossenen Peripheriegeräte ein.

Installation der RDM-Agentensoftware

Sie müssen Folgendes ausführen, um eine erfolgreiche Installation der RDM-Agentensoftware sicherzustellen:

1. Erstellen Sie eine versteckte RDM-Partition.

Die versteckte RDM-Partition ist eine DOS-Partition auf der Festplatte, von der Sie bei Bedarf vorinstallierte Diagnoseprogramme ausführen können, ohne eine Diskette oder eine CD zu verwenden. Über sie bekommen Sie auch Zugriff auf Ihr System von der RDM-Managerstation einer Gegenseite.

Tun Sie Folgendes, um eine versteckte RDM-Partition zu erstellen:

- Bereiten Sie eine "saubere" Festplatte vor, das heißt, eine Festplatte, auf der kein Betriebssystem installiert ist.
- Legen Sie eine DOS-startfähige Diskette in das Diskettenlaufwerk.
- Nach dem Hochfahren vom Diskettenlaufwerk erstellen Sie mit dem DOS-Befehl FDISK eine DOS-Partition. Die Größe dieser Partition muß mindestens 33 MB betragen.
- Aktivieren Sie die Partition und beenden Sie FDISK; fahren Sie dann das System erneut hoch.
- Formatieren Sie die DOS-Partition. Nach dem Formatieren geben Sie der Partition einen Namen, damit RDM sie leichter erkennt.
- Installieren (oder übertragen) Sie das DOS-Betriebssystem auf die Partition.
- Führen Sie `\agent\install.bat*` aus, um den RDM-Treiber zu installieren, und um die RDM-Partition zu verstecken. Diese Einstellungen treten nur nach einem Neustart des Systems in Kraft.

Nach Erstellung der versteckten Partition können Sie jetzt andere Betriebssysteme auf die gleiche Festplatte installieren. Zuvor müssen Sie jedoch sicherstellen, daß der Parameter Hidden Partition im RDM-BIOS auf Disabled eingestellt ist. Weitere Informationen über das RDM-BIOS entnehmen Sie dem Kapitel RDM-BIOS im ASM Pro-Handbuch.



Wichtig! Wenn Sie eine IDE-Festplatte mit einer Kapazität unter 540 MB verwenden, müssen Sie den LBA-Modus deaktivieren. Andernfalls wird verlangt, daß Sie den LBA-Modus verwenden, den Sie bei Erstellung der versteckten RDM-Partition für das andere Betriebssystem einstellten.



Hinweis: Wenn Sie das System zur versteckten Partition hochfahren, dann können Sie die Einstellungen der versteckten Partition nicht mit anderen Dienstprogrammen (z.B. FDISK.EXE) ändern.

Löschen der versteckten Partition



Wichtig! Sobald die versteckte RDM-Partition gelöscht ist, können Sie diese nicht wieder neu erstellen. Bevor Sie fortfahren, müssen

Sie absolut sicher sein, daß Sie später keine versteckte Partition benötigen werden.

Folgen Sie diesen Schritten, um die versteckte Partition zu löschen:

- Legen Sie eine startfähige Diskette in das Diskettenlaufwerk.
- Rufen Sie das BIOS-Dienstprogramm auf und stellen Sie den Parameter Hidden Partition im RDM-BIOS auf Enabled ein.
- Nachdem sich das System vom Diskettenlaufwerk hochgefahren hat, löschen Sie die versteckte RDM-Partition mit dem Befehl FDISK. Sie dürfen dabei keine anderen Partitionen löschen, oder die aktive Partition ändern oder neu formatieren.
- Beenden Sie FDISK und starten Sie erneut das System.
- Rufen Sie das BIOS-Dienstprogramm auf und stellen Sie den Parameter Hidden Partition im RDM-BIOS auf Disabled ein.

2. Installieren Sie ein Betriebssystem.

RDM unterstützt die folgenden Betriebssysteme:

- Novell NetWare
- Microsoft Windows NT und Windows 2000
- SCO OpenServer
- SCO UnixWare

Sie können eines oder alle Betriebssysteme installieren. Die Anweisungen zur Installation entnehmen Sie der Dokumentation, die dem betreffenden Betriebssystem beigelegt ist.

3. Installieren Sie den RDM-Agententreiber.



Hinweis: Bevor Sie fortfahren, müssen Sie sicherstellen, daß alle Komponenten und Peripheriegeräte, die für den RDM-Server und die RDM-Station benötigt werden, installiert sind.

Der RDM-Agententreiber oder der Servertreiber ist im Softwarepaket von Advanced System Manager Pro (ASM Pro) enthalten. Daher benötigen Sie die ASM-Agentensoftware, um den RDM-Agententreiber zu installieren. Informationen zur Installation der ASM-Software entnehmen Sie der Dokumentation, die dem ASM-Paket beigelegt ist.

4. Aktivieren Sie den Treiber.

Nach Installation des ASM-Agententreibers aktiviert das System automatisch den RDM-Treiber. Sie brauchen den RDM-Treiber nicht manuell zu aktivieren, außer Sie haben ihn aus bestimmten Gründen zuvor deaktiviert.



.....

Hinweis: Wir empfehlen Ihnen dringendst, den RDM-Treiber NICHT zu deaktivieren. Wenn Sie den RDM-Treiber deaktivieren, kann die RDM-Managerstation bei einem Systemausfall nicht auf den Server von der Gegenseite aus zugreifen.

NetWare

Um den RDM-Treiber in einer Netware-Umgebung zu aktivieren, geben Sie Folgendes ein:

```
# LOAD MAGENT
```

Um den Treiber zu deaktivieren, geben Sie Folgendes ein:

```
# UNLOAD MAGENT
```

Windows NT

Um den RDM-Treiber in einer Windows NT-Umgebung zu aktivieren, öffnen Sie eine Aufforderung zur Befehlseingabe und geben Sie Folgendes ein:

```
STARTRDM.EXE
```

Um den RDM-Treiber in einer Windows NT-Umgebung zu deaktivieren, öffnen Sie eine Aufforderung zur Befehlseingabe und geben Sie Folgendes ein:

```
CANCEL.EXE
```

SCO OpenServer

Um den RDM-Treiber in einer SCO OpenServer-Umgebung zu aktivieren, geben Sie Folgendes ein:

```
#/XSNMPD/RDMTESTTART
```

wobei #/XSNMPD das Verzeichnis ist, in dem sich der RDM-Treiber befindet.

Um den Treiber zu deaktivieren, geben Sie Folgendes ein:

```
#/XSNMPD/RDMTEST CANCEL
```

SCO UnixWare

Um den RDM-Treiber in einer SCO Unixware-Umgebung zu aktivieren, geben Sie Folgendes ein:

```
#!/USR/ASM/RDMTEST START
```

Um den Treiber zu deaktivieren, geben Sie Folgendes ein:

```
#!/USR/ASM/RDMTEST CANCEL
```

► Installation von AWM und Microsoft IIS

Systemvoraussetzungen

- Intel 486-Prozessor oder höher
- 64 MB Arbeitsspeicher
- 10 MB freier Festplattenspeicher
- Windows NT Server 4.0 oder Windows 2000 mit Folgendem:
 - Microsoft Internet Information Server 2.0 oder höher (4.0 wird empfohlen)
 - Microsoft Active Server Pages (ASP)
 - SNMP Service
- Ethernet-Karte
- Modem

Installation von AWM

So installieren Sie AWM:

1. Legen Sie die Resource-CD in das CD-ROM-Laufwerk Ihres Systems.
2. Klicken Sie auf das Symbol Startup.
3. Klicken Sie auf Software Installer und wählen Sie AWM.
4. Folgen Sie den Anweisungen des Installationsassistenten.
5. Klicken Sie auf Finish, um die Installation abzuschließen.



Hinweis: Für Windows NT 4.0 installiert AWM automatisch den WbEM-Kern oder den WbEM SNMP-Provider, sofern dieser nicht installiert ist. In Windows 2000 ist der WbEM-Kern integriert. AWM installiert nur den WbEM SNMP-Provider, wenn er noch nicht installiert ist. Nach Installation einer der beiden Komponenten muß das System erneut hochgefahren werden.

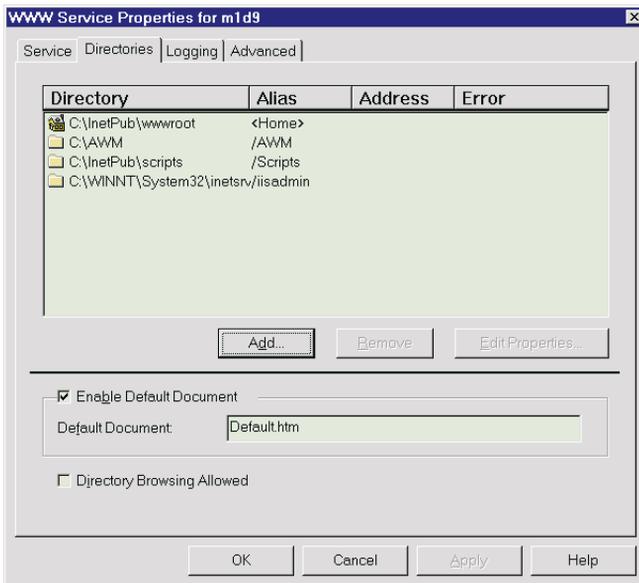
Einrichtung von Microsoft IIS



Hinweis: Wenn Sie die IIS-Version 4.0 oder höher besitzen, wird das Verzeichnis automatisch hinzugefügt.

So richten Sie Microsoft IIS ein:

1. Öffnen Sie Ihr IIS-Konfigurationsprogramm und prüfen Sie die Einstellung des virtuellen Verzeichnisses.
2. Prüfen Sie das virtuelle Verzeichnis. Wenn kein virtuelles Verzeichnis für AWM vorhanden ist, dann erstellen Sie eines und benennen Sie es AWM. Zeigen Sie auf das Verzeichnis, in dem die AWM-Hauptdateien installiert sind (z.B. C:/AWM).



3. Nach Hinzufügung des virtuellen Verzeichnisses klicken Sie auf das Kontrollkästchen Execute und dann auf OK, um die Änderungen zu speichern und das Programm zu beenden.

